D. 40008

ZIF I 2876

H. g. hum. 412 k

Seinem lieben Dr
Gretsch
Wien
Ehrerbietigst

Herrn Hofr. D. Zeidlers
Wien

BIBLIOTECA DE
ZUKOVSKI

Lieder

zum Gebrauch

der unter Constitution

der Großen Loge zu Hamburg

vereinigten Logen.



Als Manuscript für Brüder.

In Commission bei dem Br. Julius Melle,
In Firma: Nestler & Melle.

F. 13360

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Druck von dem Br. J. J. Nobiling.

Vorwort.

Bei der Anordnung des vorliegenden Liederbuchs hat die, damit beauftragte, Commission die frühere Eintheilung zwar beibehalten, dagegen manches veraltete Lied der früheren Sammlung nicht wieder aufgenommen; theils, um ohne Ueberhäufung, mehre neue Erzeugnisse der maurerischen Muse benutzen zu können; theils weil manche der ältern Lieder ohne alle Musikbegleitung waren.

Die Commission hat sich ferner erlaubt, einige Lieder zu ändern, abzukürzen, oder

Strophen zusammenzuziehen, und glaubt dafür, so wie auch, daß die Verfasser nicht genannt sind, keiner Entschuldigung zu bedürfen, da diese Sammlung ja nur als Manuscript zum Gebrauch der Logen, die zum Sprengel der Ehrw. Gr. ▭ zu Hamburg gehören, gedruckt ist.

Sollte das eine oder andere Lied vielleicht vermißt werden, so möge darin, daß es nicht möglich ist, Allen zu genügen, so wie in den oben angeführten Gründen die Ursache zu finden sein.

Die wenigen auf Hamburg Bezug habenden Lieder, Nr. 15, 16, 17, sind auf vielseitig geäußerten Wunsch aufgenommen; es bleibt natürlich den geliebten auswärtigen Schwester-Logen unbenommen, irgend andere dafür zu wählen, da die Commission dies nicht thun konnte und wollte.

Für sämmtliche Lieder sind zweckmäßige, einfache und, wenn möglich, bekannte Melodien

(bei einigen Liedern zwei verschiedene) gewählt, damit alle Brüder die Lieder singen können. — Nur einige Solo-Lieder machen eine Ausnahme.

Die Melodien befinden sich in einem beigegebenen Büchlein, und sind nicht zwischen die Lieder gedruckt, um beim Gesange bequem der Melodie folgen zu können, und das störende Umblättern und Aufsuchen, zumal bei längeren Liedern zu beseitigen. — Für Brüder, die nicht musikalisch sind, wären die eingedruckten Noten nur um so störender.

Soll dieses oder jenes Lied in einer andern Tonart vorgetragen werden, so wird der Bruder, welcher die Pianoforte-Begleitung übernimmt, es leicht einige Töne höher oder tiefer transponiren können.

Sämmtliche Melodien sind mit einfacher Pianoforte-Begleitung, so wie für drei und vier Stimmen arrangirt, zu haben. — Das Notenbüchlein besagt darüber das Nähere.

Möchte der Gesang in den Logen, der so sehr viel zur Erhebung der Brüder, sowie zur Belebung der Maurer-Arbeit und des Frohsinns an der Tafel ▭ beiträgt, durch diese Liedersammlung verbreitet und befördert werden: so wird sich für die angewendete Mühe reichlich belohnt fühlen

die Commission.

Seite 283, im Register, muß in der 2. Zeile statt Nr. 158 Nr. **151** stehen, und in der 9. Zeile statt Nr. 106 Nr. **109.**

Inhalts-Verzeichniß
nach den
Gegenständen.

I. An Gott.
Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

II. Dem Vaterlande.
Nr. 9. 10. 11. 12. 13. 14.

III. Der Vaterstadt Hamburg.
Nr. 15. 16. 17.

IV. Der Großen Loge zu Hamburg.
Nr. 18. 19.

V. Den Großmeistern.
Nr. 20. 21. 22.

VI. Dem Meister vom Stuhl.
Nr. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

VII. Einem Bruder Jubilar.
Nr. 29.

VIII. Einem abgehenden Meister.
Nr. 30.

IX. Den Brüdern Beamten.
Nr. 31. 32.

X. Den Besuchenden.
Nr. 33. 34. 35. 36. 37. 38.

XI. Einem scheidenden Bruder.
Nr. 39. 40.

XII. Einem zurückgekehrten Bruder.
Nr. 41.

XIII. Einem genesenen Bruder.
Nr. 42.

XIV. Den Neuaufgenommenen.
Nr. 43. 44. 45. 46. 47. 48.

XV. Instructions-Loge.
Nr. 49.

XVI. Den Schwestern.
Nr. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59.

XVII. Armenlieder.
Nr. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66.

XVIII. Tafellieder.
Nr. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78.

XIX. Eröffnung der Loge.
Nr. 79. 80. 81.

XX. Schluß der Loge.
Nr. 82. 83. 84. 85.

XXI. St. Johannisfest.
Nr. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92.

XXII. Schwestern-Loge.
Nr. 93. 94. 95. 96.

XXIII. Trauerlieder.
Nr. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104.

XXIV. Allgemeine Maurerlieder:

A. Bundesweihe.
Nr. 105. 106. 107. 108. 109.

B. Bruderliebe.
Nr. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119.

C. Treue. Verschwiegenheit.
Nr. 120. 121. 122. 123.

D. Wahrheit.
Nr. 124. 125. 126.

E. Zufriedenheit. Geduld.
Nr. 127. 128. 129.

F. Weisheit.
Nr. 130. 131. 132.

G. Glaube, Liebe, Hoffnung.
Nr. 133. 134. 135. 136. 137.

H. Freude. Friede.
Nr. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145.

I. Freiheit.
Nr. 146. 147.

K. Ermunterung.
Nr. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159.

L. Jahresschluß.
Nr. 160. 161. 162.

— Die letzte Loge.
Nr. 163.

I. An Gott.

Nr. 1.

Eigene Melodie.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt,
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der ihr gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen
Sei ewig meine größte Pflicht;
Der Herr hat mein noch nie vergessen,
Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren,
Und seine Güte nicht versteh'n?
Er sollte rufen, ich nicht hören,
Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?
Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben,
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:
Gott soll ich über Alles lieben
Und meinen Nächsten gleich als mich.

Bayerische Staatsbibliothek München

Nr. 2.

Eigene Melodie.

O, Du Heiliger,
Großer und mächtiger
Herr und Schöpfer der Welten!
Laß uns Dir nahen,
Segen empfahen,
Hilf uns, hilf uns, o Vater!

O alliebender
Weiser und gütiger
Herr und Schöpfer der Welten!
Send' Deine Klarheit,
Führ' uns zur Wahrheit,
Hilf uns, leit' uns, o Vater!

Nr. 3.

Eigene Melodie.

Herr, erfülle uns mit Weisheit,
Ad'le uns, o Herr, durch Schönheit,
Rüste uns mit Heldenstärke
Für den großen Gang zum Ziele
Strahlender Vollkommenheit!

Denn der Geist gedeiht durch Weisheit,
Und das Herz gedeiht durch Schönheit;
Dieser Einklang schafft die Stärke,
Dieser Adel führt zum Ziele
Dauernder Glückseligkeit.

Nr. 4.

Eigene Melodie.

Groß ist der Herr! es tosen Meereswogen!
Der Strom verheert der Flur Gewinn!
Gut ist der Herr! er zieht den Friedensbogen
Durch den gestillten Luftkreis hin.

Groß ist der Herr! in heißer Mittagsschwüle
Zuckt furchtbar seiner Blitze Strahl!
Gut ist der Herr! in sanfter Abendkühle
Verjüngt die Palme sich im Thal!

Groß ist der Herr! er spricht in Wetterstürmen!
Die Erde wankt! ihr Pfeiler wich!
Gut ist der Herr! Uns wird sein Arm beschirmen,
Denn seine Huld währt ewiglich!

Groß ist der Herr! erzittert, Staubgeborne,
Vor ihm, der streng' Vergeltung übt!
Gut ist der Herr! o liebt ihn, Lichterkorne!
Wie er mit Vaterhuld euch liebt!

Nr. 5.

Eigene Melodie.

Lobt den Herrn, deß heilig Werde
Immerdar noch Wunder schafft!
Er giebt jedes Jahr der Erde
Neue Schönheit, neue Kraft!

Lobt den Herrn! der Felder Segen,
Den wir sammelten, ist sein!
Seine Wolken geben Regen,
Seine Sonne milden Schein!

Lobt den Herrn! durch frohe Lieder,
Und noch mehr durch Gutesthun;
Und sein Segen wird, ihr Brüder,
Auch auf unsrer Arbeit ruh'n!

Lobt den Herrn! denn seine Erde
Ist es werth, vergnügt zu sein!
Bis ich einst zu Asche werde,
Will ich mich der Erde freu'n!

Nr. 6.

Eigene Melodie.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort,
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere,
Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!
Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne,
Und läuft den Weg, gleich als ein Held!

Vernimm's und siehe die Wunder der Werke,
Die die Natur Dir aufgestellt!
Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke
Dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?
Kannst Du der Wesen unzählbare Heere,
Den kleinsten Staub fühllos beschau'n?
Durch wen ist Alles? O, gieb ihm die Ehre!
Mir, ruft der Herr, sollst Du vertrau'n!

Nr. 7.

Eigene Melodie.

Herr der Welten, mit Vertrauen
Hebt zu Dir sich unser Blick;
Sende von des Himmels Auen
Unserm Werk Gedeihn und Glück.
Segne was wir hier vollbringen,
Alles Gute laß gelingen,
Was wir geistig hier erbau'n
Laß uns einst vollendet schau'n!

Wenn wir hier nach Wahrheit ringen
Send' uns Licht aus Himmels-Höh'n;
Wenn der Lieb' Symbol wir schlingen
Laß uns Deinen Geist durchweh'n:
Nicht allein in diesen Hallen,
Nein, im ganzen Erdenwallen
Laß, was geistig wir erbau'n,
Schöner sich vollendet schau'n!

Nr. 8.

Eigene Melodie.

Feurig ertöne in heiligen Hallen,
Brüder! dem Schöpfer der Maurer Gesang!
Groß ist sein Name, auf, laßt ihm erschallen
Hymnen des Herzens und kindlichen Dank!

Leben und Hoffnung gab er uns hienieden,
Schmücket mit Blumen noch täglich die Flur;
Labt unsre Herzen mit göttlichem Frieden,
Leitet den Maurer auf himmlische Spur!

Vater, blick' gnädig auf alle, die fröhlich
Harren, im Thale des Todes, auf Dich!
Sende die Weisheit uns Armen, mach' selig,
Ächte Geweihte, die bauen auf Dich!

II. Dem Vaterlande.

Nr. 9.

Eigene Melodie.

Stimmt an mit hellem hohen Klang,
Stimmt an das Lied der Lieder:
Des Vaterlandes Hochgesang,
Das Echo hall' ihn wieder.

Der alten Barden Vaterland,
Dem Vaterland der Treue,
Dir theures, vielgeliebtes Land
Gilt unser Lied aufs Neue.

Zur Ahnen-Tugend wir uns weihn,
Zum Schutze deiner Hütten;
Wir lieben deutsches Fröhlichsein
Und alte deutsche Sitten.

Die Barden sollen Lieb' und Wein,
Doch mehr noch Tugend preisen,
Und sollen bied're Männer sein
In Thaten und in Weisen.

Ihr Kraftgesang soll himmelan
Mit Ungestüm sich reißen,
Und jeder ächte deutsche Mann
Soll Freund und Bruder heißen.

Nr. 10.

Eigene Melodie.

Töne mit hellem Klang,
Töne, o Festgesang,
Heil unserm Bund!
Wachse voll Herrlichkeit,
Liebliche Einigkeit,
In diesem Heiligthum,
Im Erdenrund!

Feiert im Sonnenglanz,
Feiert im Sternenglanz
Der Freiheit Glück!
Schwinget den Hut empor,
Singet mit lautem Chor:
Heil Dir, o Vaterland,
Heil Dir und Glück!

Preis der Gerechtigkeit!
Ordnung und Sicherheit
Wäget sie dar.
Hebet das Glas empor,
Singet mit hellem Chor:
Achtung der Obrigkeit!
Heil immerdar!

Meister, im Sternenthron,
Reiche uns einst den Lohn
In jener Welt.
Jeder, der Maurer heißt,
Jeder sei stark im Geist,
Jeder durch Tugend groß,
Zum Heil der Welt!

Nr. 11.

Eigene Melodie.

Kennt ihr das Land, so wunderschön
In seiner Eichen grünen Kranz?
Das Land, wo auf den sanften Höh'n
Die Traube reift im Sonnenglanz?

Chor.

Das schöne Land ist uns bekannt,
Es ist das deutsche Vaterland.

Kennt ihr das Land, vom Truge frei,
Wo noch das Wort des Mannes gilt?
Das gute Land, wo Lieb' und Treu',
Den Schmerz des Erdenlebens stillt?

Chor.

Das gute Land ist uns bekannt,
Es ist das deutsche Vaterland!

Kennt ihr das Land, wo Sittlichkeit
Im Kreise froher Menschen wohnt?
Das heil'ge Land, wo unentweiht
Des Maurerbundes Göttin thront?

Chor.

Das heil'ge Land ist uns bekannt,
Es ist ja unser Vaterland!

Heil Dir, Du Land! so hehr und groß,
Vor Allen auf dem Erdenrund!
Für immer blüh' in Deinem Schooß
Der edlern Menschheit schöner Bund.

Chor.

Wir wollen stets Dir Liebe weihn,
Und so Dir würd'ge Söhne sein.

Nr. 12.

Nach der Melodie von Nr. 5.

Deutschland, Deutschland über Alles,
Ueber Alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält.
Von der Maas bis zu der Memel,
Von der Etsch bis an den Belt,
Deutschland, Deutschland über Alles,
Ueber Alles in der Welt!

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang,
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten, schönen Klang,
Uns zu edler That begeistern
Unser ganzes Leben lang,
Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang.

Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland!
Darnach laßt uns Alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand —
Blüh' im Glanze dieses Glückes,
Blühe, deutsches Vaterland!

Nr. 13.

Eigene Melodie.

Was ist des Maurers Vaterland?
Ist's Preußenland, ist's Schwabenland?
Ist's wo am Rhein die Rebe blüht,
Ist's wo am Belt die Möve zieht?
O nein, nein, nein!
Sein Vaterland muß größer sein!

Was ist des Maurers Vaterland?
Ist's Hessenland, ist's Sachsenland?
Ist's wo der alte Brocken thront,
Wo ächte Brudertreue wohnt?
O nein, nein, nein!
Sein Vaterland muß größer sein!

Was ist des Maurers Vaterland!
So nenne mir das große Land.
Ist's wohl die Schweiz, — der Britten Land?
Das Land und Volk ist wohlbekannt!
Doch nein, nein, nein!
Sein Vaterland muß größer sein!

Was ist des Maurers Vaterland?
So nenne endlich mir das Land!
Wo Lieb' und Brudertreue gilt,
Und Mitgefühl der Brust entquillt:
Da soll es sein!
Da nur kann Menschenglück gedeih'n!

Der ganze Erdkreis soll es sein.
O großer Meister! sieh darein,
Und förd're ächten Bruderſinn;
Führ' uns durch Nacht zum Lichte hin!
Da soll es sein!
Der ganze Erdkreis soll es sein!

Nr. 14.

Eigene Melodie.

Deutsche Worte hör' ich wieder,
Sei gegrüßt mit Herz und Hand,
Land der Freude, Land der Lieder,
Schönes heit'res Vaterland.
Fröhlich kehr' ich nun zurück,
Deutschland, du mein Trost und Glück.

O wie sehnt' ich mich so lange
Doch nach dir, du meine Braut,
Und wie ward mir freudebange,
Als ich wieder dich geschaut!
Weg mit fremdem Lug und Tand!
Deutschland ist mein Vaterland!

Alles Guten, alles Schönen
Reich', o sel'ge Heimath du!
Schmach den Fremden, die dich höhnen,
Fluch den Feinden deiner Ruh'!
Sei gegrüßt mit Herz und Hand,
Deutschland, du mein Vaterland!

III. Der Vaterstadt Hamburg.

Nr. 15.

Eigene Melodie.

Stadt Hamburg, in der Elbe Auen,
Wie bist du stattlich anzuschauen!
Mit deinen Thürmen hoch und hehr
Hebst du dich schön und lieblich sehr!
Heil über dir, Hammonia!
O, wie so glücklich stehst du da!

Stadt Hamburg, Vielbegabte, Freie!
So reich an Bürgersinn und Treue,
So reich an Fleiß und Regsamkeit,
Dein Lob erschalle weit und breit!
Heil über dir, Hammonia!
O, wie so wirkend stehst du da!

Es ruht auf dir der Väter Segen!
Den heil'gen Hort, o woll' ihn hegen,
Daß stets in Freiheit, in Gedeih'n,
Sich Hamburgs spät'ste Enkel freu'n.
Heil über dir, Hammonia!
Wie so gesegnet stehst du da!

Den Bürgern drin auf allen Wegen
Fried', Eintracht, Kunstfleiß, Glück und Segen!
Das Meer fleußt um die Erd' herum,
Drum „floreat Commercium!“
Heil über dir, Hammonia!
O, wie gesegnet stehst du da!

Der Becher kreis' in froher Runde;
Dazu erschall' aus Herz und Munde:
„Soll uns ein Ort der Welt erfreu'n,
„So muß es unser Hamburg sein!“
Heil über dir, Hammonia!
O, wie so glücklich stehst du da!

Nr. 16.

Nach der Melodie von Nr. 10.

Auf Hamburgs Wohlergeh'n,
Laßt kein Glas müssig steh'n,
Trinkt Hamburgs Wohl!
Auch hier im Maurer=Bund,
An froher Tafel Rund,
Töne aus Aller Mund:
Auf Hamburgs Wohl!

Meister im Himmelslicht,
Neige Dein Angesicht,
Segne die Stadt!
Schütz' ihre Obrigkeit,
Laß Fried' und Einigkeit
Bei uns sein allezeit,
Segne die Stadt!

Handlung und Schiffahrt soll,
Fördernd stets Hamburgs Wohl,
Immer besteh'n!

Weit über Land und Meer,
Führend den Segen her;
Stadt Hamburgs Glück und Ehr',
Mög' nie vergeh'n!

Der Wünsche Menge soll,
Ertönen für Dein Wohl,
Hammonia!
Dein Ruhm der Brüder Freud',
Erschalle weit und breit,
Sei glücklich alle Zeit,
Hammonia!

Nr. 17.

Eigene Melodie.

Es giebt zwar in Deutschland manch' prachtvolle Stadt,
Die Gutes und Schönes recht viel in sich hat,
Doch keine giebt's wahrlich, glaubt mir's, lieben Leut',
Die Herrliches wie unsre Vaterstadt beut:
Drum preis' ich vor allen Hammonia's Staat!
Hoch lebe die Bürgerschaft! Hoch der Senat!

Mag immerhin Frankreich den Wein sich erzieh'n,
Auf Spaniens Flur der Orangenbaum blüh'n,
Bei uns blüht der Handel zu Land und zu Meer,
Was nicht bei uns wächst, ei! das schickt man uns her:
Drum preis' ich vor allen Hammonia's Staat!
Hoch lebe die Bürgerschaft! Hoch der Senat!

Mag immer wer Lust hat zu lieben, zu frei'n,
Ein Mädchen sich holen vom Main oder Rhein;
So treu wie in Hamburg ist keine gesinnt,
Drum lob' ich als Frau mir ein Hamburger Kind!

Drum preiſ' ich vor allen Hammonia's Staat!
Hoch lebe die Bürgerſchaft! Hoch der Senat!

Wo giebt's in der Welt wohl ein ſchöneres Bild,
Als unſeren Hafen mit Schiffen gefüllt,
Bei uns regt ſich Alles in munterm Betrieb,
Drum hab' ich mein Hamburg, mein Hamburg ſo lieb:
Drum preiſ' ich vor allen Hammonia's Staat!
Hoch lebe die Bürgerſchaft! Hoch der Senat!

IV. Der Großen Loge zu Hamburg.

Nr. 18.

Eigene Melodie.

Kein Erdengut hienieden
Gleicht dir, o Seelenfrieden,
Denn nur in deinem Schimmer
Gedeiht das Glück für immer! —
Wer diesen Frieden nie verlor,
Schaut unverzagt im Sturm empor
Und felsenfest steht, Gott vertraut,
Was er mit starker Hand gebaut.

Schwer nur ist zu erhalten
Der Schatz, wo Menschen walten,
Wo Leidenschaften sengen
Und die Begierden drängen.
Fern ist das schöne Ziel gestellt
In der Entbehrung Dornenfeld;
Doch, wer da nur am Recht sich hielt,
Sich durch den Schatz beseligt fühlt.

Wer Jedem gern gegeben,
Was selbst er wünscht im Leben,
An Keinem je verschuldet,
Was er nicht gern geduldet;
Den weder Fluch, noch Thräne drückt,
Wer sich mit Blut für Recht geschmückt,
Der bleibet in der freien Brust
Solch' schönen Friedens sich bewußt.

Du, Mutter unsers Bundes,
Die sich erfreut des Fundes,
Vor Deinen Friedenszweigen,
Als Söhne wir uns neigen,
Sprich wie man solchen Kampf vollbringt,
Wie man solch' Kleinod sich gewinnt!
Und lehr' in mütterlicher Gunst
Dies Höchste uns der Maurerkunst!

Nr. 19.

Eigene Melodie.

Welcher Bund mag unserm gleichen,
Welcher Bund auf Erden hier? —
Führt auch eine Kunst solch' Zeichen,
Alt und edel, so wie wir?
Den Bund hat die ewige Weisheit erfunden,
Die ewige Liebe, sie hat uns verbunden,
Daß Ein Herz in allen den Tausenden schlägt,
Ein Bruder den anderen fördert und trägt!

Heil'ges Reis vom Lebensstamme,
War'st im Anfang zart und klein,
Doch der Funke wuchs zur Flamme
Mit der Sonne Kraft und Schein!
Und war auch die Gluth wo zu Asche gesunken,
Geist Gottes beseelte von neuem die Funken,
Sein Odem verjagte die Schatten der Nacht,
Daß ewig das Antlitz der Sonne uns lacht.

Reinen Seelen stand sie offen,
Und die Halle ward erfüllt,
Und ihr Ahnen und ihr Hoffen,
Ueberschwenglich ward's gestillt!

Die weisesten Männer, die Besten auf Erden,
Sie drängten sich, Brüder den Brüdern zu werden,
Die Edlen verließen die Lüste der Welt,
Und fühlten sich selig, dem Bunde gesellt.

Laß sie höhnen, laß sie sagen:
Kein Geheimniß haben wir!
Andre mögen Lärmen schlagen:
Hier ist das Geheimniß, hier!
Was Herzen und Geister verbindet von innen,
Bleibt ewig Geheimniß den irdischen Sinnen,
Und ob auch die Neugier das Zeichen errieth,
Das Zeichen nur lebt dem geweihten Gemüth!

Aber einst erscheint die Stunde,
Und der Bund wird offenbar,
Und dem ganzen Erdenrunde
Strahlt die Sonne hoch und klar!
Wenn alle verbunden, was darf uns noch scheiden?
Dann wollen wir gern uns des Zeichens entkleiden,
Wenn alle nun wandeln im himmlischen Schein,
Dann weichet das Zeichen dem Wesen, dem Sein!

V. Den Großmeistern.

Nr. 20.

Nach der Melodie von Nr. 15.

Johannisfest erscheint uns wieder,
Vereinigt Euch zum Lied, Ihr Brüder,
Laßt's dankbar uns den Meistern weih'n,
Die unserm Bunde Glanz verleih'n.
Heil über Sie!
Der Jubel Chor,
Aus treuer Brust steig' er empor!

Durch Sie Gesetz und Ordnung walten,
Symbole sich zur That gestalten,
Ihr Geist lebt in der Brüder Reih'n,
Der Weisheit Licht wir uns erfreu'n
Heil über Sie!
Der Weisheit Licht,
Es fehlt in unserm Bunde nicht!

Was hält den Maurerbund zusammen?
Es sind der Liebe heil'ge Flammen!
Des güt'gen Vaters Meisterwort,
Sie führen's weiter, fort und fort,
Heil über Sie!
Durch Liebe schön,
Wird segensvoll der Bund besteh'n!

Da wo Gesetz und Liebe thronen,
Da muß ein reiner Frieden wohnen;
Hier weilt er, und das ist Ihr Werk,
Des Bundes Flor Ihr Augenmerk!
Heil über Sie!
Ihr leuchtend Bild
Mit Lust und Kraft uns all' erfüllt!

Drum heut', an froher Tafelrunde,
Beglückt und frei, im schönsten Bunde,
Der um die Menschheit schlingt ein Band
Und alle einet Hand in Hand:
„Den Meistern Heil:
„Durch drei mal drei!"
Wie's uns gelehrt die Maurerei!

Nr. 21.

Nach der Melodie von Nr. 145.

Erhab'ner Bund, der Himmelslicht
In Erdennacht verbreitet,
Der Bruderliebe Rosen bricht,
Und Mensch zum Menschen leitet,
Der treu das Gute üben lehrt,
Was er als Recht erfunden;
O Maurerei! du bleibst uns werth
In allen Lebensstunden. —
Fröhlich und frei
Und seinen Pflichten treu,
Das ist der Preis der Maurerei! —
Erwägt und schätzt ihn lebenslang
Und singt dem großen Meister Dank.
Glückliche Maurer! Glückliche Maurer!

Der Wahrheit treu, ging in den Tod
Johannes einst, ihr Brüder,
Nicht irdisch Glück, nicht Erdennoth
Zog ihn zum Staube nieder;
An seinem Fest stärk't den Entschluß
Für Recht und Licht zu leben,
Bis uns des Todes Weihekuß
Zum reinern Licht wird heben.

Der Wahrheit treu,
Von Fehlern frei,
Das ist das Ziel der Maurerei! —
O strebt dahin! Der Alles lenkt,
Uns seinen Vatersegen schenkt!
Glückliche Maurer! Glückliche Maurer!

Wie einst ein leuchtend Vorbild war
Johannes seinen Treuen:
So kann heut' unsre frohe Schaar
Des Meisters sich erfreuen,
Der liebevoll, mit Maurersinn,
Die Arbeit weise leitet;
Doch kräftig auch und männerkühn
Für Pflicht und Wahrheit streitet. —
Fröhlich und frei,
Seid Brüder Ihm getreu,
Dem Meister unsrer Maurerei!
Verschmähe nicht des Dankes Lied,
Lebendig es im Herzen glüht:
Heil unserm Meister! Heil unserm Meister!

Zur Seite Ihm, mit rüst'ger Kraft,
— Voll Eifer und voll Treue —
Begrüßt den Bruder, der da schafft,
Daß unser Werk gedeihe. —

Wie's Maurern ziemet, Hand in Hand
Bau'n Sie mit regem Mühen,
Laßt, Brüder, Ihnen gleich, das Band
Der Eintracht uns umziehen.
Einig und treu,
Durch Recht und Wahrheit frei,
O schönes Bild der Maurerei!
Auf, jubelt laut im frohen Chor,
Allmeister, neige mild Dein Ohr:
Segen auf Beide! Segen auf Beide!

Nr. 22.

Eigene Melodie.

Den Brüdern Heil! die wir aufs neue heut',
Als sich're Führer jubelnd froh begrüßen!
Wie sich zur Kette Hand in Hände reih't:
So aller Brüder Herzen Euch umschließen;
Ihr bliebet treu, geht leitend uns voran,
Zum Heil und Segen unserm Maurerbunde,
Der Liebe Zoll nehmt freundlich von uns an,
Als Weihgeschenk in dieser frohen Stunde.

Den Meistern Heil! die in der Weisheit Licht,
Den Weg zur Wahrheit richtig für uns finden;
Wir folgen Euch mit fester Zuversicht,
Des Irrthums Nacht muß vor der Wahrheit schwinden,
Am Reißbrett wirkt Ihr für der Loge Flor,
Symbol' und Formen wißt Ihr Geist zu geben,
Zum großen Meister tön' es laut empor:
„Er schenke stets Gedeihen Eurem Streben!"

Den Maurern Heil! die stets mit rüst'ger Kraft
Was Sie als recht erkannt auch treu geübet,
Ein leuchtend Beispiel Großes hier erschafft,
Zum Maurerwerk den regen Eifer giebet;

Die Schönheit ſchmück't, was Ihr mit Stärke bau't,
Was in der Weisheit Licht Ihr habt begonnen,
Und höher ſich der Wahrheit Tempel bau't,
Bis er einſt prangt im hehren Glanz der Sonnen.

Dem Tage Heil! der ſolches Meiſter-Paar
Als erſte Führer wieder uns gegeben!
O, bleibt vereint in Lieb' noch manches Jahr,
Und Weisheit, Schönheit möge Euch umſchweben.
Der Bundesgeiſt, Euch Segen ſpendend, ſpricht:
„Die Saat erblüht zu reichen Erntekränzen,
„Bewußtſein treu erfüllter Maurer-Pflicht
„Soll Euch auf Euren Lebenswegen glänzen!“

VI. Dem Meister v. Stuhl.

Nr. 23.

Nach der Melodie von Nr. 76.

Dem Meister, den in unserm Kreise
Der Schmuck des ew'gen Richters ziert,
Und der gerecht und gut und weise
Mit Stärke unsern Bund regiert:
:,: Ertöne unser Weihgesang,
Er höre unsern Herzensdank! :,:

Ihm, der in unserm Heiligthume
Uns stets der Freundschaft Lehrer ist,
Und unter dessen Schutz die Blume
Der Weisheit immer höher sprießt:
:,: Ertöne unser Weihgesang,
Er höre unsern Herzensdank! :,:

Ihn, der für wahre Schönheit glühet,
Der nie die heil'ge Drei getrennt,
Durch Liebe Alle zu sich ziehet,
Ihn preis', wer seinen Werth erkennt:
:,: Drum tön' Ihm unser Weihgesang,
Er höre unsern Herzensdank! :,:

Nr. 24.

Nach der Melodie von Nr. 43.

Heil, Brüder, uns! Wir schlingen
Um unsers Meisters Haupt
Den Blüthenkranz der Liebe,
Von Brudertreu' umlaubt!
Es werd' uns nimmer, nimmer
Dies hohe Glück geraubt,
So schönen Kranz zu winden
Um unsers Meisters Haupt!

Daß wir, beim Becherklange
Noch oft die alte Treu',
Dem Würd'gen hier erneuen
Und er sich unsrer freu'!
Laßt dann die Becher klingen,
Und singt und meint es treu:
„Hoch soll der Meister leben,
„Ja hoch! durch dreimal drei!"

Nr. 25.

Eigene Melodie.

Bringt dem Verdienste seine Kronen,
Laßt Liebe uns mit Liebe lohnen;
Auf, Brüder, bringt im Chorgesang
Dem Meister Heil und Herzensdank!
Ist einst im Strahl der ew'gen Sonnen
Des Lebens Nebelbild zerronnen,
Scheint Alles uns ein Traumgesicht,
Ja, Alles, nur die Liebe nicht!

Nr. 26.

Eigene Melodie.

Brüder dieser Tafelrunde,
Füllet den Pokal mit Wein!
Feiert diese schöne Stunde,
Laßt vom Herzen froh uns sein!
Schwinget den Pokal empor,
Stimmet an den frohen Chor!

Chor.

Schwingend den Pokal empor,
Singen wir im frohen Chor!

Hoch soll unser Meister leben,
Dieses Tages oft sich freu'n!
Heiterkeit soll ihn umschweben
Und das Glück ihm Blumen streu'n!
Rastlos strebend nach dem Ziel,
Find' er hier der Freuden viel.

Chor.

Rastlos strebend nach dem Ziel,
Find' er hier der Freuden viel!

Lange soll er uns noch leiten
Auf der steilen Pilgerbahn!
Klug und mannhaft wird er streiten
Gegen Vorurtheil und Wahn!
Hoffnung, Glaube, Lieb' und Muth
Führ' ihn durch die wilde Fluth!

Chor.

Hoffnung, Glaube, Lieb' und Muth
Führ' ihn durch die wilde Fluth!

Nr. 27.

Nach der Melodie von Nr. 26.

Stimmt dem Meister, stimmt zu ehren
Hoch ihn an den Festgesang!
Zu der Maurer Jubel-Chören
Schalle laut der Saiten Klang!
:,: Liebe schuf und Lieb' erhält
In dem All den Bau der Welt. :,:

Liebe schlingt um alle Wesen
Ewig fest ihr Zauberband;
Sklavenfesseln kann sie lösen;
Freiheit heißt ihr Vaterland.
:,: Liebe eint und Liebe weiht
Treuen Bund für Ewigkeit. :,:

Liebe strahlt auch unserm Bunde
Heiter wie der Sonne Glanz,
Reicht in dieser Feierstunde,
Meister, froh Dir ihren Kranz.
:,: Liebe jauchz't und ruft entzückt:
Lebe lange, hoch beglückt! :,:

Nr. 28.

Eigene Melodie.

Trinkt, trinkt, trinkt, Brüder trinkt!
Weil uns noch zum Leben
Heitre Zukunft winkt,
Weil der Saft der Reben
Noch uns Freude blinkt,
Trinkt, trinkt, trinkt, Brüder trinkt!
Singt einander Muth und Segen,
Brüdereinigkeit entgegen,
Trinkt, trinkt, trinkt, Brüder trinkt!

Trinkt, trinkt, trinkt, Brüder trinkt!
Denkt der großen Sendung,
Die Euch Maurern ward;
Denkt, daß einst Vollendung
Eurer lohnend harrt!
Trinkt, trinkt, trinkt, Brüder trinkt!
Trinkt euch, brüderliche Gäste!
Jeden Arbeitstag zum Feste,
Trinkt, trinkt, trinkt, Brüder trinkt!

Trinkt, trinkt, trinkt, Brüder trinkt!
Trinkt im Saft der Reben,
Der im Glase blinkt,
Unsers * * * Leben,
Das uns Freude bringt,
Trinkt, trinkt, trinkt, Brüder trinkt!
Trinkt ihm, brüderliche Gäste!
Jeden Tag zum frohen Feste,
Trinkt, trinkt, trinkt, Brüder trinkt!

VII. Einem Br. Jubilar.

Nr. 29.

Nach der Melodie von Nr. 76.

Willkommen sei zur Feierstunde,
Willkommen, theurer Jubelgreis!
Wir bringen hier mit frohem Munde
Dir unsre Wünsche laut und heiß;
:,: Denn unser Feierlied erhebt,
Wer seinen Pflichten treu gelebt! :,:

Seit funfzig wechselvollen Jahren,
Für Viele schon das Lebensziel,
Hast unter Freuden und Gefahren
Des Guten Du gestiftet viel!
:,: Zur Weisheit, die vom Himmel stammt,
Hast Du durch Wort und That entflammt. :,:

Wohl hast Du, wirkend lange Jahre,
Für unsern Bund getreu gewacht;
Drum sei Dir heut' im Silberhaare
Ein Dank der Brüder dargebracht.
:,: Heil Dir, der seines Lebens Saat
Umsonst nicht ausgestreuet hat! :,:

Es steigen segnend uns're Psalmen
Zu dem, der treuer Thätigkeit
Und dem Verdienste seine Palmen
Bewahret in der Ewigkeit.
:,: Heil, Heil dem wackern, edlen Mann,
Der solcher Hoffnung leben kann! :,:

VIII. Einem abgehenden Meister.

Nr. 30.

Eigene Melodie.

Du leg'st den Hammer nieder,
Den kraftvoll Du geführt,
Durch den Du Deine Brüder
So liebevoll regiert;
:,: Wir segnen ihn, wir segnen Dich
Mit diesem Gruße brüderlich! :,:

Du trittst mit heitern Blicken
In Deiner Brüder Reih'n
Zurück — und mit Entzücken;
Sieh! harren sie schon Dein.
:,: Sie harren Dein und segnen Dich
Und freuen Deiner Nähe sich. :,:

Viel waren schon der Saaten,
Die Du hier ausgestreut;
Wenn Manche nur gerathen,
Wenn Eine nur gedeiht,
:,: So segnen Deine Brüder Dich
Für diese Ernte inniglich. :,:

Auf! freu' Dich ihrer, Bester!
Für alle weihen wir
Dir unsern Dank und fester
Knüpft unser Band sich Dir;
:,: Doch besser lohnt und segnet Dich
Der höchste Meister sicherlich! :,:

Nun ruhe aus, im Frieden,
Der Arbeit ward Dir viel,
Heiß war Dein Tag hienieden,
Der Abend sei Dir kühl!
:,: Wir gönnen's Dir, wir segnen Dich
Zu Deiner Ruhe feierlich! :,:

IX. Den Brüdern Beamten.

Nr. 31.

Eigene Melodie.

Zwei Meister richten mit Waag' und Blei,
Ob regelrecht immer die Arbeit sei;
Ihr Hammerschlag ruft, befiehlt und schafft,
Und spornt im Bruder so Lust, als Kraft.

Zwei Andre sitzen am sichern Platz,
Der wahret das Buch, und der hegt den Schatz;
Der Eine merkt was am Bau gethan,
Der Andre was täglich der Fleiß gewann.

Noch Zweie ordnen mit weißem Stab
Das Tagewerk, welches der Bauherr gab;
Wenn Mittagsgluth vom Werk befreit,
Hält ihre Sorgfalt das Mahl bereit.

Der Siebente hält an der Pforte Wacht
Und hat auf die Fremden und Fälscher Acht;
Wer ihn nicht als ächter Maurer grüßt,
Dem sicher des Tempels Thor er verschließt.

Die Sieben sorgen mit Fleiß und Treu',
Daß regelrecht immer die Arbeit sei,
Daß immerdar rein der Bauplatz steh'
Und nichts ohne heilige Weih' geschehʼ.

Drum grüßt die Sieben beim Brudermahl
Und preis't ihre Treue in heiliger Zahl,
Und lange noch mög', ein reines Licht,
Ihr Beispiel uns leuchten zur Maurerpflicht!

Nr. 32.

Eigene Melodie.

Wer einsam durch das Leben wallt,
Entbehrt das reinste Glück;
Wem nicht der Freundschaft Stimme schallt,
Beweine sein Geschick!
Vereintes Wirken führt zum Ziel,
Wo die Vollendung blüht;
Heil jeder Brust, in der Gefühl
Für Menschenwohl erglüht!

So sei auch Euch auf schöner Bahn
Der Brüder Dank geweiht,
Ihr strahlt gleich Sternen uns voran,
Belehrt mit Herzlichkeit;
In Wort und Leben, Wink und Rath,
Seid Ihr des Guten Bild,
Ihr zeigt es selbst durch edle That,
Was Euer Herz erfüllt.

Es hat des Meisters freie Wahl
Mit Aemtern Euch geschmückt;
Aus Osten flamm't der Himmelsstrahl,
Der leuchtend Euch beglückt.
In seinem Glanze wirken wir
Auf stiller Siegesbahn,
Und sinkt des Lebens Sonne hier,
Bricht dort der Morgen an!

X. Den Besuchenden.

Nr. 33.

Nach der Melodie von Nr. 68.

Ein Genius nur waltet
In ächter Maurerei,
Was Form, was Name spaltet,
Verbindet er so treu.
Er einet alle Brüder
Im flücht'gen Horentanz,
Und alle Bundesglieder
Umschlingt sein Zauberkranz.

Chor.

Ja, alle Bundesglieder
Umschlingt sein Zauberkranz.

Er füget schön zusammen,
Was Sitt' und Sprache trennt,
Verschmelzt durch Liebesflammen,
Was sich zu ihm bekennt.
Er spricht in allen Zonen
Sich aus durch That und Wort,
Und führet Millionen
In seines Eilands Port.

Chor.
Er führet Millionen
In seines Eilands Port.

Drum füllt an diesem Feste
Den Kelch mit ächtem Wein;
Dem Wohle theurer Gäste
Soll er gewidmet sein.
Hoch sollen alle leben,
Mit Glück am Tempel bau'n,
Mit uns das Ziel erstreben,
Das volle Licht einst schau'n!

Chor.
Hoch sollen alle leben
Das volle Licht einst schau'n!

Nr. 34.

Nach der Melodie von Nr. 5.

Traute Brüder aus der Ferne,
Uns durch Wort und Gruß bekannt!
O! wie bieten wir so gerne
Euch die treue Bruderhand.
Wie auf heimathlichen Auen,
Von des Zwanges Fesseln frei,
Grüßt Euch Liebe und Vertrauen,
Grüßt Euch hier die deutsche Treu'.
Chor: Grüßt Euch Liebe und ꝛc.

Unter Freude und Beschwerde,
Ueberall sind wir uns nah';
Wo auf Gottes schöner Erde
Eine gute That geschah.
Mag die Zeit ihr Opfer fordern,
Wir sind Höherem geweiht;
Unſ'rer Liebe Flammen lodern
Siegend durch die Ewigkeit.
Chor: Unſ'rer Liebe Flammen ꝛc.

Neigt sich hier die Lust zum Ende,
Stets vereint uns heil'ge Pflicht;
Das Geschick trennt wohl die Hände,
Maurer=Herzen trennt es nicht!
Ob nach West, nach Nord wir wallen,
Oder nach dem warmen Süd,
Eine Heimath winkt uns Allen,
Wo das Licht im Osten glüht.

Chor: Eine Heimath winkt uns ꝛc.

Nr. 35.

Eigene Melodie.

Es kann ja nicht immer so bleiben
Hier unter dem wechselnden Mond,
Ihr Brüder, es blüht, es verwelket,
Was mit uns die Erde bewohnt.

Wir sitzen so fröhlich beisammen,
Wir reichen uns traulich die Hand,
Durchwallen als Brüder das Leben
Und fühlen uns innig verwandt.

Nicht immer kann's, Brüder, so bleiben,
Drum haltet die Freude recht fest!
Wer weiß es, wie bald uns zerstreuet
Das Schicksal nach Ost und nach West.

Doch sind wir auch fern von einander,
So bleiben die Herzen sich nah';

Und Alle, ja Alle, wird's freuen,
Wenn Einem hier Gutes geschah.

Und kommen wir wieder zusammen,
Auf wechselnder irdischer Bahn,
So knüpfen ans fröhliche Ende
Den fröhlichen Anfang wir an.

Nr. 36.

Eigene Melodie.

O, selig, wer dies Pilgerleben
An eines Freundes Hand durchlebt!
Fest steht er, wie ein Fels im Meere,
Wenn Ungemach sein Haupt erhebt.
Ihn flieh'n der Schwermuth trübe Launen,
Er wallt im heitern Morgenglanz,
Er freu't der Blume sich am Wege
Und windet sie zum schönen Kranz.

Ihm rauscht an seines Freundes Busen
Gedoppelt heilig dann der Hain;
Ihm leuchtet heller noch die Sonne
Und milder noch des Mondes Schein.
Ihm lächelt gold'ner noch die Traube
Und lieblicher der Schöpfung Pracht,
Das Bild von Gottes milder Güte
Strahlt ihm in jeder Sommernacht.

Und winket ihm am Lebensziele
Des dunkeln Grabes stille Ruh',
So spricht des treuen Freundes Liebe
Ihm Trost und süße Hoffnung zu;
Dann weint — ruht er im Schooß der Erde —
Der Freund ihm Thränen auf sein Grab;
O, dreimal selig, wem der Himmel
Die Perle — Freundes-Liebe — gab!

Nr. 37.

Eigene Melodie.

Willkommen, theure Brüder!
Seid freundlich uns gegrüßt,
Die ihr als Bundesglieder
Mit uns das Mahl genießt,
Als Sänger reiner Lieder,
Aus denen Freude sprießt,
Als einer Kette Glieder,
Die rings die Welt umschließt!

Vom großen Bruderbunde
Seht ihr ein schönes Bild,
Wo jedes Herz zum Grunde
Vertrau'n und Freundschaft füllt;
Hier wird in froher Stunde
Selbst Gram und Kummer mild,
Weil Trost im Brudermunde
Des Bruders Klagen stillt.

Vom Rebensaft erheitert
Reicht, Brüder, uns die Hand!
Der Freude Reiz erweitert
Des Bundes Bruderband;

Die Menschenliebe läutert
Empfindung und Verstand,
Und keine Hoffnung scheitert
Auf ödem Meeresstrand!

Uns sei zur Lebensreise
Die Tugend zugesellt;
Sie, die dereinst die Preise
Am Ziel der Laufbahn hält.
Dies höchste Gut für Weise,
Von Selbstsucht nie entstellt,
Dies Glück in unserm Kreise
Schafft einst das Glück der Welt!

Nr. 38.

Eigene Melodie.

Willkommen hier in unserm Kreise,
Wo keines Machtspruchs Fessel drückt,
Wo jedem Guten seine Weise
Im Denken, Wollen, Thun beglückt.

Wenn Meinung, Vorurtheil und Sitte
Den Menschen oft vom Menschen reißt,
So herrschet hier in unsrer Mitte
Der allgemeinen Liebe Geist.

Er zieht die süßen Banden enger,
Die die Natur schon um uns wand;
Nur gegen uns macht er uns strenger;
Dem Fehlenden reicht er die Hand.

Wer dieses fühlt, dem gilt mit Freuden
Der brüderliche treue Gruß;
Und muß er wieder von uns scheiden,
Der trauten Freundschaft Abschiedskuß.

XI. Einem ſcheidenden Bruder.

Nr. 39.

Nach der Melodie von Nr. 43.

Stimmt, Brüder, ſtimmt ein Abſchiedslied
Dem lieben, braven Mann,
Der heut' aus unſerm Zirkel flieht,
Aus vollem Herzen an!

Wie wir ihn immer gerne ſah'n,
Wenn er bei uns erſchien,
Und gingen Hand in Hand die Bahn
Zum Lichte mit ihm hin!

Jetzt ruft ein neidiſches Geſchick
Den Wackern fort von hier;
Seht nur, wie kummervoll ſein Blick,
Er trauert, ſo wie wir.

So ruft ihm dann mit Herz und Mund
Den Gruß des Scheidens zu:
Leb' wohl, leb' glücklich, bleib' gesund,
Du lieber Bruder, Du!

Sind auch getrennt, die sonst vereint
In Liebe sich geseh'n;
Wir harren still, bis uns erscheint
Ein fröhlich Wiederseh'n!

Nr. 40.

Eigene Melodie.

Denkst du daran, wie dich in unsrer Mitte
Der Brüder Herz mit treuem Gruß empfing?
Wie jeder hier nach ächter Maurersitte,
Gar bald an dir mit Bruderliebe hing?
Denkst du daran, wie oft in diesem Kreise
Der Freundschaft Hand uns ihre Kränze wand?
Wir denken d'ran, Erinn'rung folgt dir leise,
Und zieht mit dir dahin in's ferne Land.

Denkst du daran, wie wir beim frohen Mahle
Das Herz erheiterten mit Wort und Sang?
Die Freude bot uns lächelnd ihre Schale,
Und freundlich tönte drein der Gläser Klang.
Bald wird die ernste Scheidestunde schlagen,
Die Zeit verrinnt, und trennt, was sich vereint,
Drum sollen dir des Liedes Töne sagen:
Auch nach der Trennung denkt des Freund's der Freund.

Dies ist ja doch der Freundschaft göttlich Wesen,
Daß sie der Trennung Stunde überlebt;
Auch was vergangen ist und was gewesen
Lebendig noch in dem Gedächtniß schwebt.
Und hat uns Gott ein Wiedersehn beschieden,
So reichen treu wir uns auf's neu' die Hand,
Sei's auf der Erde Räumen noch hienieden,
Sei's oben in der Engel Vaterland!

XII. Einem zurückgekehrten Bruder.

Nr. 41.

Eigene Melodie.

Auf, Brüder, auf zum frohen Chor,
Im Wonneton ertön's;
Singt dem zurückgekehrten Freund,
Der sich auf's neu' mit uns vereint,
Ein Lied des Wiederseh'ns.

Wir segnen deine Wiederkehr,
Wohl fehltest du uns hier!
Denn edel bist Du, gut und treu,
Üb'st Freundschaft ohne Heuchelei,
Und das, das lieben wir.

Kannst unsrer Herzen Hochgefühl
In allen Blicken seh'n;
Fühlst so wie wir der Freundschaft Werth,
Empfindungen, die sie uns lehrt,
Sind über alles schön.

Auf, Brüder! schenkt die Gläser voll
Und hebt sie Himmel an!
Trinkt froh auf unsers Bruders Glück:
Nie trübe ihn ein Mißgeschick,
Und wär's — — so sei er Mann!

Einem geneſenen Bruder.

Nr. 42.

Eigene Melodie.

Dreimal gegrüßt, Du Glied der Bruderkette,
Geneſ'ner! — Heil Dir, Heil!
Wir jauchzen laut und nehmen um die Wette
An Deinem Glücke Theil!

Du kämpfteſt ahnend ſchon mit Tod und Leben,
Halb offen ſtand das Grab;
Doch Er, der Dich der Welt und uns gegeben,
Sah liebevoll herab!

Da kehrte Flamme der Geſundheit wieder
In Deine Bruſt zurück;
Jetzt ſingſt Du neugeſtärkt der Freude Lieder,
Und Leben ſtrahlt Dein Blick!

Heb' ihn empor zum Urquell reinen Lichtes,
Das unsern Bau umstrahlt!
O, wie im Schimmer Deines Angesichtes
Sich Dank und Rührung malt!

Nimm hin den Bruderkuß von unserm Munde,
Nimm diesen Becher, Freund!
Freu' Dich des Daseins, bis zur letzten Stunde
Getreu mit uns vereint!

XIV. Den Neuaufgenommenen.

Nr. 43.

Eigene Melodie.

Der Wahrheit Keim verbreiten
Wir freudig im Verein;
Der Keim wird Baum; Geweih'ten
Wird er einst Schatten streu'n.
Des Baumes Früchte geben,
Wenn reine Hand sie bricht,
Dem Herzen Trost im Leben,
Dem Geiste Kraft und Licht.

Umschatte dann und stärke
Den neuen Bruder hier,
Zu jedem guten Werke
Nehm' er die Kraft von Dir;
Gieb ihm nach schwerem Kampfe
Die wohlverdiente Ruh',
Und einst im Todeskrampfe
Weh' ihm Erquickung zu.

Nr. 44.

Nach der Melodie von Nr. 2.

O vereinige,
Stärke, reinige
Unsere Herzen, o Vater!
Ihn, den wir weihten,
Wolleſt Du leiten
Aufwärts! aufwärts! hin zum Licht!

Vor Dir ſtehen wir,
Zu Dir gehen wir,
Laß unſer Streben gelingen!
Fern vom Gemeinen,
Mög' uns vereinen
Wahrheit, Weisheit, Schönheit, Kraft.

Nr. 45.

Nach der Melodie von Nr. 40.

Gedenkt daran, was heute ihr geschworen,
Noch eh' die Binde von dem Auge fiel!
Verachtung trifft den gleißnerischen Thoren,
Der mit dem Schwure treibet leichtes Spiel.
Was ihr gelobt, — es war der freie Wille, —
Das übet auch ein treuer, braver Mann;
Dann tönet euch aus unsʼrer Herzen Fülle:
Heil eurem Schwur, ihr dachtet stets daran!

Gedenkt daran, wenn Unglück euch erschüttert!
Ein Prüfungsthal ist für uns diese Welt,
Wenn auch im Sturm der Eiche Gipfel zittert,
Wird doch die Eiche dʼrum nicht gleich gefällt.
Die Sonne steigt und sinkt am Himmelsbogen;
Auch Rosen zeichnen unsʼre Pilgerbahn;
Ein Gott gebeut den stolzen Meereswogen;
Gott schützt auch euch! O denket stets daran!

Gedenkt daran, wenn bei des Nächsten Leiden
Die Brust erbebt, die Thränʼ das Auge füllt;
Wir zählen stets zu unsern schönsten Freuden
Des Wohlthuns Pflicht, die aus dem Herzen quillt.

Seht hungernd ihr den armen Bruder weilen,
So nehmt euch seiner froh und liebreich an,
Und eilet schnell das Brot mit ihm zu theilen;
Gott lohnet einst! — O denket stets daran!

Gedenkt daran, daß einst das Leben schwindet
Und Rechenschaft am Lebensende winkt;
Daß, wenn der Geist der Hülle sich entwindet,
Nach eurem Thun die Wagschal' steigt und sinkt.
Gerechtigkeit strahlt dann vom Richterthrone;
Was wir gewirkt, was Gutes wir gethan,
Das folget uns in jene bess're Zone
Und wird belohnt. — O denket stets daran!

Nr. 46.

Nach der Melodie von Nr. 5.

Edler, hier in unſ'rer Mitte
Flammte dir der Weisheit Licht,
Aber bei dem erſten Schritte
Fordre vollen Glanz noch nicht.
Kenntniß reifet wie das Leben,
Reifet wie die Blumenflur;
Sich auf einmal zu erheben,
Dies vergönnt nicht die Natur.

Tugend ſoll den Tempel ſtützen;
Sie, des Maurers Eigenthum,
Soll durch ihn der Menſchheit nützen,
Sein des Bundes höchſter Ruhm.
Suche ſie! — Wenn dich die Bürde
Dieſes Lebens niederdrückt,
Wirſt du fühlen, wie die Würde
Deiner Tugend dich erquickt.

Freundſchaft wohnt in unſern Hallen,
Treue will der Druck der Hand,
Jeder jedem, alle allen
Schlingt ein ewig feſtes Band.

Traurig, wenn's nicht immer bliebe,
Wär' es nur für hier allein;
Ächter Brüder ächte Liebe
Schränkt sich nicht auf Stunden ein.

Freundschaft, die dem gold'nen Staube
Nimmer ihren Ursprung dankt,
Wird auch keiner Zeit zum Raube,
Die im ew'gen Wechsel schwankt.

Nicht umsonst an heil'ger Stätte
Faßte dich die Bruderhand;
Wisse, daß die Bundeskette
Uns für Ewigkeiten band.

Nr. 47.

Eigene Melodie.

Reich' uns, Bruder, deine Hand,
Sei gegrüßt in unserm Bunde!
Heilig sei dir stets die Stunde,
Die dich heute uns verband.

Ehre Gott, den du erkannt,
Sei stets edel und bescheiden,
Bleib' ein Mann in Freud' und Leiden,
Liebe treu dein Vaterland.

Übe stets Verschwiegenheit;
Strebe deines Meisters Willen
Gern und eifrig zu erfüllen,
Wie der Bund es dir gebeut.

Sieh, hier hast du Herz und Hand,
Laß uns zu der Wahrheit Höhen
Mit vereinten Kräften gehen,
Einst seh'n wir ein schön'res Land!

Nr. 48.

Eigene Melodie.

Für Weisheit, Stärke, Schönheit
Und edle Thätigkeit
Steht hier zum großen Bunde,
In dieser Feierstunde,
Ein neues Glied geweiht.

Umschwebe den Geweihten,
Der Weisheit Genius!
Im Kampf für Recht und Wahrheit,
Für deines Lichtes Klarheit,
Stärk' ihn dein Weihekuß.

Daß er mit Mannesstärke
Den großen Kampf besteht;
Und immer vorwärts dringet,
Bis er den Kranz erringet,
Der ihm am Ziele weht!

XV. Instructions-Loge.

Nr. 49.

Nach der Melodie von Nr. 5.

Vorwärts führt von Grad zu Grade
Maurerkunst im weiten Reich.
Jeder Stillstand auf dem Pfade,
Einem Rückschritt gilt er gleich.
Forscht in unbelauschter Stille
Nach der Zeichnung Zweck und Plan;
Daß sich euch die Sphynx enthülle.
Viel liegt vor euch aufgethan!

Wer ein Herz, der Wahrheit offen,
Dem Altare näher bringt,
Ueberwindet kühnes Hoffen,
Wie er bange Furcht bezwingt;
Blickt auf Zeiten, ihm entflohen
Gegenwart und Zukunft hell;
Schwört dem Vorbild der Heroen
An der Tugend Fußgestell.

Daß ein Lichtreich sich erweit're
Sei die Maurerei uns werth,
Und des Beispiels Kraft erläut're
Was der Unterricht gelehrt!
Zwiefach strafbar, wer erkannte
Wahrheit nicht in Thaten übt;
Heil ihm! der die Gottgesandte
Brüderlich als Schwester liebt!

XVI. Den Schwestern.

Nr. 50.

Eigene Melodie.

Ehret die Schwestern! Sie flechten und weben
Himmlische Blumen ins irdische Leben,
Flechten der Liebe beglückendes Band,
Und in der Grazie züchtigem Schleier
Nähren sie wachsam das ewige Feuer
:,: Schöner Gefühle mit heiliger Hand. :,:

Schmückt sich mit Rosen die liebliche Frühe,
Lächeln sie Muth uns zur lastenden Mühe,
Zaubern uns Wonnen beim Tagewerk zu.
Schimmert der Abend, mit fesselndem Blicke,
Winken sie sehnend die Müden zurücke
:,: In die Umschattung der lohnenden Ruh'. :,:

Macht auch ein Nebel das Leben uns trübe,
O! sie zerstreu'n ihn mit sorgsamer Liebe,
Hold, wie die Sonne den Frühduft der Au.
Zärtlich geängstigt vom Bilde der Qualen,
Wallet ihr liebender Busen, es strahlen
:,: Perlend die Augen vom himmlischen Thau. :,:

Sittsam, zufrieden mit häuslichem Ruhme,
Brechen die Frauen des Augenblicks Blume,
Nähren für uns sie mit sorglichem Fleiß;
Frei, selbst in ihrem gebundenen Wirken,
Reicher als wir in des Wissens Bezirken,
:,: Und in der Dichtung unendlichem Kreis. :,:

Freundlich, mit sanft überredender Bitte,
Führen sie glücklich den Scepter der Sitte,
Löschen die Zwietracht, die drohend entglüht,
Lehren die Kräfte, die feindlich sich hassen,
Sich in der friedlichen Form zu umfassen;
:,: Sie nur vereinen, was feindlich sich flieht. :,:

Nr. 51.

Eigene Melodie.

Füllt noch einmal die Gläser voll
Und stoßt recht herzlich an,
Und leert sie auf der Frauen Wohl,
Die Frau gehört zum Mann.

Gott hat dem Mann sie zugesellt,
Zu sein mit ihm ein Leib,
Und in der großen Gottes Welt
Ist alles Mann und Weib.

Auch sind die Frauen sanft und gut,
Und freundlich ist ihr Blick;
Sie machen fröhlich Herz und Muth,
Und sind des Lebens Glück.

Drum habt sie ehrlich lieb und werth,
Und füllt die Gläser voll,
Und trinkt, ob auch uns keine hört,
Auf aller Schwestern Wohl!

Nr. 52.

Nach der Melodie von Nr. 51.

Ertöne heller, mein Gesang,
Du singst der Schwestern Lob!
Wer ist's, dem dieses Namens Klang
Die Brust nicht höher hob?

Hier, wo der Sinne Zauber nicht
Das Herz zu täuschen weiß,
Hier, wo nur ächte Weisheit spricht,
Erschall' auch euer Preis.

Am Busen seiner Maurerinn
Ist jeder Maurer reich,
Blickt dankbar zu den Göttern hin,
Und fühlt sich ihnen gleich.

Und wer noch in des Lebens Lauf
Allein und einsam steht,
Der suche eine Schwester auf,
Die treulich mit ihm geht!

Nr. 53.

Nach der Melodie von Nr. 26.

Bei der hell'sten Mittagssonne
Nahm Diogenes ein Licht,
Schlich damit aus seiner Tonne,
Suchte Menschen, fand sie nicht;
Denn er sah bei seinem Licht
Fast den Wald vor Bäumen nicht.

Bringt den grämlich düstern Alten,
Bringt den Finstern zu uns her!
Fort mit dem Gesicht voll Falten,
Alter, sei doch freundlicher!
Was du such'st, und in Athen
Nicht gefunden, sollst du seh'n;

Seh'n, wie beim bescheid'nen Becher
Plato sich und Epikur
Hier vereint; und munt're Zecher
Weisheit lehren und Natur.
Schöner reizet die Natur,
Zeigt die Weisheit uns die Spur.

Mädchen zwar, damit Cythere
Und der schlaue Bösewicht,

Amor, uns're Ruh' nicht störe,
Siehst du bei dem Mahle nicht.
Streng'rem Ruf gehorchen wir,
Nichts gilt Amor's Herrschaft hier.

Doch die Schönen zu verehren,
Bleibt uns eine süße Pflicht;
Ohne sie, die Schwestern, wären
Wir und uns're Väter nicht.
Süßer Liebe froher Scherz
Adelt auch des Weisen Herz.

Glücklich, wen nach frohem Schmause,
Von verjüngter Lust begrüßt,
Seine Maurerinn zu Hause
Liebend in die Arme schließt.
Heil ihm, dem ein treues Herz
Nahe bleibt in Freud' und Schmerz!

Hymen mög' ihm seinen Segen,
Seinen besten Segen weih'n!
Bald lach' ihm ein Sohn entgegen,
Werth, ein Maurer einst zu sein!
Und mit fröhlichem Gesicht
Seh' der Jüngling einst das Licht!

Nr. 54.

Eigene Melodie.

Stimmt sanfter an den Rundgesang,
Der Schwestern Lob ertönt!
Ist's nicht das Weib, das uns den Gang
Durch's Lebensthal verschönt?
Das uns mit Blumen, schön und bunt,
Den Pilgerpfad bestreut?
Auf, preiset denn aus einem Mund
Des Weibes Trefflichkeit!

Chor.

Auf, preiset denn aus einem Mund,
Der Schwestern Trefflichkeit.

Gleich einem holden Genius
Umschwebt das Weib den Mann;
Lauscht jedem nahenden Verdruß,
Und scheucht ihn, wo sie kann;
Schleift, dankbar für des Mannes Schutz,
Für Liebe, die er gab,
Mit mildem Geist den wilden Trutz
Von seiner Seele ab.

Chor.

Ja, milde schleift sie wilden Trutz
Von unsern Seelen ab.

Der Mann erwirbt, das Weib erhält,
Vergilt ihm Sorg' und Müh',
Und wenn die Last zu schwer ihm fällt,
Das Weib erleichtert sie!
Wenn er mit strengem Ernst gebeut,
So herrscht durch Güte sie;
Der Kranz Geduld und Freundlichkeit
Verliert den Zauber nie.

Chor.

Der Kranz Geduld und Freundlichkeit
Verliert den Zauber nie.

Auf, Brüder, denn! Wir sind gerecht,
Dem Schönen, Guten hold;
Preis drum dem sanfteren Geschlecht,
Mehr werth als Ruhm und Gold!
Heil dir! der du so glücklich bist,
Daß dir ein Weib ward, Heil!
Und wem noch kein's geworden ist,
Dem werd' es bald zu Theil!

Chor.

Wem noch kein Weib geworden ist,
Dem werd' es bald zu Theil!

Wie sehr erhöht des Lebens Lust
Ein holdes Weib dem Mann,
Schmiegt an die mütterliche Brust

Ein lieber Sohn sich an,
Verschönt des Säuglings Unschuldsblick
Den Bund der Harmonie.
Durch Weiber reift der Menschheit Glück,
Und Maurer sind durch sie.

Chor.

Durch Weiber reift der Menschheit Glück,
Und Maurer sind durch sie.

Nr. 55.

Eigene Melodie.

Kennst du es wohl, das treu'ste aller Herzen,
Das fremdes Glück erkauft mit eigenen Schmerzen,
Und sich erschöpft in frommer Liebe Pflicht,
Auch wenn es bricht?
Kennst du dies Herz?
Wer kennt es nicht? — Es ist das Mutterherz!

Kennst du sie wohl, die Brust voll treuer Liebe,
An der du ruh'st, wenn Niemand sonst dir bliebe,
Die deinem Glück mit reiner Zärtlichkeit
Sich ewig weiht?
Kennst du die Brust?
Du Glücklicher! Es ist der Gattinn Brust.

Siehst du, wie schön die Blume sich entfaltet,
Die deinen Herbst zum Frühling umgestaltet,
Und wenn dich einst die Last des Winters drückt,
Dich noch entzückt?
Heil, wer sie fand,
Die Blume, Tochterzärtlichkeit genannt.

Wir grüßen euch, des Lebens schönste Sterne,
Ihr Schwestern, heut', obgleich nur aus der Ferne,
Mit Treue schlägt für euch in Lust und Schmerz
Der Maurer Herz.
Das Lied verklingt;
Drum, treue Brüder, handelt, wie ihr singt!

Nr. 56.

Eigene Melodie.

Den Schönen Heil! Beim frohen Becherklange
Sei ihrem Preis das beste Lied geweih't;
Verkündet laut im feurigsten Gesange
Der Schönen Macht, der jedes Heil gedeih't.
Zur hohen That, zu mächtig kühnem Streben
Erwecken sie den Keim in unsrer Brust;
Das Weib allein verklärt des Mannes Leben,
:,: Der Erde Leid in Himmelsluft. :,:

Der Jungfrau Heil! Das Band der keuschen Liebe
Umschlinget kaum des Jünglings tobend Herz,
Da schweigt der Sturm zerstörend wilder Triebe,
Das Auge weint der milden Sehnsucht Schmerz.
O schöner Tag! wenn Myrthe dann und Rosen
Im Brautgewand umblüh'n den zarten Leib:
Der schönste Preis von allen Erdenloosen,
:,: Es ist das Weib! ein liebend Weib! :,:

Der Gattinn Heil! Mag uns im Weltgewühle
Die heit're Stirn umdräu'n der Sorge Nacht,
Wie scheuchet dann, voll zärtlichem Gefühle,
Ein treues Herz des Unmuths düst're Macht!
Beglückt der Mann, den nach des Tags Beschwerde
Mit Liebesblick umfängt ein trautes Weib:
Das schönste Gut auf Gottes schöner Erde,
:,: Es ist ein Weib! ein liebend Weib! :,:

Den Frauen Heil! Nur ihren treuen Händen
Entsprießet rings das reinste Lebensglück:
Die Lieb' allein kann Himmelsluft hier spenden,
Vor dieser Macht weicht jedes Leid zurück!
So tön' ihr Preis beim frohen Becherschalle;
Wen je der Liebe goldig' Netz umzog,
Der jub'le laut: Die holden Schönen alle,
:,: Sie leben hoch! ja dreimal hoch! :,:

Nr. 57.

Eigene Melodie.

Preisen soll mein Lied die Schöne,
Die, voll Treu' für's Vaterland,
Einen seiner ächten Söhne
Ihres Herzens würdig fand;
Die kein Flitterstaat entzückte,
Noch des Prunkes falscher Schein,
Welche Tugend nur beglückte:
:,: Eine Seele fromm und rein. :,:

Die nach alter, frommer Sitte,
Mit dem Jüngling, Hand in Hand,
Um die still bescheid'ne Hütte
Keuscher Liebe Rosen wand;
So sein Eden hier auf Erden,
So sein schönstes Erbtheil ward,
Daß er, glücklicher zu werden,
:,: Keiner höhern Wonne harrt. :,:

Die voll Liebe jeden Morgen
Mit Aurora ihn begrüßt,
Und des Lebens schwerste Sorgen
Lächelnd von der Stirne küßt;

Sich der Gaben dieser Erde
Schwesterlich mit ihm erfreut,
Und auch selbst auf die Beschwerde
:,: Zarter Freundschaft Rosen streut. :,:

Schwestern, die ihr diesem Bilde
Gleichet, oder gleichen wollt,
Nehmt den Dank für eure Milde,
Den euch jeder von uns zollt. —
Laßt uns hier im frohen Kreise
Diesen vollen Becher Wein
Euch, ihr Holden, und zum Preise
:,: Wahrer Lieb' und Tugend weih'n. :,:

Nr. 58.

Eigene Melodie.

Wer leitete des Kindes Schritt
Und schirmte zartes Leben? —
Die Mutter, die mit Freuden litt
Und ihm ihr Blut gegeben.

Chor.

Treue Mutter,
Die den Knaben wohl beschützt,
Preis sei dir gesungen!

Die Jungfrau pflückt im Maienmond
Das Rös'lein sich zum Kranze,
Und der, den sie damit belohnt,
Tauscht's nicht mit Kronenglanze.

Chor.

Mädchenliebe,
Keuscher, reiner Himmelsschatz,
Preis sei dir gesungen!

Gut wird das sich're Haus regiert
Von einer Zier der Frauen,
Und Unglück selbst sein Gift verliert,
Darf ihr der Mann vertrauen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Chor.

Frauentreue
Giebt dem Gatten Muth und Kraft,
Preis sei ihr gesungen!

Und kommt die Stunde letzter Ruh',
Verschwinden Todesschmerzen,
Drückt sanfte Hand das Auge zu,
Spricht Glaube zu dem Herzen.

Chor.

Ächte Liebe
Reichet über Tod und Grab!
Preis sei ihr gesungen!

Drum lassen auch im Maurerkleid
Wir hoch die Schwestern leben; —
Wer Keiner je sein Herz geweiht,
Darf nicht den Becher heben.

Chor.

Holde Schwestern,
Liebevoll und reizgeschmückt,
Preis sei euch gesungen!

Nr. 59.

Eigene Melodie.

Kennst du die Treu', die deiner Kindheit Pfad
Mit tausend Blumen reich geschmückt einst hat?
Die jedes Lächeln von dir tief empfand,
Und schnell den Schmerz, der dich bedrückt, verbannt?
:,: Die Treu' allein :,:
Konnt' nur die Mutter deiner Jugend weihn.

Kennst du die Liebe, die an deine Brust
Sich sanft geschmiegt, in süßer Himmelslust?
Die deines Lebens Mai so hold verklärt,
Und freundlich dir das reinste Glück gewährt?
:,: Die Liebe weiht :,:
Die Jungfrau dir in deiner schönsten Zeit.

Kennst du die Freude, die mit sanfter Macht
So oft den Kummer dir hinweg gelacht?
Und wie die Außenwelt dich auch entzückt —
So rein wie diese hat dich Nichts beglückt!
:,: Die Freude beut :,:
Die Gattinn dir in milder Zärtlichkeit.

Kennst du das Glück, das Deinen Tagen winkt,
Wenn schon der Schnee auf deinem Haupte blinkt,
Das dir des Daseins schöne Rosenzeit
Im holden Bilde wieder hat erneut?
:,: Das hohe Glück :,:
Bringt Dir der Tochter süßer Liebesblick.

O, Maurer, fühlt bei dieses Festes Glanz,
Wie Frauenhuld euch reicht den schönsten Kranz;
Drum sei der Schwestern holde Lieblichkeit,
Mit Brudersinn, dies volle Glas geweiht!
:,: Den Schwestern Heil! :,:
Durch sie wird uns der Himmel hier zu Theil.

XVII. Armenlieder.

Nr. 60.

Eigene Melodie.

Selig, wer die Wonne schmeckt,
Thränen zu versüßen!
Selig, wer den Nackten deckt,
Hoch sei er gepriesen!
Selig, wer bei fremder Noth
Gern zu Hülfe eilet!
:,: Und den letzten Bissen Brot
Mit den Armen theilet. :,:

Was ist arm und was ist reich?
Was ist Stand und Würde?
Wer ist sicher unter euch
Vor der Armuth Bürde?
Doch, das Elend schändet nicht,
Es verdient Erbarmen;
:,: Wohlzuthun ist Maurerpflicht,
Gebt, o gebt den Armen. :,:

Schließt den heil'gen Bruderkreis,
Bruderlieb' im Herzen!
Segen ist der holde Preis
Für getilgte Schmerzen.
Schwört, des Wohlthuns heil'ge Pflicht
Immerdar zu üben,
:,: Schwört, euch fest und brüderlich
Immerfort zu lieben. :,:

Nr. 61.

Nach der Melodie von Nr. 60.

Bald sinkt nun der Mitternacht
Heil'ges Dunkel nieder,
Und nach frohem Mahle lacht
Sanfte Ruh' uns wieder;
Aber Brüder, eh' wir ruh'n,
Eh' wir liebend scheiden,
:,: Seid erst eifrig wohlzuthun,
Lindert Menschenleiden. :,:

Selig, wer des Armen Noth
Zu erleichtern eilet,
Wer mit Hungrigen sein Brot
Ohne Zaudern theilet!
Denn der bange Schmerzensmann,
Den wir tröstend pflegen,
:,: Kommt uns froh als Engel dann
Über'm Grab entgegen. :,:

Schließt zu Lieb' und Wohlthun dann
Fest die Bruderkette,
Bietet Trost im Leben an
Und am Sterbebette;
Drückt die Hand euch feierlich
Zu dem Segensbunde;
:,: Dann schließt einst auch segnend sich
Eure letzte Stunde! :,:

Nr. 62.

Nach der Melodie von Nr. 76.

Wie schön ist es, der Menschheit Pflichten üben,
Dem Bruder willig beizusteh'n;
Aufrichtig alle Menschen lieben,
Und Andre durch sich glücklich seh'n!
:,: Ein gutes Werk wirkt jederzeit
Die süßeste Zufriedenheit. :,:

Laßt liebend uns dem Wohl des Nächsten leben,
Von Gütern, die uns Gott geschenkt,
Den armen Brüdern reichlich geben,
Ist größ're Freude, als man denkt.
:,: Ein gutes Werk wirkt jederzeit
Die süßeste Zufriedenheit. :,:

Laßt uns nicht stolz die guten Werke zeigen,
Nicht prahlen mit vollbrachter Pflicht!
Die Welt mag unsern Ruhm verschweigen,
Das eigne Herz verschweigt ihn nicht.
:,: Ein gutes Werk wirkt jederzeit
Die süßeste Zufriedenheit. :,:

Sind wir nicht alle Kinder eines Blutes?
Wir haben einen Vater nur!
Drum helfen wir; drum thun wir Gutes:
Es ist die Stimme der Natur.
:,: Ein gutes Werk wirkt jederzeit
Die süßeste Zufriedenheit. :,:

Nr. 63.

Nach der Melodie von Nr. 36.

Barmherzig ist der Herr und milde;
Im Raum der Luft, im Sonnenstrahl,
Auf Meeresgrund und Erdgefilde
Sind der Beglückten ohne Zahl.
Und seines Tages Licht, sein Regen,
Der Blume Duft, des Baums Gewinn,
Der Ähre Frucht, des Weinstocks Segen,
:,: Strömt über Gut' und Böse hin. :,:

Der Geist des Mitleids und der Liebe
Weht durch die Pulse der Natur;
Der Quell erquickt des Schößlings Triebe,
Der West erfrischt die matte Flur;
Der Löw' erbarmt sich seiner Jungen,
Der Adler deckt die nackte Brut,
Im Schmerz versteh'n sich alle Zungen
:,: Durch Jammerruf und Thränenglut. :,:

Wenn sich an des Huronen Hütte
In Sturm und Nacht der Todfeind zeigt,
Führt er ihn zu des Heerdes Mitte,
Und Haß und glüh'nde Rachsucht schweigt;

Nichts kann sein gastlich Herz versuchen,
Wenn gleich er falsche Götter ehrt,
Groß übt er: Segnet, die euch fluchen;
:,: Wie's ihn der Gott im Busen lehrt. :,:

Und hier, in dem geweihten Saale,
Dess' Grundstein Lieb' und Wohlthun heißt,
Erfreu'n wir uns am Brudermahle, —
Werd' auch der Dürftige gespeis't.
O, spendet reichlich doch den Armen;
Der Leidenden sind gar zu viel;
Gott wird auch eurer sich erbarmen,
:,: Ersetzt ihr einst das letzte Ziel. :,:

Nr. 64.

Eigene Melodie.

Wohl schön ist die Erde im lieblichen Kranz,
Gewunden vom Lenze mit bräutlichem Glanz;
Wohl schön, wenn vom Himmel der freundliche Strahl
Der Sonne sich senket auf Berg und auf Thal; —
Wer fühlt's dann nicht innig, im Herzen so rein:
:,: Wie selig, wie selig ein Mensch ist's zu sein? :,:

Doch blühet noch schöner in menschlicher Brust
Ein Blümchen zu himmlischer Freude und Lust,
Den Armen erquickt es und lindert den Schmerz,
Träuft heilenden Balsam in's zagende Herz,
Und wem es erblühet im Herzen so rein,
:,: Der fühlt es, wie selig ein Mensch ist's zu sein. :,:

Wer pfleget das Blümchen des Mitleids so mild,
Der schafft sich ein Eden aus ird'schem Gefild',
Der streut in die Furche des Lebens die Saat,
Die schön ihm erblühet auf irdischem Pfad:
Denn wer es gepfleget im Herzen so rein,
:,: Geht selig zum himmlischen Frieden einst ein! :,:

Nr. 65.

Eigene Melodie.

Reich an Freuden ist das Leben,
Doch auch reich an Harm und Noth;
Freude fühlen, Freude geben,
Ist dem Maurer Pflichtgebot.
Daß vermehrt das Glück der Erde,
Daß gemildert jeder Schmerz,
:,: Daß die Welt ein Eden werde:
Dieser Wunsch durchflammt sein Herz. :,:

Edler Herzen frömmstes Sehnen
Fühlt sich arm bei dürft'ger Hand;
Doch Gefühl für fremde Thränen
Knüpft um sie das Ein'gungsband.
Dem Verein entströmet Segen,
Der die Spender selbst beglückt;
:,: Denn aus Tropfen wird ein Regen,
Der befruchtet und erquickt. :,:

Auch bei diesem Freudenmahle
Werde fremder Harm gestillt,
Und des Wohlthun's Opferschaale
Für der Menschheit Noth gefüllt.
Jedes Herz in unserm Bunde
Fühle den Genuß erneu't,
:,: Daß der Frohsinn dieser Stunde
Manches bange Herz erfreu't. :,:

Nr. 66.

Eigene Melodie.

Maurer, ächter Weisheit Kinder!
Auf, erfüllt die erste Pflicht!
Preis't des Weltenbau's Erfinder,
Seht der Ordnung Gleichgewicht!
Singt dem Architekt zu Ehren,
Der euch Kunst und Kraft verleiht,
Und in jeder Ruhezeit
:,: Jauchzet ihm in vollen Chören. :,:

Sucht das Ziel nicht zu verfehlen,
Eurer Arbeit schönsten Preis,
Laßt euch Einen Muth beseelen,
Schreitet fort in Einem Geist!
Bauet, treuverbund'ne Brüder!
Bau't mit Unverdrossenheit;
Die ihr ächte Maurer seid,
:,: Seid an Einem Körper Glieder! :,:

Maurer, voll von edlem Triebe,
Das zu sein, was ihr euch nennt,
Deren Herz von Menschenliebe
Und von wahrem Wohlthun brennt;

Wenn der Arbeit Schluß erscheinet,
Und vergönnt euch auszuruh'n,
Dann vergeßt nicht wohlzuthun,
:,: Denket, daß der Arme weinet. :,:

Auf, ihr Brüder, Hand in Hände
Schwört in dieser frohen Stund',
Bis der Arbeit Werk zu Ende,
Lieb' und Treue unserm Bund.
Trinkt, den Bund hoch zu erheben,
Nach nur euch bekanntem Maas,
Trinkt das angefüllte Glas:
:,: Alle Brüder sollen leben! :,:

XVIII. Tafellieder.

Nr. 67.

Eigene Melodie.

Chor.

Auf, Brüder des Bundes, die Becher geschwungen,
Und Hymnen im Chore der Freude gesungen!

Einer. Erfreut euch des Bundes.

Chor. Wir stoßen an.

Einer. Des herrlichen Tempels!

Chor. In Ewigkeit.

Einer.

Einst werden die Werke des Maurers erglänzen,
Laßt weinende Tugend mit Rosen uns kränzen,
Hinab in die Tiefen der Wahrheit uns schau'n,
Und Hütten der Unschuld mit Eifer erbau'n.

Chor. Und Hütten ꝛc. ꝛc.

Chor.

Auf, Brüder des Bundes ꝛc. ꝛc.

Einer. Es lebe die Freundschaft!

Chor. Wir stoßen an.

Einer. Sie walte auf Erden!

Chor. In Ewigkeit.

Einer.

Wem Kummer und Sorgen das Leben umdunkeln,
Wem nirgends die Sterne der Hoffnung mehr funkeln,
Dem nahet dann freundlich der herzliche Freund,
Der mit ihm zum Leben, zum Tod sich vereint.

Chor. Der mit ihm ꝛc. ꝛc.

Chor.

Auf, Brüder des Bundes ꝛc. ꝛc.

Einer. Es lebe die Liebe!

Chor. Wir stoßen an.

Einer. Sie herrsche auf Erden.

Chor. In Ewigkeit!

Einer.

Das Leben ist Liebe, die Liebe das Leben,
Heil, welchem der Himmel die Gattinn gegeben!
Sie weihet ihn kosend zur Seligkeit ein;
O, Lieb' ist die Seele des Lebens allein!

Chor. O, Lieb' ist die Seele ꝛc. ꝛc.

Chor.

Auf, Brüder des Bundes ꝛc. ꝛc.

Einer. Es lebe die Wahrheit!

Chor. Wir stoßen an.

Einer. Sie leuchte auf Erden!

Chor. In Ewigkeit.

Einer.

Vor flammenden Strahlen der Wahrheit verfliegen
Die Nebel des Wahnes und schmählicher Lügen,
Sie scheuchet des Truges verhüllenden Flor,
Und hebet die Fackel der Wahrheit empor!

Chor. Und hebet die ꝛc. ꝛc.

Chor.

Auf, Brüder des Bundes ꝛc. ꝛc.

Einer. Es lebe das Mitleid!

Chor. Wir stoßen an.

Einer. Es tröste auf Erden!

Chor. In Ewigkeit.

Einer.

Dies laßt uns beim fröhlichen Mahle bedenken:
Ein Maurer wird nimmer den Bruder hier kränken,
Weh' dem, den die Thräne des Grams nicht erweicht!
Wohl dem, der sein Scherflein dem Dürftigen reicht!

Chor. Wohl dem ꝛc. ꝛc.

Chor.

Auf, Brüder des Bundes ꝛc. ꝛc.

Einer. Beglück' uns, o Freiheit!

Chor. Wir stoßen an.

Einer. Erfreue auf Erden!

Chor. In Ewigkeit.

Einer.

Der Mensch ist vom Himmel zur Freiheit erkoren;
Weh' dem, der dies göttliche Kleinod verloren!
Weg Gold und Juwelen! Das Höchste thut noth!
Nur Freiheit im Leben! Nur Freiheit im Tod!

Chor. Nur Freiheit ꝛc. ꝛc.

Chor.

Auf, Brüder des Bundes ꝛc. ꝛc.

Einer. Beglück' uns, o Friede!

Chor. Wir stoßen an.

Einer. Beherrsche den Erdkreis!

Chor. In Ewigkeit.

Einer.

Wir sind nicht geschaffen zum Morden, zum Kriegen;
Es weinet die Menschheit bei jubelnden Siegen;
Sie siehet nicht Lorbeer'n, sie siehet nur Blut;
Drum Friede auf Erden, nur Friede ist gut.

Chor. Drum Friede auf Erden ꝛc. ꝛc.

Nr. 68.

Eigene Melodie.

In allen guten Stunden,
Erhöh't von Lieb' und Wein,
Soll dieses Lied, verbunden,
Von uns gesungen sein!
Uns hält der Gott zusammen,
Der uns hierher gebracht,
Erneuert uns're Flammen,
Er hat sie angefacht.
Chor. Uns hält der ꝛc. ꝛc.

So glühet fröhlich heute,
Seid recht von Herzen eins;
Auf! trinkt erneu'ter Freude
Dies Glas voll ächten Weins!
Auf! in der holden Stunde
Stoßt an, begrüßet treu,
Bei jedem neuen Bunde,
Die alten wieder neu.
Chor. Auf! in der ꝛc. ꝛc.

Wer lebt in unserm Kreise
Und lebt nicht selig drinn,
Genießt die freie Weise,
Und treuen Brudersinn?

So bleibt durch alle Zeiten
Herz Herzen zugekehrt,
Von keinen Kleinigkeiten
Wird unser Bund gestört.
Chor. So bleibt durch ꝛc. ꝛc.

Uns hat ein Gott gesegnet
Mit freiem Lebensblick,
Und alles, was begegnet,
Erneuert unser Glück!
Durch Grillen nicht gedränget,
Verknickt sich keine Lust;
Durch Zieren nicht geenget,
Schlägt freier uns're Brust.
Chor. Durch Grillen ꝛc. ꝛc.

Mit jedem Schritt wird weiter
Die rauhe Lebensbahn,
Und heiter, immer heiter
Steigt unser Blick hinan. —
Uns wird es nimmer bange,
Wenn Alles steigt und fällt;
Wir bleiben lange, lange,
Für's Leben so gesellt.
Chor. Uns wird ꝛc. ꝛc.

Nr. 69.

Nach der Melodie von Nr. 35.

Im fröhlichen Kreise der Brüder
Herrscht Eintracht, und Eintracht erhält.
Wir trinken und preisen durch Lieder
:,: Den großen Erschaffer der Welt. :,:

Er schmückte die Erde, schuf Reben,
Durch Reben den goldenen Wein;
Der würzt und versüßet das Leben;
:,: Wir sollen des Lebens uns freun. :,:

Die Grillen verscheucht er vom Mahle, —
Erheitert, — macht Herzen so weich;
Oft trank schon aus vollem Pokale
:,: Der arme Verlass'ne sich reich. :,:

Wir trinken, doch immer bescheiden;
Wir trinken, und bleiben doch frei;
Wir öffnen die Herzen den Freuden —
:,: Und sorgen für Arme dabei. :,:

Auf: sendet dem Kämpfer heut' Schlummer
Und Frohsinn dem Traurigen hin!
Mildthätig zu stillen den Kummer,
:,: Bringt Frieden, den schönsten Gewinn! :,:

Nr. 70.

Nach der Melodie von Nr. 37.

Gesang verschönt das Leben,
Denn Freude liebt Gesang;
Er weiht den Saft der Reben
Zum reinern Göttertrank;
Er wiegt in bangem Herzen
Den Unmuth sanft zur Ruh;
Singt unter frohen Scherzen
Uns heit're Weisheit zu.

Uns lehrt den Reiz der Lieder
Die herrliche Natur;
Kaum kehrt der Frühling wieder,
So füllt Gesang die Flur;
Dann wirbelt Philomele
Ihr Lied am Wiesenbach,
Und jedes Hörers Seele
Fühlt ihren Tönen nach.

Der Zauber süßer Töne
Veredelt das Gefühl,
Den zarten Sinn für's Schöne
Weckt Lied und Saitenspiel;
Ihr Ton wirkt mild're Triebe
Für fremdes Mißgeschick,
Gesang nährt Menschenliebe
Und fördert Menschenglück.

Hier, in der Freundschaft Kreise,
Der Tugend zugesellt;
Hier ist Gesang für Weise,
Ein Ruf aus bess'rer Welt;
Hier, wo er manche Bürde
Der Menschheit leichter macht,
Ja, hier sei seiner Würde
Dies Festlied dargebracht!

Nr. 71.

Nach der Melodie von Nr. 41.

Stimmt an den frohen Rundgesang
Mit Saitenspiel durchwebt!
Wir singen ohne Kunst und Müh',
Die Freundschaft giebt uns Harmonie,
Die nicht an Regeln klebt.

Den Friedensgruß entbieten wir,
Mit warmer Lieb' und Treu',
Der großen Brüderschaft! Sie heißt
Die Menschheit. — Nur ein Frevler reißt
Dies heil'ge Band entzwei.

Dem Mann, der eine Krone trägt,
Beneiden wir sie nicht;
Wir segnen ihn, und jauchzen laut,
Wenn er dem Elend Hütten baut
Und Recht der Unschuld spricht.

Wir gönnen jedem Glücklichen
Des Reichthums gold'nen Fund;
Er sei nicht stolz, noch poch' er d'rauf,
Das Glück geht unter und geht auf,
Sein Fußgestell ist rund.

Der Redliche, mit dem das Glück
Stiefmütterlich es meint,
Der seinem Schiffbruch kaum entschwimmt,
Und nackend an's Gestade klimmt,
Der finde — einen Freund.

Und nun sei noch für unsern Kreis
Ein Wunsch hier angereiht:
Gieb uns, Allmeister, gut und mild,
Was alle and're Wünsche stillt,
Gieb uns Zufriedenheit.

Nr. 72.

Eigene Melodie.

Wir sind die Könige der Welt,
Wir sind's durch uns're Freude;
So hoch, wie Freud', erhebt kein Geld,
So hoch kein Stern am Kleide.
In unsern Gläsern perlet Wein,
Und Alles soll jetzt unser sein.
Chor. In unsern Gläsern ꝛc.

Von Herzen gut und Keinem feind,
Und fern von Trug und Neide,
Der Achtung werth, ein ächter Freund
Und wack'rer Menschen Freude,
Soll künftig jeder, groß und klein,
Und reich und arm, auf Erden sein.
Chor. Soll künftig jeder ꝛc.

Die Männer, welche Zeit und Kraft
Dem Wohl der Brüder weihen,
Die sollen sich bei'm Rebensaft
Recht oft, wie wir jetzt, freuen,
So wollen wir's, so soll es sein,
So fügen wir's bei'm gold'nen Wein.
Chor. So wollen wir's ꝛc.

Der Reiche soll mit milder Hand
Dem schwachen Armen geben!
Wir Menschen sind uns nah' verwandt,
Ein jeder Mensch soll leben!
So wollen wir's beim Glase Wein:
Die ganze Welt soll glücklich sein.
Chor. So wollen wir's ꝛc.

Nr. 73.

Eigene Melodie.

Weg mit den Grillen und Sorgen!
Brüder! es lacht ja der Morgen
Uns hier im Leben so schön.
Laßt uns die Becher umkränzen,
Laßt mit Gesängen und Tänzen
Uns durch dies Pilgerland gehn,
Bis uns Cypressen umweh'n.

Flüchtig verrinnen die Jahre,
Schnell, von der Wiege zur Bahre,
Trägt uns der Fittig der Zeit;
Heute noch blüh'n uns die Rosen,
Schmeichelnde Lüftchen umkosen
Stirne und Wange uns heut';
Brüder, genießet der Zeit!

Fröhlich zu wallen durch's Leben,
Trinken vom Safte der Reben,
Heißt uns der Wille des Herrn.
Auf denn, ihr fröhlichen Zecher!
Singt seine Güte bei'm Becher,
Fröhliche sieht er so gern;
Preiset den gütigen Herrn!

Droht auch ein Wölkchen von Sorgen,
Hoffnung verscheuch' es bis Morgen,
Hoffnung macht Alles uns leicht.
Hoffnung, du sollst uns im Leben
Liebend und tröstend umschweben!
Und wenn Freund Hain uns beschleicht,
Mach' du den Abschied uns leicht.

Nr. 74.

Eigene Melodie.

Rosen auf den Weg gestreu't,
Und des Harms vergessen!
Eine kurze Spanne Zeit
Ward uns zugemessen.
Heute hüpft im Frühlingstanz
Noch der frohe Knabe;
Morgen weht der Todtenkranz
Schon auf seinem Grabe.

Wonne führt die junge Braut
Heute zum Altare;
Eh' die Abendwolke thaut,
Ruh't sie auf der Bahre.
Gebt den Harm und Grillenfang,
Gebet ihn den Winden,
Ruht bei hellem Becherklang
Unter grünen Linden.

Lasset keine Nachtigall
Unbehorcht verstummen,
Keine Bien' im Frühlingsthal
Unbelauscht entsummen;
Schmeckt, so lang' es Gott erlaubt,
Kuß und süße Trauben;
Bis der Tod, der alles raubt,
Kommt, auch sie zu rauben.

Unserm schlummernden Gebein,
Von dem Tod umdüstert,
Duftet nicht der Blüthenhain,
Der am Grabe flüstert: —
Rosen auf den Weg gestreu't
Und des Harms vergessen!
Eine kurze Spanne Zeit
Ward uns zugemessen. —

Nr. 75.

Eigene Melodie.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elisium,
Wir betreten wonnetrunken,
Himmlische! dein Heiligthum.
Deine Zauber binden wieder,
Was der Mode Schwert getheilt;
Bettler werden Fürstenbrüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Chor.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuß der ganzen Welt!
Brüder! — über'm Sternenzelt,
Muß ein lieber Vater wohnen.

Wem der große Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein;
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!

Ja — wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund;
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus unserm Bund!

Chor.

Was den großen Ring bewohnet
Huldige der Sympathie!
Zu den Sternen leitet sie,
Wo der Unbekannte thronet.

Freude heißt die starke Feder
In der ewigen Natur;
Freude, Freude treibt die Räder
In der großen Weltenuhr;
Blumen lockt sie aus den Keimen,
Sonnen aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen,
Die des Sehers Rohr nicht kennt.

Chor.

Froh, wie seine Sonnen fliegen,
Durch des Himmels prächt'gen Plan;
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig, wie ein Held zum Siegen.

Aus der Wahrheit Feuerspiegel
Lächelt sie den Forscher an;
Zu der Tugend steilem Hügel

Leitet sie des Dulders Bahn;
Auf des Glaubens Sonnenberge
Sieht man ihre Fahnen weh'n;
Durch den Riß gesprengter Särge
Sie im Chor der Engel steh'n.

Chor.

Duldet muthig, Millionen!
Duldet für die bess're Welt!
Droben, über'm Sternenzelt,
Wird ein großer Gott belohnen.

Göttern kann man nicht vergelten,
Schön ist's, ihnen gleich zu sein!
Gram und Unmuth soll sich melden,
Mit den Frohen sich erfreu'n.
Groll und Rache sei vergessen!
Unserm Todfeind sei verzieh'n!
Keine Thräne soll ihn pressen,
Keine Reue nage ihn.

Chor.

Unser Schuldbuch sei vernichtet!
Ausgesöhnt die ganze Welt!
Brüder! — über'm Sternenzelt
Richtet Gott, wie wir gerichtet.

Festen Muth in schweren Leiden,
Hülfe, wo die Unschuld weint;

Ewigkeit geschwornen Eiden,
Wahrheit gegen Freund und Feind,
Männerstolz vor Königsthronen —
Brüder, gelt' es Gut und Blut —
Dem Verdienste seine Kronen,
Untergang der Lügenbrut!

Chor.

Schließt den heil'gen Zirkel dichter!
Schwört bei diesem gold'nen Wein,
Dem Gelübde treu zu sein!
Schwört es bei dem Sternenrichter.

Nr. 76.

Eigene Melodie.

Wie schön ist es, im auserwählten Bunde
Sich seines Erdenlebens freu'n!
Wie schön ist es, der Freundschaft jede Stunde,
Der Menschheit seine Tage weih'n!
:,: Da lohnet mit Zufriedenheit
Der Rückblick in Vergangenheit. :,:

Hoch schlägt das Herz im trauten Bruderkreise;
Beim festlich frohen Bundesmahl
Würzt Gleichheit uns sokratisch jede Speise,
Und füllt die Eintracht den Pokal.
:,: Drum lohnt uns mit Zufriedenheit
Der Rückblick in Vergangenheit. :,:

Schlagt Hand in Hand, ihr Brüder, in der Runde!
Beseelt vom Geist der Einigkeit
Sei dieses Mahles erste Freudenstunde
Der Freundschaft neuem Schwur geweiht.
:,: Sie lohnt uns mit Zufriedenheit
Beim Rückblick in Vergangenheit. :,:

Herbei zu uns, wer gerne seine Stunden
Der Freude und der Weisheit schenkt,
Der muthvoll sich dem Vorurtheil entwunden
Und menschlich, schön und edel denkt.
:,: Ihm lohnt einst mit Zufriedenheit
Der Rückblick in Vergangenheit. :,:

Hinweg von uns, wen nied're Knechtschaft bindet,
Wen feiler Skavensinn entehrt!
Hinweg, wer Lust am Druck der Menschheit findet,
Er ist nicht unsers Bundes werth!
:,: Ihm lohnt nicht mit Zufriedenheit
Der Rückblick in Vergangenheit. :,:

Herbei zu uns, den das Gefühl der Liebe
Zum Menschen zieht, an Menschen schließt!
Wer durch des Wohlthuns angeerbte Triebe
Schon ein gebor'ner Maurer ist!
:,: Ihm lohnt einst mit Zufriedenheit
Der Rückblick in Vergangenheit. :,:

Nr. 77.

Eigene Melodie.

Gesund, mit frohem Muthe
Genießen wir das Gute,
Das uns der große Vater schenkt.
O, preis't ihn, Brüder, preiset
Den Vater, der uns speiset,
Und uns aus tausend Quellen tränkt.

Er ruft herab: Es werde!
Und Segen schwellt die Erde,
Der Fruchtbaum und der Acker sprießt;
Es lebt und webt in Triften,
Im Wasser und in Lüften,
Und Milch und Wein und Honig fließt.

Gott aber schaut vom Himmel
Ihr freudiges Gewimmel
Vom Aufgang bis zum Niedergang;
Denn seine Kinder sammeln,
Und ihr vereintes Stammeln
Tönt ihm in tausend Sprachen Dank.

Lobsinget seinen Namen,
Und strebt ihm nachzuahmen,
Ihm, dessen Gnad' ihr nie ermeßt;
Der alle Welten segnet,
Auf Gut' und Böse regnet,
Und seine Sonne scheinen läßt!

Mit herzlichem Erbarmen
Reicht eure Hand den Armen,
Wess' Volks und Glaubens sie auch sein.
Wir sind nicht mehr, nicht minder,
Sind alle Gottes Kinder,
Und sollen uns wie Brüder freu'n!

Nr. 78.

Nach der Melodie von Nr. 68.

Bis uns die letzte Stunde
Mit ernstem Klange schlägt,
Sei in dem frohen Bunde
Die freie Lust gepflegt!
:,: Noch blinkt in unsrer Mitte
Der edle Labetrank;
Noch tönt nach alter Sitte
Der freundliche Gesang. :,:

Es soll uns Niemand rauben,
Was uns die Liebe gab!
Bewahrt den treuen Glauben
Und nehmt ihn mit hinab!
:,: Der Zweifel sei vertrieben,
Hier hat nur Liebe Raum;
Wir leben, glauben, lieben,
Und Freundschaft ist kein Traum. :,:

Wir halten fest zusammen
In Freude und in Leid;
Durch diese heil'gen Flammen
Dringt nie der Strom der Zeit;
:,: Des Lebens enge Schranke
Hemmt nicht den raschen Lauf,
Frei schwingt sich der Gedanke
Hoch über sie hinauf. :,:

Schlagt, Brüder, treu die Hände
In treue Bruderhand;
O, daß uns ewig bände
Dies festgeschlung'ne Band!
:,: So schwört auf's neu' dem Bunde!
Und jeder Bruder sei
Noch, wie in dieser Stunde,
In seiner letzten treu! :,:

XIX. Zur Eröffnung der Loge.

Nr. 79.

Eigene Melodie.

In diesen heil'gen Hallen
Kennt man die Rache nicht,
Und ist ein Mensch gefallen,
Führt Liebe ihn zur Pflicht;
Dann wandelt er an Freundes Hand
Vergnügt und froh in's bess're Land.

In diesem heil'gen Kreise,
Wo man nach Weisheit ringt
Und nach der Väter Weise
Das Band der Eintracht schlingt,
Hier reifet unter Gottes Blick
Die Wahrheit und der Menschheit Glück!

Nr. 80.

Eigene Melodie.

O Wahrheit, sende deine Strahlen
Vom Quell des Lichts zu uns herab;
Daß wir in reinen Tempelschalen
Empfangen, was die Gottheit gab! —
Das Herz ist unſ're Tempelschale,
D'rin hegen wir das heil'ge Licht,
Zu leuchten in dem finstern Thale,
Bis durch die Nacht der Morgen bricht! —

Allmeister, der ob Sternen waltet,
Beschirme unsern hehren Bau!
Gieß auf die Kunst, die nie veraltet,
Befruchtend deinen Himmelsthau! —
Um die drei unsichtbaren Säulen
Reih' sich die treue Brüderschaar,
Und bringe freudig, ohne Weilen,
Der Wahrheit ihre Opfer dar.

Nr. 81.

Eigene Melodie.

Maurer, laßt mit frohem Muth
Uns die Arbeit nun beginnen;
Denn der Zeiten schnelle Fluth
Soll uns nicht umsonst verrinnen;
:,: Rühmt's mit freudigem Gefühl:
Arbeit ist des Maurers Ziel! :,:

Arbeit ist das stärkste Glied
An der Kette dieses Lebens;
Jede leere Stunde flieht
Wie ein Traum, und ist vergebens;
:,: Arbeit ist des Maurers Pflicht:
Wer nicht säet, erntet nicht! :,:

Laßt uns denn mit frohem Muth
Unsre Arbeit nun beginnen;
Denn der Zeiten schnelle Fluth
Soll uns nicht umsonst verrinnen.
:,: Singt's mit freudigem Gefühl:
Arbeit ist des Maurers Ziel! :,:

XX. Schlußlieder.

Nr. 82.

Eigene Melodie.

Gute Nacht und fröhlich Leben!
Eh' wir auseinander gehn;
Gute Nacht! — und Gott wird geben,
Daß wir uns hier wiedersehn!
Würde einer hingenommen,
Sollt' er hier nicht wiederkommen,
Hätte Gott das so bedacht,
Auch dem Bruder gute Nacht.
Gute Nacht, gute Nacht!

Nr. 83.

Nach der Melodie von Nr. 5.

Brüder, die des Bundes Schöne
Auf der Erde Rund vereint,
Die ihr mitleidsvoll die Thräne
Trocknet, die der Kummer weint;
Laßt, da wir die Arbeit schließen,
Im Genuß der Fröhlichkeit
Uns die Brüder noch begrüßen,
Die des Schicksals Arm zerstreut.

Auf, ihr Brüder, Hand in Hände,
Schließt der Freundschaft engen Kreis!
Uebet Treue bis an's Ende,
Gott lohnt eurer Arbeit Fleiß;
Schwöret stets des Bundes Lehren,
Stets der Wahrheit euch zu weihn,
Auf der Tugend Ruf zu hören
Und des Bundes werth zu sein.

Ja, wir schwören Treu' dem Bunde,
Treue in des Freundes Hand!
Segnen stets die schöne Stunde,
Die für ewig uns verband;
Aus der Maurer Heiligthume
Tönt der Freundschaft Hochgesang
Laut, zu unsers Bundes Ruhme,
Dem erhab'nen Meister Dank!

Nr. 84.

Eigene Melodie.

Wir folgen dem schönsten der Triebe,
Der Menschen mit Menschen verband,
Und reichen in Freundschaft und Liebe
Zur Kette einander die Hand.

Wo Tugend die Herzen verbindet,
Da blühet der Maurerverein;
Auf, schlinget die Kette und windet
Die Rosen der Freude hinein!

Ihr suchet das Ende vergebens,
Wir brechen die Kette nicht ab,
Sie reicht durch den Westen des Lebens
Zum ewigen Ost' über's Grab!

Nr. 85.

Nach der Melodie von Nr. 66.

Brüder, schließt die Reihen dichter,
Schließt des Bundes Festlichkeit,
Schwört ihm bei dem Weltenrichter,
Schwört ihm Unverbrüchlichkeit.
Herrlich wird die Saat gedeihen,
Die wir Maurer hier gesä't,
Brüder, früher oder spät
:,: Wird die Welt sich ihrer freuen. :,:

Heitrer Himmel euren Blicken,
Eurem Geiste Thätigkeit!
Dem, den schwere Sorgen drücken,
Aussicht in die bess're Zeit!
Brüder, reichet euch die Hände,
Blicket zu der Allmacht Thron:
Seht, sie winkt euch sel'gen Lohn
:,: Nach der kurzen Arbeit Ende! :,:

XXI. Johannisfest.

Nr. 86.

Eigene Melodie.

Johannistag, dich preisen Millionen
:,: Auf diesem Erdenrund, :,:
Dich preiset fern und nah', wo Brüder wohnen,
:,: Der freie Maurerbund! :,:

Hoch tönt, ihr Lieder, zu des Hohen Feier,
:,: Der treu bis an den Tod, :,:
Der Wahrheit treu, in Banden selbst ein Freier,
:,: Sein Wort, sein Blut ihr bot! :,:

O selig, wer wie er im Reich der Geister
:,: Dem Licht sich weihen kann! :,:
In Liebe sei gesegnet, edler Meister,
:,: Und leucht' uns treu voran! :,:

Führ' uns an deiner Hand dem Ziel entgegen,
:,: Das Keiner hier erringt! :,:
Laß uns mit dir des Tempelbaues pflegen,
:,: Den Keiner hier vollbringt! :,:

Nr. 87.

Nach der Melodie von Nr. 40.

Nur wahre Meister-Größe drückt das Siegel
Der Gottheit auf das Menschenangesicht;
Die Nachwelt schaut in ihren reinen Spiegel,
Und ganze Völker wärmt ihr Sonnenlicht;
Nur Meister-Größe lebt im Bardenliede,
Sie modert nicht tief unter Grab und Stein;
Die Dankbarkeit gräbt auf die Pyramide
Der Ewigkeit des Meisters Namen ein.

Drum, Brüder, strebt, die Würde zu gewinnen,
Von der Johannes höchstes Vorbild ist!
Mag immer ein Jahrtausend dann verrinnen,
Eu'r Tag wird dennoch dankbarlich begrüßt.
Wohlthätig Brüdern unser Bestes geben,
Solch' Opfer bringt dem Maurer gold'ne Frucht;
Dann werden wir noch bei der Nachwelt leben,
Wenn man umsonst nach unserm Staube sucht.

Nr. 88.

Nach der Melodie von Nr. 65.

Heil ihm, der, wie einst Johannes,
Wahrheit sucht, bezeugt und lehrt!
Er nur ist des braven Mannes,
Ist des Maurers Namen werth!
Ob sein undankbar Jahrhundert
Ihn verkennt, Gefahr ihm droht —
:,: Nach Jahrtausenden bewundert
Wird sein Leben, wird sein Tod. :,:

Reger Eifer, Kunsterfindung,
Arbeit nach geprüftem Plan,
Deuten früh schon die Verbindung
Alter, ächter Maurer an,
Und der Hallen kühne Höhe,
Wie das längliche Quadrat,
:,: Sie verbürgen: nie vergehen
Maurerarbeit, Maurerthat. :,:

Den zum Schutz der Baugerüste
Sich der Vater Zunft erkohr;
Ihn, den Prediger der Wüste,
Nimmer gleich dem schwachen Rohr;
Den Propheten, der den Hörern
Seines Freund's den Wahn benimmt,
:,: Preis't ihn, Brüder, ihr, zur schwerern
Arbeit an dem Bau bestimmt. :,:

Denn auch ihr sollt in Gefahren
Muthig stehen, Mann bei Mann!
Höheres sollt ihr bewahren
Als die Zeit euch rauben kann!
Durch der Wahrheit stille Größe
Strebt der Dom empor zum Licht,
:,: Den kein Sturm der Erdengröße
Keine Menschenhand zerbricht. :,:

Nr. 89.

Eigene Melodie.

Heil'ger Tag, dich segnen wir!
Geist der Vorwelt, sieh hernieder!
Nach Jahrtausenden sind hier
Deine Kinder, uns're Brüder.

Dankend steh'n wir am Altar,
Preisen den, der alles lenket,
Daß er dieses neue Jahr
Unserm heil'gen Bunde schenket.

Neuer Muth stärk' unser Band,
Bis der große Bau vollführet,
Den die Weisheit uns erfand,
Stärke gründet, Schönheit zieret.

Ewig wird der Tempel steh'n,
Und zu seinen Hochaltären
Wird die Nachwelt ewig geh'n
Und die Tugend ewig ehren.

Nr. 90.

Nach der Melodie von Nr. 75.

Brüder, huldigt unserm Bunde
Heut' auf's neu' am Weihaltar,
Und den Schwur in dieser Stunde
Mache euer Leben wahr!
Schließt die heil'ge Kette enger!
Uns umschließt des Bundes Geist;
Jeder prüfe jetzt sich strenger,
Ob er würdig Maurer heißt.

Chor.

Unsers Bundes würdig wandeln
Wollen wir bis in den Tod;
Wollen, wie er's uns gebot,
Edel denken, reden, handeln.

Auf der Erde weitem Kreise
Reichen heute mit uns sich
Männer, Jünglinge und Greise
Ihre Hände brüderlich;
Arme, Reiche, Nied're, Hohe
Stehn vertraulich Hand in Hand;
Der Betrübte wird der Frohe,
Segnend unsers Bundes Band.

Chor.

Sprache, Länder, Himmelszonen
Machen keinen Unterschied;
Eine heil'ge Flamme glüht
Unter allen Nationen.

Nur der Mensch wird hier gerichtet!
Nicht der Rang, nicht Glück und Stand;
Jeder Schimmer wird vernichtet,
Aeuß'rer Glanz ist hier nur Tand;
Im Pallast und in der Hütte
Hat die Tugend gleichen Werth;
In gerechter Maurer Mitte
Wird kein eitler Stolz genährt.

Chor.

Laßt uns, Brüder, Tugend lernen;
Sie führt sicher unsern Lauf;
Von dem Erdenstaub hinauf
Leitet sie uns zu den Sternen.

Bleibet ächte Bundesglieder,
Frei von niedern Lügen, frei!
Menschheit, Vaterland und Brüder
Segnen dann die Maurerei;
Alle Maurer sollen leben,
Die sich ihren Pflichten weih'n,
Die mit ganzem Eifer streben,
Weise, edel, gut zu sein.

Chor.

Thaten sind des Eides Siegel;
Edler Wille hat auch Kraft,
Und zur höhern Meisterschaft
Weis't uns einst des Grabes Hügel.

Nr. 91.

Nach der Melodie von Nr. 11.

Wenn ihr mit Liebe euch umfaßt,
Und einig Hand in Hände fügt,
Mit tragen helft des Bruders Last
Und euer Wort ihm niemals lügt;
:,: Das ist Johannis Sinn und Geist,
Den ihr im Wort und Liede preis't! :,:

Wenn ihr den eig'nen Geist bezähmt,
Und Demuth tief im Herzen hegt,
Des Meisters Stimm' in euch vernehmt,
Für's Gute warm das Herz euch schlägt:
:,: Das ist Johannis Sinn und Geist,
Den unsers Bundes Kette preis't! :,:

Wenn ihr, in Eintracht stark, vereint
Für's Wohl der Menschheit ringt und kämpft,
Und wo verlass'ne Unschuld weint,
Tyrannenmacht und Willkühr dämpft:
:,: Dann wirkt ihr in Johannis Geist,
Den feiernd ihr im Liede preis't! :,:

Nr. 92.

Nach der Melodie von Nr. 36.

Am fernen rauhen Meeresstrande,
Wo schnell der junge Lenz entweicht,
Wie im beglückten Tropenlande,
Wo Flora stets ihr Füllhorn reicht;
Wohl auf dem ganzen Erdenrunde
Versammelt sich der Brüder Schaar,
Und bringt in dieser schönen Stunde
Dem Bunde Preis und Ehre dar.

Nur ein Gefühl, nur eine Freude
Durchströmet aller Maurer Brust;
Sie ziehet ein im Feierkleide
Und schaffet reine Seelenlust,
Sie nähret schuldlos edle Triebe
Und stärket jedes Pflichtgefühl;
Sie schlinget fest das Band der Liebe
Und leuchtet uns zum hehren Ziel.

Hier, wo die ächte Gleichheit thronet,
Bricht jede Schranke, jedes Eis;
Hier, wo die Bruderliebe wohnet
Umarmt sich Jüngling, Mann und Greis;
Hier einen freundlich sich die Stände,
Im gleichen Sinn, zum Heil der Welt,
Und traulich drücken sich die Hände
Der Fürst, der Bürger und der Held.

O, laßt uns, würdig uns zu freuen,
Die Blume weiser Thätigkeit
In diese Bundeskette reihen
Im Hochgefühl der Menschlichkeit;
Dann geh'n wir auf des Lichtes Pfaden
Als Maurer mit Johannis Sinn,
Und leiten zu des Licht's Gestaden
Den Menschenbruder liebend hin.

XXII. Schwestern-Loge.

Nr. 93.

Eigene Melodie,
oder nach der Melodie von Nr. 107.

Erschall', o Gesang, dem schönen Vereine,
Der freundlich uns heut' den Schwestern gesellt!
Die Freud' in vertraut'rem Kreise erscheine
Bescheiden, wie sie den Holden gefällt.
Komm, komm, komm
Im Strahlenkleide,
Komm, o veredelte Freude!

Sonst tönet geheim in heiliger Halle
Euch, Schwestern! das Lied, von keiner gehört;
Gern tön't es von euch: die Tugenden alle,
Die Zierden der Frauen, sind hoch und geehrt.
Hoch, hoch, hoch
Auch da geehret,
Wo ihr die Feier nicht höret.

Doch festlicher schallt, durchglüht von den Blicken
Der Freundlichen, heut' der Wonnegesang,
Den Schwestern, die ganz den Maurer beglücken,
Den Schwestern erschall' hier inniger Dank.
Dank, Dank, Dank
Und Bruder-Segen
Schallt nun den Schwestern entgegen!

Am Tempel der reinen Menschheit zu bauen,
Das hat uns der Gott im Innern gelehrt;
Das Ebenmaaß ist's, was leihen die Frauen;
Drum sind sie auch hier des Preises so werth!
Heil, Heil, Heil!
Der Brüder Segen
Schallet den Schwestern entgegen!

Den Genien gleich, erneu'n uns die Frauen
Das Eden, aus dem ein Dämon uns bannt!
Preis ihnen und Dank, denn was wir erbauen
Vollenden nur sie mit magischer Hand.
Dank, Dank, Dank!
Den holden Frauen
Weih't auch hinfort was wir bauen!

Nr. 94.

Nach der Melodie von Nr. 67.

Laßt froh uns begrüßen die seltenen Gäste,
Die heut' sich versammelt zum heiteren Feste,
Auf, Brüder des Bundes! stimmt Alle mit ein,
Den Schwestern ein Liedchen der Freude zu weih'n!
Ein fröhliches Lied ziemt dem fröhlichen Mahle,
Laut halle es wieder im festlichen Saale,
Und wo noch erfüllet von Sorge ein Herz,
:,:Verscheuch' es die Trauer, verscheuch' es den Schmerz.

Willkommen in diesen geheiligten Hallen,
Willkommen, Ihr Schwestern! so tönt's von uns Allen,
Und jeglicher bringt an des Dankes Altar
Das innigste Opfer der Achtung Euch dar.
Die Schwestern zu lieben und treu zu verehren,
Das ist stets dem Maurer die schönste der Lehren,
Und ob er für alles, was edel, auch glüht,
:,: So preis't doch die Schönheit am höchsten sein Lied.:,:

Drum zürnet nicht, wenn wir geheim und im Stillen
Die heiligen Pflichten des Bundes erfüllen;
Dem Wohle der Menschheit sich liebend zu weih'n,
Nur das ist das Streben des Maurers allein.
Die Kunst, die vor allen den Frauen ja eigen,
Die größte, die schwerste der Künste: zu schweigen,
Sie übet der Maurer als heiligste Pflicht,
:,: Drum ehrt unser Schweigen und zürnet uns nicht! :,:

Erhebt jetzt, ihr Brüder! die Gläser und trinket
Dem Tage zu ehren, der heiter uns blinket!
Es gelte den Schwestern, die freundlich die Welt
Zum himmlischen Eden durch Lieb' uns erhellt;
Die scherzend und kosend die Stirne uns glätten,
Wenn Sorge uns schmiedet in lastende Ketten,
Die Schwestern, die liebend ihr Leben uns weih'n,
:,: Sie leben und blühen! stimmt Alle mit ein! :,:

Nr. 95.

Nach der Melodie von Nr. 130.

Töne noch einmal,
Froher Gesang,
:,: Schweb' auf der Gläser
Zitterndem Klang. :,:

Hebet die Becher
Dreimal empor!
:,: Dreimal erschalle
Festlich der Chor. :,:

Allen die wahr sind,
In Wort und Blick,
:,: Schwestern, voll Tugend,
Der Brüder Glück! :,:

Allen, die treu sind,
Schwestern voll Huld,
:,: Sanftmuth und Liebe,
Trost und Geduld! :,:

Allen, die redlich,
Wahrheit nicht scheun
:,: Und sich des stillen
Wohlthuns erfreu'n! :,:

Nieder die Becher!
Eint Hand in Hand!
:,: Knüpfet das schöne
Menschliche Band! :,:

So gehn dem Ziele
Freudig wir zu,
:,: Und einst wie heute,
Lächelnd zur Ruh'! :,:

Nr. 96.

Nach der Melodie von Nr. 66.

Die ihr — selten uns're Gäste —
Heut' in uns're Mitte kam't,
Und an unserm frohen Feste
Schwesterlichen Antheil nahmt;
Seid willkommen; von uns allen,
Deren Freuden ihr vermehrt,
Schwestern! — von uns allen hört:
:,: „Seid willkommen!“ euch erschallen. :,:

Hier, wo Harmonie die Herzen
Leicht an andre Herzen schließt,
Und der Bruder seine Schmerzen
Bei des Bruders Glück vergißt;
Hier, ihr holden Schwestern! weihet
Euch mit uns der Maurerei,
Fühlt euch groß und fühlt euch frei,
:,: Uns'rer Kette eingereihet. — :,:

Stimmet mit in unſ're Lieder,
Liebe Schweſtern, ſtimmt mit ein!
Und die Luſt der Bundesbrüder
Wird durch Euch verdoppelt ſein.
Stimmt mit ein: Der Bruder lebe,
Der, ein guter, bied'rer Mann,
Gutes thut, wo er nur kann,
:,: Dieſer theure Bruder lebe! :,:

Und nun füllet, wack're Brüder!
Noch einmal die Gläſer voll,
Füllet ſie, und trinket wieder
Fröhlich auf der Schweſtern Wohl.
Jede gute Schweſter lebe,
Die dem Bruder, der ſie liebt,
Freuden gönnt und Freuden giebt!
:,: Jede liebe Schweſter lebe! :,:

XXIII. Trauerlieder.

Nr. 97.

Eigene Melodie.

Wie sie so sanft ruh'n
Alle die Seligen,
Zu deren Wohnplatz
Jetzt meine Seele schleicht.
Wie sie so sanft ruh'n
In den Gräbern,
Tief zur Verwesung hinabgesenket.

Und nicht mehr weinen
Hier, wo die Klage fehlt;
Und nicht mehr fühlen
Hier, wo die Freude flieht;
Und unter traurenden
Cypressen,
Bis sie der Engel hervor ruft, schlummern!

Wie, wenn bei ihnen,
Schnell wie der Rose Pracht
Dahin gesunken,
Modernd im Aschenkrug,
Spät oder frühe,
Staub bei Staube,
Meine Gebeine begraben liegen!

Und ging im Mondschein
Einsam und ungestört
Ein Freund vorüber,
Warm wie die Sympathie;
Und weihete dann
Meiner Asche,
Wenn sie's verdiente, noch eine Zähre;

Und seufzete nur,
Der Freundschaft eingedenk,
Voll frommen Schauers,
Tief in dem Busen: „Ach!
Wie dieser sanft ruht!“ —
Ich vernähm' es, —
Säuselnd erschien' ihm dafür mein Schatten.

Nr. 98.

Eigene Melodie.

Wenn ich einst das Ziel errungen habe,
In den Lichtgefilden jener Welt:
:,: Heil der Thräne dann auf meinem Grabe,
Die auf hingestreute Rosen fällt. :,:

Heil der Blume, die in stiller Trauer
Hier ein treuer, bied'rer Bruder pflückt,
:,: Mein gedenkt und mit Erinn'rungsschauer
Seufzend an sein Herz die Blume drückt. :,:

Sehnsuchtsvoll mit hoher Ahnungswonne,
Ruhig wie der mondbeglänzte Hain,
:,: Lächelnd, wie beim Niedergang der Sonne,
Harr' ich, göttliche Vollendung, dein. :,:

Eil', o eile, mich empor zu flügeln,
Wo sich unter mir die Welten drehn,
:,: Wo im Lebensquell sich Palmen spiegeln,
Wo die Brüder einst sich wiedersehn. :,:

Dort verschwinden alle Erden-Leiden,
Sanft erlös't von ihnen uns der Tod!
:,: Blumenkränze sind des Himmels Freuden,
Die kein Sturmwind zu entblättern droht! :,:

Nr. 99.

Eigene Melodie.

Im Arm der Liebe ruht sich's wohl,
Wohl auch im Schooß der Erde;
Ob's hier noch oder dort sein soll,
Wo Ruh' ich finden werde? —
Das forscht mein Geist, und sinnt und denkt,
Und fleht zur Vorsicht, die sie schenkt!

Im Schooß der Erde ruht sich's wohl,
So still und ungestöret;
Hier ist das Herz oft kummervoll,
Dort wird's durch nichts beschweret;
Man schläft so sanft, schläft sich so süß
Hinüber in das Paradies.

Nr. 100.

Nach der Melodie von Nr. 97.

Wir seh'n uns wieder,
Uns, die der Tod hier trennt,
Auf jenen Auen,
Wo die Verklärung wohnt,
Wo Lieb' und Freundschaft
Sich neu vereinen,
Kein Todesengel die Edlen scheidet!

Wir seh'n uns wieder,
Uns, die der Tod nicht trennt,
Im Reich des Lichtes,
Dort wo die Wahrheit thront;
Dort wo die Stärke
Des großen Meisters
Der Erden Schmerzen in Schönheit wandelt!

Nr. 101.

Eigene Melodie.

Schlummert sanft, vom Kampf des Schicksals müde,
Euch erfreut ein herrlicher Gewinn!
:,: Ruhe wohnt um eure Gruft, und Friede
Strömt auf euren Leichenhügel hin. :,:

Ausgeduldet habt ihr, ausgelitten,
Ausgerungen und das Ziel erstrebt;
:,: Unter Müh' und Kampf den Kranz erstritten,
Der des Siegers Haupt am Ziel umschwebt. :,:

Wiedersehn, — ja Wiedersehn, ihr Brüder!
Winkt uns aus des Grabes Dunkelheit;
:,: Horcht! es rauschen schon die Siegeslieder
Uns entgegen aus der Ewigkeit. :,:

Nr. 102.

Nach der Melodie von Nr. 103.

Du schwebst um müde Herzen,
O Herold ew'ger Ruh',
Heilst tiefe Lebens-Schmerzen,
Drückst Thränenaugen zu,
Legst Königskron' und Bettlerstab
Mit gleichem Ernst ins stille Grab.

Zwar furchtbar ist dein Schweben
Und deine Hand ist kalt!
Wir schaudern und erbeben
Vor ihrer Allgewalt,
Doch führt die liebe, kalte Hand
Hinauf, hinauf ins Heimathland.

Mag auch die Liebe weinen,
Mag Trennung weh auch thun!
Du wirst uns All' vereinen,
Daß wir im Frieden ruh'n!
Drum woll'n mit freudigem Vertrau'n,
Wir, Retter, auf dein Kommen schau'n!

Nr. 103.

Eigene Melodie.

Gehüllt in Trauerschleier
Stehn wir hier Hand in Hand;
In ernster stiller Feier,
Den Blick auf's Grab gewandt;
Die Thräne, tiefem Schmerz geweiht,
Beklagt das Loos der Sterblichkeit.

Senkt eure Augen nieder,
Weint euren Schmerz hinab;
Dann hebt sie freudig wieder,
Hoch über Tod und Grab.
In Gottes herrlicher Natur
Ist Tod ein neues Leben nur.

Nr. 104.

Eigene Melodie.

Stimme dich herab zur Klage,
Bis zur tiefen Trauerklage,
Stimme dich, mein Lied, herab!
Ueberall wo Leben wehet,
Wo ihr Glanz und Freuden sehet,
Ueberall Vergänglichkeit und Grab!

Aus des Schicksals Finsternissen,
Von des Zweifels Blitz zerrissen,
Hängt des Grabes Nacht herab.
Stimme dich herab zur Klage,
Lied, zur tiefen Trauerklage!
Ueberall Vergänglichkeit und Grab!

Schaurig ist des Grabes Stille;
Doch aus dunkler Wolkenhülle
Geht ein schön'rer Morgen auf!
Dort in ungemess'nen Höhen
Wird der Kranz am Giebel wehen:
Maurer, blicke freudigstill hinauf!

XXIV. Allgemeine Maurerlieder.

A. Bundeslieder.

Nr. 105.

Eigene Melodie.

Die dem Ewigen entstammte,
Der den großen Bau beschloß!
Welche Geister hoch entflammte,
Aether in den Busen goß!
Ordnung schaffend, friedlich waltend,
Hier, wie in der Sternenau!
Erd' und Himmel kräftig haltend!
Weisheit! gründe unsern Bau!

Chor.

Kraft zur Arbeit, Muth zur Reise
Sichert sie dem Maurer zu!
Für Entsagung inn're Ruh!
Huldigt ihr als ächte Weise,

Wo die Hände müßig rasten,
Schwäche lähmt und Kleinmuth zagt,
Trägt nur Jeder eig'ne Lasten
Und nichts wird vereint gewagt.
Brüder! muthig angegriffen,
Dort am Stein, bemoos't und rauh,
Hier am Viereck, gleichgeschliffen,
Stärke! förd're unsern Bau!

Chor.

Eintracht gründet Heldenstärke,
Was vereinzelt war — verschwand!
Einen Pfeilbund in der Hand,
Wallt die Eintracht mit der Stärke.

Daß die Holde nimmer fehle,
Ewig unserm Herzen nah!
Architrav und Kapitäle
Schenk'st du uns, Urania!
Schön wie Iris gold'ner Bogen!
Stärkend, wie der Morgenthau!
Allem Herrlichen gewogen —
Schönheit! ziere unsern Bau!

Chor.

Stimmt zum Wunsch, den der Helene
Seinen Huldgöttinnen weiht:
„Milde Götter! o verleiht
Zu dem Guten auch das Schöne!"

Nr. 106.

Eigene Melodie.

In die Unendlichkeit hinaus
Erbaute Gott die schöne Welt;
Staun't Brüder an des Herren Haus,
Von tausend Sonnen reich erhellt!
Und dieser Erde Lustgefild'
Ist seiner weiten Wohnung Grund:
:,: Und über ihm ruht her und mild
Des Daches sternestrahlend Rund. :,:

Doch sagt, wo fand im Tempelbau
Sein Heiligthum des Meisters Wahl?
Nicht in des Himmels Aetherblau,
Nicht in der Erde Blumenthal.
Ein kleiner enger Raum umgränzt
Den heilig — heiligsten Altar:
:,: Im frommen Menschenbusen glänzt
Das Heiligthum des Ew'gen klar. :,:

Und da der Meister sich mit Lust,
Ihr Brüder, dies Gemach erkor,
So reinigt, heiligt Eure Brust,
Thut weit ihm auf des Herzens Thor!
O baut wie er! der Wahrheit Fuß
Trag' Eurer Säule Schönheits-Haupt!
:,: Gebt Jedem euren Bruderkuß,
Der an der Allmacht Liebe glaubt. :,:

Nr. 107.

Eigene Melodie.

Erschall', o Gefühl! vom maur'rischen Bunde,
Und werde uns heut' zum Wonnegesang!
Erschall, o Gefühl! das nur bis zur Stunde
Zu fühlen allein uns Brüdern gelang.
:,: Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen
Strahl' unserm Bunde entgegen! :,:

Von Höfen entfernt, entfernt von Paläsien,
Wo oft sich der Trug mit Wahrheiten schminkt,
Versammeln wir uns bei unseren Festen,
Wo Unschuld allein und Freude uns winkt.
:,: Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen
Strahle der Unschuld entgegen! :,:

Hier quillt nur aus den bescheidenen Bechern
Entflammung, um gut und edel zu sein;
Ein jeder von uns ertrage den Schwächern,
Sei willig, dem Irrenden gern zu verzeihn.
:,: Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen
Strahl' ed'len Brüdern entgegen! :,:

Nur Weisheit allein, und maur'rische Lehren,
Die helfen uns stets den Irrthum zerstreu'n,
Das Wohl des Bruders mit Eifer vermehren,
Und, wenn er auch fällt, ihm Helfer zu sein.
:,: Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen
Strahl' solchen Brüdern entgegen! :,:

Zu mildern das Leid, und Arme beglücken,
Ist, was uns erfreut, als Maurer uns ehrt,
Und wer sich erlaubt, Verlass'ne zu drücken,
Den halten wir auch des Bundes nicht werth.
:,: Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen
Strahl' dem Bedrängten entgegen! :,:

So schafft uns der Bund ein ruhig Gewissen,
Und schlingt um die Brüder ein heiliges Band;
Mag spotten die Welt, was Maurer nur wissen,
Ist keinem, von allen den Spöttern, bekannt.
:,: Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen
Strahl' unserm Bunde entgegen! :,:

Nr. 108.

Eigene Melodie.

Was ist das Herrlichste in unserm Sein?
Was schließet wohl in dunkle kleine Räume
Die höchste Lust und Höllenqualen ein
Und Erdenglück und Paradieses Träume?
Was schläget hoch bei reiner Freud' und Lust,
Was ist so leicht, so innig zu betrüben?
Es ist das Herz in unsʼrer Brust,
Mit seinem Hoffen, seinem Lieben.

Da drinnen ruht dein ganzes Erdenglück,
Verstehest du das Heilige zu wahren.
Wohin du immer richtest deinen Blick,
Wirst nirgends du ein schöneres gewahren,
Und dankend rufen, froh dir selbst bewußt:
Das Herrlichste, das Seligste hienieden,
Ist doch das Herz in unsʼrer Brust,
Mit seinen Schmerzen, seinem Frieden.

Sei hoch beglückt durch Ehre, Rang und Gold,
Durch Alles, was die Erde kann erschwingen,
Hab' eine ganze Welt in deinem Sold,
Und alles Aeuß're möge dir gelingen;
Wenn aber du dabei entbehren mußt
Das Höchste, was der Himmel uns gegeben,
Ein reines Herz in treuer Brust,
Bist du der Aermste doch im Leben.

Und wenn du einsam in dem Leben steh'st,
Wenn vieles Liebe von dir weggeschieden,
Du sinnig still allein zum Ziele geh'st,
Was giebt, Verlass'ner, da dir dennoch Frieden?
Was tröstet dich ob jeglichem Verlust?
Das Eine nur, was, Armer, dir geblieben,
Das treue Herz in deiner Brust,
Mit seinem Hoffen, seinem Lieben.

So haltet denn das eig'ne Herz recht fest,
Das Höchste, was der Himmel uns gegeben,
Und wenn auch Viel, wenn Alles euch verläßt,
Das Herz allein bleibt euch getreu im Leben.
Es ist wohl eine, oft verkannte, Lust,
Recht sinnig still mit ihm allein zu sprechen,
Ein hohes Herz in warmer Brust
Kann nur, den Himmel hoffend, brechen!

Nr. 109.

Nach der Melodie von Nr. 5 oder Nr. 65.

Holde Eintracht! Bester Segen,
Den der Himmel Herzen gab!
Mehr als Gold und Schild und Degen,
Mehr als Kron' und Königsstab.
Brüder, Brüder! schöner Namen!
Unser Bund soll ewig steh'n!
Schlaget Hand in Hand zusammen!
Eintracht, wie bist du so schön!

Frieden tief im Herzen tragen;
Freundlichkeit im treuen Blick;
Stets sich freu'n, und niemals klagen,
Niemals murren, — welch ein Glück!
Welche Lust sich zu begegnen,
Unbekannt geliebt zu sein!
Ungesehen sich zu segnen —
Wer, wer kann sich dess' nicht freu'n!

Nein, die schönen Bruderfreuden,
Alte Treu' und Redlichkeit,
Soll kein Stolz uns je verleiden,
Nie der Argwohn, nie der Neid.
Wir, wir sollten uns verlassen?
Himmel, laß es nie geschehn!
Brüder sollten Brüder hassen?! —
Eintracht, wie bist du so schön!

B. Bruderliebe.

Nr. 110.

Nach der Melodie von Nr. 64.

Zwei Sterne hoch oben am himmlischen Zelt
Beleuchten, bestrahlen, beglücken die Welt.
Die Freundschaft, die Liebe, dem Maurer bekannt,
Verbinden die Herzen und knüpfen das Band. —
Steht Freundschaft und Liebe im engen Verein
Dann selig, dann selig ein Maurer zu sein!

Vereint Euch, Ihr Brüder, mit Kraft und mit Muth,
Betrachtet die Freundschaft als himmlisches Gut,
Im Zeichen, im Worte, im Griff und im Blick
Vergeßt nicht der Freundschaft unendliches Glück.
Laßt's immer ertönen im Bruderverein:
O selig, o selig ein Maurer zu sein!

Und ruft einst der Meister vom himmlischen Thron:
„Komm zu mir, o Maurer! nimm hin deinen Lohn —"
Dann wankt nicht im Glauben, verzagt Brüder nicht,
Dort seh'n wir uns wieder im himmlischen Licht.
Und Engel mit Harfen, sie stimmen dann ein:
O selig, o selig ein Maurer zu sein!

Nr. 111.

Nach der Melodie von Nr. 86.

Bestätigt ihn, nach alter bied'rer Weise,
:,: Den Bund, der uns vereint; :,:
Und trinket froh, im treuen Bruder-Kreise;
:,: Der Freund bring' es dem Freund! :,:

So rein, so gut, wie dieser Saft der Reben,
:,: Bleib' ewig unf're Brust! :,:
Der Brudertreu', der Freundschaft ganz zu leben,
:,: Dies sei uns Himmelslust! :,:

Heil ihm! dem Bruder, der mit treuem Herzen
:,: Den Bruder innig liebt; :,:
Voll Mitgefühles, wenn von bittern Schmerzen
:,: Des Freundes Blick sich trübt. :,:

Heil allen uns, wenn keiner diesen Tempel
:,: Durch nied're That entweih't, :,:
Wenn ewig uns der Tugend ächter Stempel
:,: Verehrungswürdig bleibt! :,:

Nr. 112.

Nach der Melodie von Nr. 72.

Es ist so köstlich, Hand in Hand
Das Leben zu durchwallen,
Und nicht um jeden kleinen Tand
Mit Menschen zu zerfallen.
:,: Umfasset euch mit Menschlichkeit
Und laßt der Hölle Zwist und Streit. :,:

Wohlan! auf frohe Wanderschaft
Reicht euch die Hand, ihr Brüder!
Wer sie euch beut, o! drückt mit Kraft
Die treue Hand ihm wieder,
:,: Und tragt ihn ohne Zank und Streit;
Er trägt euch, weil ihr Menschen seid. :,:

Und wähnt dort einer mehr zu sein?
Wir sind ja noch auf Erden;
Sind alle schwach und blöd' und klein,
Und sollen edler werden.
:,: O! zeigt ihm, sonder Hohn und Streit,
Den Weg der bessern Menschlichkeit. :,:

Wir sehn an Gottes Sternenzelt
Die Welten friedlich wandern;
Die spendet Licht, die wird erhellt;
Kein Körper stört den andern,
:,: Und wir, mit Geist und Menschlichkeit,
Bedrängten uns durch Zwist und Streit? :,:

Wir schauen einst von reinen Höh'n
Auf Mond und Sonne nieder;
O, laßt hinauf uns friedlich geh'n
In's Friedensland, ihr Brüder!
:,: Umarmet euch mit Menschlichkeit
Und laßt der Hölle Zwist und Streit! :,:

Nr. 113.

Nach der Melodie von Nr. 72.

Wir reichen, Brüder! uns die Hand
Zum schönen Bund der Liebe!
Uns Maurer knüpft das feste Band
Der reinsten Freundschafts-Triebe.
:,: Wir wollen treue Brüder sein
Und uns dem Dienst der Wahrheit weih'n. :,:

Den Kampf für Wahrheit wollen wir
Mit frohem Muth beginnen:
Kein Vorurtheil soll jemals hier
Den Sieg uns abgewinnen.
:,: Das Wohl der Menschheit zu erhöh'n,
Lass't uns vereint als Männer stehn. :,:

Und hülfreich, edel, mild und gut
Sei unser Herz, ihr Brüder;
Wer in des Glückes Armen ruht
Blick auf die Armen nieder. —
:,: Lass't Waisen, die nach Hülfe schrei'n,
Nie eure Hülfe ferne sein! :,:

Es ward ja nicht zum eitlen Spiel
Das Dasein uns gegeben;
Dem Maurer winkt ein beff'res Ziel —
Nach diesem laßt uns streben;
:,: Es glänzt, umringt von Todesnacht,
Uns freundlich noch in Reiz und Pracht. :,:

Nr. 114.

Nach der Melodie von Nr. 8.

Freundschaft und Liebe,
Göttliche Triebe
Kamen vom Himmel zum Menschen herab;
Tugend und Freude
Schwebten um beide,
Als sie der Weltenbeglücker uns gab.

Da lachte Segen
Menschen entgegen,
Welche die Tugend und Freundschaft verband.
Sich zu beglücken,
Welches Entzücken!
Reichte der Bruder dem Bruder die Hand!

Ruhig und stille
Kam nun die Fülle
Göttlicher Weisheit hernieder im Glanz;
Wahrheit und Stärke
Bildeten Werke,
Wanden gesellig der Schönheit den Kranz.

Festes Vertrauen
Walte bei'm Bauen,
Kröne das Leben, ertrage die Zeit!
Würd' es auch trüber,
Muthig hinüber!
Wirket für morgen! und freuet euch heut'!

Nr. 115.

Eigene Melodie.

Ich liebe dich! Was kannst du Schön'res sagen?
Ist Liebe nicht des Erdenlebens Glück?
Ich fühl' dein Herz in reiner Liebe schlagen,
Und doppelt schlägt das meine dir zurück!
:,: Ich liebe dich! :,:

Du liebest mich? — Ich traue deinem Munde,
Und biete meine Brust dir freudig dar!
Wir sind ja Brüder, Söhne von dem Bunde,
Dem Liebe Satzung ist und bleibt und war.
:,: Du liebest mich! :,:

Wir lieben uns, und alle unsre Brüder
Mit gleichem Drang, so innig, wahr und rein,
Und schließen fest, als treue Bundesglieder
Uns in die heil'ge, große Kette ein.
:,: Wir lieben uns! :,:

So lasset fort und immerdar uns lieben,
Bis unsre Hülle hier in Staub zerfällt!
„Treu sind sie bis zum letzten Hauch geblieben!"
Sei Nachruf uns vom Bunde — und der Welt.
:,: Wir lieben uns! :,:

Nr. 116.

Nach der Melodie von Nr. 127.

Im Hut der Freiheit stimmet an
Voll Ernst der Freundschaft Lied!
Der ist, bei Gott! kein Ehrenmann,
Dem hier sein Herz nicht glüht!
Die Freundschaft stärkt in Freud' und Noth,
Und folgt durch Leben und durch Tod.

Erbarmend sah' des Lebens Müh'
Der Menschen Vater, schwieg,
Erschuf die Freundschaft, wog, und sieh',
Des Elends Schaale stieg!
Da sprach der Vater: Es ist gut!
Und alles Leben hauchte Muth.

Ach! ohne Freund ist öd' und stumm
Das schönste Vaterland!
Doch blühen heißt Elysium
Ein Freund aus dürrem Sand;
Er kränzt mit Rosen den Pokal;
Er würzt durch Lieb' das karge Mahl.

Gedank' und That, und Ehr' und Glück
Vertraut man ohne Hehl;
Den Schwachen stärkt des Freundes Blick,
Ihn irrt kein leichter Fehl:
Selbst herber Gram, an Freundes Brust,
Verweint sich bald in süße Lust.

Wir schütteln herzlich uns die Hand,
Und theilen Freud' und Noth!
Sei dieser Druck der Freundschaft Pfand
Durch Leben und durch Tod. —
Die unserm Bunde Kraft verlieh!
Die Kette, Brüder, reiße nie!

Nr. 117.

Eigene Melodie.

In einem Thale, friedlich, stille
Sah eine Rose jüngst ich steh'n,
Begabt mit hoher Anmuth Fülle,
Wie ich noch keine je geseh'n.
In duftig angeschwelltem Moose,
Erschien der Knospe volle Pracht,
Und schöner, als in dieser Rose,
Hat nie der Tugend Bild gelacht!

Und mich ergriff's mit süßem Beben,
Bezaubert stand ich vor ihr da;
Es floß in meine Brust ein Leben,
Wie nie auf Erden mir geschah.
Dies Wonnebild der Rose weilet
In meiner treuen, warmen Brust,
Und in der fernsten Zeit enteilet
Mir nie des Bildes ew'ge Lust.

In trüb' umwölkten Trauerstunden
Da zeigt sich mir der Rose Bild,
Und schnell ist Leid und Gram verschwunden,
Und jede Zähre ist gestillt. —
Was durch verborg'ner Mächte Walten
Auf dunklen Pfaden leicht erschien,
Soll Liebe treu im Busen halten,
Soll stets mit mir durch's Leben gehn!

Nr. 118.

Eigene Melodie.

Wer seinen Bruder herzlich liebt,
Ihm seine Fehler gern vergiebt;
Wenn Mangel seinen Bruder drückt,
Nach seinen Kräften ihn erquickt:
Der ist, der ist ein braver Mann,
Ihn rühme, wer nur rühmen kann!
Der ist ein Mann nach unserm Sinn,
Wir gäben für ihn alles hin.

Wer immer Treu' und Glauben hält,
Nicht anders, als er ist, sich stellt,
Und ohne Falschheit, Trug und List,
In Wort und Thaten redlich ist:
Der ist, der ist ein braver Mann,
Ihn rühme, wer nur rühmen kann!
Der ist ein Mann nach unserm Sinn,
Wir gäben für ihn alles hin.

Wer gerades Wegs zum Ziele geht,
Sich nicht nach jedem Winde dreht,
Nicht säumet, wenn er handeln soll
Für sein und seines Nächsten Wohl:
Der ist, der ist ein braver Mann,
Ihn rühme, wer nur rühmen kann!
Der ist ein Mann nach unserm Sinn,
Wir gäben für ihn alles hin.

Wer seines Lebens fröhlich ist,
Nie Recht und Pflicht dabei vergißt,
Und sich mit gleicher Innigkeit
Auch an des Bruders Wohl erfreut:
Der ist, der ist ein braver Mann,
Ihn rühme wer nur rühmen kann!
Der ist ein Mann nach unserm Sinn,
Wir gäben für ihn alles hin.

Nr. 119.

Eigene Melodie.

Nicht bloß für diese Unterwelt
Schließt sich der Freundschaft Band;
Wenn einst der Vorhang niederfällt,
Wird erst ihr Werth erkannt.
Dort, wo der Freude Urquell ist,
Nichts unser Auge trübt,
Wo sich das volle Herz ergießt,
Und ewig lebt und liebt:

Dort wird der Freundschaft hoher Werth,
Den du und ich erkannt,
Von Engeln Gottes selbst verehrt,
Dort ist ihr Vaterland.
Verwandte Seelen lieben sich
Auch hier schon unverstellt,
Doch reiner noch und inniglich
Dort in der bessern Welt.

Es soll für dich mein letzter Blick,
Mein letzter Hauch noch fleh'n;
Es tröste uns das große Glück
Vom frohen Wiedersehn.
O schöner Lohn erfüllter Pflicht:
Mit Engeln umzugeh'n,
Und wenn hier unser Auge bricht,
Dort heit'res Wiedersehn!

C. Treue, Verschwiegenheit.

Nr. 120.

Eigene Melodie.

Maurerwort! Mit Seraphs-Tone
Rufst Du laut der Weisheit Sohne
:,: Seine schönste Pflicht ins Ohr. :,:
Sein beschworenes Versprechen
Wird der Bied're niemals brechen,
:,: Den die Maurerei erkor. :,:

Wehe, wer sein Wort gegeben
Einem Bruder für das Leben,
:,: Und gleich einem Feind' es bricht! :,:
Zähl' die Welt ihn zu den Großen,
Wir, wir müssen ihn verstoßen,
:,: Denn ein Maurer ist er nicht. :,:

Nur im Gleichgewicht der Treue
Hält am alten Stein der neue
:,: Bei dem Bau der Kuppel fest; :,:
Dieser Schwerpunkt trüget nimmer,
Aber alles stürzt in Trümmer,
:,: Wenn uns Maurerwort verläßt. :,:

Darum laßt es ernst uns halten!
Nicht Geschenke, noch Gewalten
:,: Schwächen diesen starken Hort; :,:
Fest steht dann, wenn Staaten schwanken
Und des Lebens Stützen wanken,
:,: Maurertreu' und Maurerwort. :,:

Nr. 121.

Nach der Melodie von Nr. 51.

Uebt immer Treu' und Redlichkeit
Bis an das kühle Grab,
Und weichet keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab!

Dann werdet, wie auf grünen Au'n,
Ihr durch das Leben gehn;
Dann könnt ihr, sonder Furcht und Grau'n,
Dem Tod in's Auge sehn.

Dem Bösewicht wird Alles schwer,
Er thue, was er thu',
Ihm gönnt der Tag nicht Freude mehr,
Die Nacht ihm keine Ruh'!

Der schöne Frühling lacht ihm nicht,
Ihm lacht kein Aehrenfeld;
Er ist auf Lug und Trug erpicht,
Und wünscht sich nichts als Geld.

Drum, Brüder! übet Redlichkeit
Bis an das kühle Grab,
Und weichet keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab!

Dann suchen Enkel eure Gruft,
Und weinen Thränen drauf;
Und Sommerblumen, voll von Duft,
Blüh'n aus den Thränen auf.

Nr. 122.

Nach der Melodie von Nr. 40.

Denk'st du, mein Bruder, noch der Feierstunde,
Wo düst're Nacht auf deinem Wege lag;
Wo nur von fernher, wie aus Geister-Munde,
Ein Warnungswort zu deinem Herzen sprach;
Wo eine unbekannte Hand dich führte,
Getreu und warm, dich blinden Wandersmann?
Es war der Bundesgeist, der dich berührte
Mit Wort und Hand! O denk'st du noch daran?

Denk'st du daran, wie dann mit stillem Bangen
Die Hand du auf das Heiligste gelegt,
Und plötzlich laut die Tempelsäulen klangen
So wie von Engelstönen angeregt? —
Es waren Stimmen der verklärten Brüder,
Sie trugen deinen Bundesschwur hinan;
Als deine Zeugen blicken sie hernieder,
Und mahnen dich; — O Bruder denke d'ran!

Denk'st du daran, wie dann die Nebel schwanden,
Wie hell es ward vor deinem Angesicht;
Lebend'ge Ketten enge dich umwanden,
Und deine Seele jubelte im Licht?
Was du in jenem Augenblick empfunden,
Kannst du's vergessen auf der Lebensbahn?
Mit freien Männern hast du dich verbunden
Für Recht und Wahrheit! Denk'st du noch daran?

Nr. 123.

Nach der Melodie von Nr. 40.

Erwiederung.

Vergäß' ich je der ernsten Bundesweihe,
Je des Berufs für Wahrheit, Recht und Pflicht;
Wohl hätte dann der Bundesgeist, der freie,
Mich nicht berührt, — ein Maurer wär' ich nicht!
Ich denk' daran, wenn mit dem Rosenschimmer
Aurora mich zur Tagesarbeit weckt,
Und wenn die Nacht, bekränzt mit Sterngeflimmer,
Die stille Flur mit ihrem Mantel deckt.

Ich denk' daran im Lenz-erblühten Thale,
Wo Nachtigallengruß die Brust entzückt;
Ich denk' daran, wenn das Geschick die Schaale
Voll Wermuth mir an meine Lippen drückt.
Ich denk' daran, hör' ich der Trauer Klagen,
Seh' ich des Harms, der Sorge bittre Noth;
Ich denk' daran, will dieses Herz verzagen,
Erblick' ich Menschenrechte hart bedroht.

Ich denk' daran auch in des Friedhofs Ringe,
Wo hehre Schatten tröstend mich umweh'n:
O weine nicht! Der Meister aller Dinge
Läßt einen Geist, sein Bild, nicht untergeh'n!
So denk' ich stets der ernsten Bundesweihe
Und des Berufs für Wahrheit, Recht und Pflicht,
Und bin getrost, der Bundesgeist, der freie,
Er leitet mich zum ungetrübten Licht.

D. Wahrheit.

Nr. 124.

Eigene Melodie.

Hör' uns Wahrheit, wenn wir hier auf Erden,
Auf zu dir um Selbsterkenntniß fleh'n!
Laß es Tag in unserm Innern werden,
Daß wir alle uns're Flecken seh'n.

Laß der Menschen Herz sich uns entfalten,
Schütz' uns vor Betrug und Heuchelei,
Daß der Mensch in allen den Gestalten,
Die Natur ihm gab, uns heilig sei!

Laß uns nie der Dummheit Tempel bauen,
Lehre der Gewalt uns widersteh'n,
Laß das Herz des Heuchlers uns durchschauen,
Und der Bosheit Schlangengang uns seh'n!

Laß uns hier, in einem Bund vereinet,
Helfen, wo der Mensch den Menschen plagt,
Schaffen Trost, wo schwache Unschuld weinet,
Und die Schwäche über Stärke klagt.

Laß, o laß der Menschheit Wohl uns gründen,
Sie verehren in dem kleinsten Glied,
Und um's Haupt den Friedenszweig ihr winden,
Der in deinen Händen nie verblüht.

Nr. 125.

Nach der Melodie von Nr. 38.

Ein freies, ruhiges Gewissen
Giebt Muth und Kraft zu jeder That;
Es stärkt uns, wenn von unserm Kissen
Der Schlummer flieht und Gram sich naht.

Es heilt dem Menschen jede Wunde,
Die prüfend das Geschick ihm schlägt;
Erheitert ihm die trübe Stunde
Weil er sein Glück selbst in sich trägt.

Ein gut Gewissen knüpft die Bande
Der Freundschaft und der Liebe fest;
Wenn Vorwurf und Gefühl der Schande
Den Bösen einsam trauern läßt.

O! sei, Gewissen, sei uns Spiegel,
In dem wir unsre Fehler seh'n,
Bis wir dereinst am letzten Hügel
Auf unserm Pilgerwege steh'n!

Und trocknest du von blasser Wange
Den Todesschweiß uns lächelnd ab;
Dann wird nicht unserm Herzen bange
Beim Hinblick auf das offne Grab.

Nr. 126.

Eigene Melodie.

Im Wein, wie uns das Sprichwort sagt,
Hüllt gern sich Wahrheit ein!
Drum auf, bei voller Becher Klang!
Der Wahrheit froher Hochgesang
Soll heut' gesungen sein!

Es lebe, wer des Maurers Pflicht,
Des Menschen Würde kennt,
Und wer den Mann am Krückenstock
Wie jenen dort im Purpurrock
Gleich willig Bruder nennt!

Es lebe, wer noch nie sein Knie
Vor gold'nen Götzen bog;
Wer, ungereizt von schnödem Lohn,
Vor Fürsten und vor Königsthron'
Nie schmeichelte, noch log!

Es lebe, wer das ew'ge Recht
In dem Gesetze ehrt,
Die Wittwe und die Waise schützt,
Gedrückte Unschuld unterstützt,
Und Ränke kühn zerstört!

Es lebe jeder Biedermann,
Jedwedes Herz voll Kraft!
Sei's König oder Unterthan,
Sei's Bürger oder Edelmann,
Wenn Licht und Recht er schafft!

E. Zufriedenheit, Geduld.

Nr. 127.

Eigene Melodie.

Was frag' ich viel nach Geld und Gut,
Wenn ich zufrieden bin!
Giebt Gott mir nur gesundes Blut,
So hab' ich frohen Sinn,
Und sing' mit dankbarem Gemüth
Mein Morgen- und mein Abendlied.

So mancher schwimmt im Ueberfluß,
Hat Haus und Hof und Geld,
Und ist doch immer voll Verdruß
Und freut sich nicht der Welt;
Je mehr er hat, je mehr er will,
Nie schweigen seine Klagen still.

D'rum frag' ich nicht nach Geld und Gut,
Wenn ich zufrieden bin.
Ein leichtes Herz und frischen Muth,
Den Freund nach meinem Sinn,
Das ist, was ich mir wünschen mag
Bis zu dem letzten Lebenstag.

Nr. 128.

Eigene Melodie.

Warum sind der Thränen
Unterm Mond so viel?
Und so manches Sehnen,
Das nicht laut sein will?
Nicht doch, liebe Brüder!
Ist das unser Muth?
Schlagt den Kummer nieder!
Es wird alles gut!

Aufgeschaut mit Freuden —
Himmelauf zum Herrn!
Seiner Kinder Leiden
Sieht er gar nicht gern.
Er will gern erfreuen,
Und erfreu't so sehr:
Seine Hände streuen
Segen rings umher.

Nur ein ſchwach' Gemüthe
Trägt nicht jedes Glück,
Stößt die reine Güte
Selbſt von ſich zurück. —
Wie's nun iſt auf Erden,
Alſo ſollt's nicht ſein,
Laßt uns beſſer werden,
Gleich wird's beſſer ſein!

Nr. 129.

Nach der Melodie von Nr. 36.

Wie selig lebt, wer Ruh' und Frieden
Im lasterfreien Busen nährt,
Und das, was ihm sein Loos beschieden
Durch eitle Wünsche nicht zerstört;
Ihn täuscht nicht Schein der falschen Ehre,
Des Prunkes Außenseite nicht;
Zufriedenheit ist seine Lehre,
Und Bruderliebe seine Pflicht.

Kein Unglück kann sein Herz erschüttern,
Er, der die Bahn der Tugend wallt,
Er steht als Held in Ungewittern,
In immer lächelnder Gestalt;
Er pochet nicht auf Gold und Schätze,
Die ihm Geburt und Amt verleiht,
Er folgt dem sanftesten Gesetze
Natürlich edler Menschlichkeit.

Er drückt den Leidenden nicht nieder,
Stößt das Verdienst nicht kalt zurück,
Erhebt vom Fall den Schwachen wieder,
Und gründet gern der Menschen Glück;
Er ist der Erde schönste Zierde,
Und weiß es nicht, was ihm gebührt. —
Wohl uns, wenn feurige Begierde
Uns zu so schönen Thaten führt.

F. Weisheit.

Nr. 130.

Eigene Melodie.

Laßt uns, ihr Brüder,
Weisheit erhöh'n!
:,: Singet ihr Lieder
Feurig und schön! :,:

Brüder, euch bindet
Heilige Pflicht.
:,: Suchet, ihr findet
Wahrheit und Licht! :,:

Lächelt, wenn Thoren
Weisheit verschmäh'n!
:,: Wir sind erkoren
Wahrheit zu seh'n. :,:

Ihr, die zu Söhnen
Weisheit erkor!
:,: Klagenden Tönen
Leihet das Ohr. :,:

Menschen beglücken
Lehrt uns Natur;
:,: Folgt mit Entzücken,
Brüder, der Spur! :,:

Thränen verwandeln
In heitern Blick,
:,: Göttlich zu handeln,
Sei unser Glück! :,:

Strahlen zu borgen
Brauchen wir nicht;
:,: Uns glänzt vom Morgen
Helleres Licht. :,:

Es leuchtet, Brüder,
Bis in die Gruft,
:,: Wo uns Gott wieder
Schöpferisch ruft! :,:

Nr. 131.

Nach der Melodie von Nr. 76.

Den Weg des Lichts getrost zu wandeln,
Den kühne Denker oft verfehlt,
Wenn sie, um groß und schön zu handeln,
Für Wahrheit Blendwerk sich erwählt;
Dies, Brüder, sei des Maurers Ruhm,
Die Weisheit unser Heiligthum!

Chor.

Dies lernen, sei des Maurers Ruhm,
Die Weisheit unser Heiligthum!

Der Gottheit folgsam zuzuhören,
Die uns zum bessern Sein erhebt,
Und durch das Licht geweih'ter Lehren
Zur Tugend unser Herz belebt;
Dies, Brüder, sei des Maurers Ruhm,
Die Weisheit unser Heiligthum!

Chor.

Dies lernen, sei des Maurers Ruhm,
Die Weisheit unser Heiligthum!

Den Reiz der Harmonie zu fühlen,
Der sich durch die Natur ergoß,
Als sie zu abgemess'nen Zielen
Schön aus der Gottheit Schooße floß;

Dies, Brüder, sei des Maurers Ruhm,
Die Weisheit unser Heiligthum!

Chor.

Dies lernen, sei des Maurers Ruhm,
Die Weisheit unser Heiligthum!

Das Glück der Menschen zu vermehren,
Aus allen Kräften wohlzuthun,
Den Menschen stets im Menschen ehren,
Selbst Undankbaren wohlzuthun;
Dies, Brüder, sei des Maurers Ruhm,
Die Weisheit unser Heiligthum!

Chor.

Dies lernen, sei des Maurers Ruhm,
Die Weisheit unser Heiligthum.

Des Lebens Freuden zu genießen,
Den Weg mit Rosen zu bestreu'n,
Und, wenn wir hier die Arbeit schließen,
Uns bess'rer Welten zu erfreu'n;
Dies, Brüder, sei des Maurers Ruhm,
Die Weisheit unser Heiligthum!

Chor.

Dies lernen, sei des Maurers Ruhm,
Die Weisheit unser Heiligthum!

Nr. 132.

Nach der Melodie von Nr. 30.

Hier, wo zum schönsten Bunde
Die Bruderlieb' uns weiht,
In dieser Feierstunde
Der sanften Menschlichkeit,
Verbinden wir uns, Hand in Hand,
Für Wahrheit, Freiheit, Vaterland!

Send' uns von deiner Klarheit
Nur einen Strahl herab,
Du Himmels-Tochter, Wahrheit!
O leucht' uns, bis ins Grab;
Dein voll'res Licht, dein hell'rer Glanz
Schweb' einst um unsern Palmenkranz.

Und du, die für das Leben
Die schönsten Blüthen bricht,
O Freiheit, uns gegeben
Als Wohlthat, Trost und Licht,
Leit' uns an deiner Segenshand
Den Weg ins unbekannte Land!

O ew'ge Weisheit, stärke
Durch Eintracht, Brudersinn
Uns zu dem großen Werke!
Sei uns're Führerinn.
Laß uns durch Sitten, mild und rein,
Stets deines Lichtes würdig sein! —

C. Glaube, Liebe, Hoffnung.

Nr. 133.

Eigene Melodie.

Kennst du der Seele schönstes Paradies,
Ein Eden, d'rin des Himmels Pflanzen grünen,
Ein Erbtheil, das der Meister hinterließ
Als seine letzte Stunde war erschienen?
:,: Kennst du es wohl? :,:
Der Glaube ist's allein,
Er stärkt und hebt und führt ins ew'ge Sein!

Kennst du das Hochgefühl der Menschenbrust,
Wo, selbstverleugnend, man den Brüdern bauet,
Still't Erdenschmerz und theilt der Brüder Lust,
Auf Menschenheil mit Freudenthränen schauet?
:,: Kennst du es wohl? :,:
Die Liebe ist's allein,
Sie hellt die Nacht, verbreitet Sonnenschein!

Kennst du den Stern, der noch am Grabe blinkt,
Den Führer auf des Lebens dunk'len Bahnen,
Der, wenn dein liebstes Erdenglück versinkt,
Das Beste retten lehrt, das Höchste ahnen?
:,: Kennst du ihn wohl, :,:
Die Hoffnung ist's allein,
Ihr blühn noch Blumen in des Friedhofs Hain!

Seht, Maurerei pflegt diese schönen Drei,
Als zarte Blum', in Menschenbrust gesetzet,
Daß sie zur schönsten Blüth' und Frucht gedeih',
Von Bruderliebe sanft und mild benetzet!
:,: Kennst du ihr Werk? :,:
Verkündig's nah' und fern,
Wir glauben, lieben, hoffen auf den Herrn!

Nr. 134.

Nach der Melodie von Nr. 145.

Ein Wörtchen nenn' ich dir, inhaltsschwer,
Der Zeit wird's niemals zum Raube,
Es tönet dir nimmer von Außen her,
Im Herzen nur lebt es — der Glaube.
Ihn halte bei Schmerzen, ihn halte bei Lust
Recht heilig verwahrt in liebender Brust.

An's Beff're im Leben glaub' sicher und fest,
Und überall wirst du es finden,
Wie oft es die Menge im Dunkel auch läßt,
Du, Gläubiger, wirst es ergründen;
Und wenn auch die Welt oft das Gegentheil spricht,
Das Gute herrscht ewig, verzweifle dran nicht.

An die Menschheit glaube, an Gott und an dich;
Du liebst ja, wie sollt'st du nicht glauben?
Wer innig nur liebet, läßt nimmer auch sich
Vertrauen an's Göttliche rauben;
Denn Liebe und Gottheit sind ewig verwandt,
Und werden durch Glauben nur schöner erkannt.

Nr. 135.

Eigene Melodie.

Was ist es, das die ganze Welt
Der Lebenden zusammenhält?
:,: Was knüpft auf diesem Erdenrund,
Die Menschen all' in einen Bund? :,:

Es ist der Liebe Hochgefühl,
Dies leitet uns zu unserm Ziel;
:,: Wer seine sanfte Stimme hört,
Wird nie durch Haß und Neid gestört. :,:

Ihm strahlt mit himmlisch reinem Licht
Die Freundlichkeit im Angesicht,
:,: Und wo er wandelt seine Bahn,
Sind ihm die Herzen unterthan. :,:

Des schönsten Erdenglücks entbehrt,
Wer dies Gefühl nicht in sich nährt;
:,: Ach! zu des Grabes stiller Ruh'
Drückt ihm kein Freund die Augen zu. :,:

Wem Liebe hoch das Herz erhebt,
Der findet Brüder, wo er lebt;
:,: Und schläft einst mit der Hoffnung ein,
Auch oben müssen Brüder sein. :,:

Nr. 136.

Nach der Melodie von Nr. 65.

Ruhig, Herz, und nicht verzaget!
Glüht doch hoch im heil'gen Licht
Hell ein Sternchen, das dir saget:
Dulde still und zage nicht!
Nimmer dieses Sternlein düstert,
Ob es nah' ist oder fern,
:,: Sanft ein Engel aus ihm flüstert:
„Bin der Hoffnung schöner Stern!" :,:

Wenn auch unter heißen Thränen
Hier das müde Auge bricht,
Stillt doch leicht des Busens Sehnen
Dieses Sternleins Silberlicht.
Drum, o Herz, auf ihn geschauet,
Ob er nah' ist oder fern,
:,: Und mit gläub'gem Muth vertrauet
Diesem lieblich hellen Stern. :,:

Nr. 137.

Eigene Melodie.

Es reden und träumen die Menschen viel
Von besseren künftigen Tagen,
Nach einem glücklichen goldenen Ziel
Sieht man sie eilen und jagen.
Die Welt wird alt und wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Umflattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling begeistert ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben,
Denn schließt im Grab er hier den Lauf,
Am Grabe noch pflanzt er die Hoffnung auf.

Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Thoren,
Im Herzen kündet es laut sich an,
Zum Besseren sind wir geboren!
Und was die inn're Stimme spricht,
Das täuschet die hoffende Seele nicht.

H. Freude, Friede.

Nr. 138.

Eigene Melodie.

Wer iſt's, die ſo magiſch des Lebens Bild
Herzaubert dem trunkenen Blick?
Die den Becher der Liebe mit Nektar füllt,
Feſt hält an der Schwinge das flüchtige Glück?
Es iſt die Freude, die leiſ' und zart
Sich wiegt auf den Blüthen der Gegenwart.

Wer ruft dir manch' tröſtendes Himmelswort
In's einſam klagende Herz?
Wer ſcheucht von der Stirn den Kummer fort,
Vom Buſen den wilden, den nagenden Schmerz?
Es iſt der Friede, der, ewig jung,
Still wohnt in dem Hain der Erinnerung.

Wer, wenn dich der Zauber im Leben verläßt,
Reicht freundlich die Hand dir und mild?
Und hält ſie ſo treu und liebend feſt,
Wenn rings ſich der Himmel mit Stürmen umhüllt?
Es iſt die Hoffnung, die ſchön und licht,
Der Zukunft heiliges Dunkel dir bricht.

Nr. 139.

Eigene Melodie.

Freut euch des Lebens,
Weil noch das Lämpchen glüh't,
Pflücket die Rose,
Eh' sie verblüh't.
Man schafft so gern sich Sorg' und Müh',
Sucht Dornen auf und findet sie,
Und läßt das Veilchen unbemerkt,
Das uns am Wege blüht.

Freut euch ꝛc. ꝛc.
Wenn scheu die Schöpfung sich verhüllt,
Und laut der Donner um uns brüllt:
So glänzt am Abend, nach dem Sturm,
Die Sonne wieder schön!

Freut euch ꝛc. ꝛc.
Wenn Redlichkeit und Treu' man liebt, —
Und gern dem armen Bruder giebt, —
Dann siedelt sich Zufriedenheit
So gerne bei uns an.

Freut euch ꝛc. ꝛc.
Und wenn der Pfad sich drohend engt,
Und Mißgeschick uns plagt und drängt:
So reicht die Freundschaft schwesterlich
Dem Redlichen die Hand.

Freut euch ꝛc. ꝛc.
Sie trocknet ihm die Thränen ab,
Sie streu't ihm Blumen auf das Grab;
Sie wandelt Nacht in Dämmerung
Und Dämmerung in Licht.

Freut euch ꝛc. ꝛc.
Für sie, des Lebens schönstes Band,
Schlagt, Brüder, traulich Hand in Hand,
So wall't man froh, so wall't man leicht
In's bess're Vaterland!

Freut euch des Lebens,
Weil noch das Lämpchen glüh't,
Pflücket die Rose,
Eh' sie verblüh't.

Nr. 140.

Eigene Melodie.

Im Kreiſe froher, kluger Zecher
Wird jeder Wein zum Göttertrank;
Denn ohne Lieder, ohne Becher
Bleibt man ein Narr ſein Leben lang.
:,: Drum, Brüder, ſtimmet alle ein:
Es lebe hoch Geſang und Wein! :,:

Wir Menſchen ſind hier alle Brüder,
Und jeder iſt mit uns verwandt,
Die Schweſter mit dem Leinwandsmieder,
Der Bruder mit dem Ordensband;
:,: Denn jeder Stand hat aufgehört,
Wenn wir das letzte Glas geleert. :,:

Wem für der Menſchheit edle Sache
Ein warmes Herz im Buſen ſchlägt,
Wer gegen Feinde keine Rache
Und gegen Freunde Freundſchaft hegt,
:,: Wer über ſeine Pflichten wacht,
Dem ſei ein volles Glas gebracht! :,:

Dem Dulder strahle Hoffnungssonne,
Versöhnung lächle unserm Feind,
Dem Kranken der Genesung Wonne,
Dem Irrenden ein sanfter Freund!
:,: Wir wollen froh durch's Leben geh'n
Und einst uns besser wieder seh'n. :,:

Nr. 141.

Eigene Melodie.

Wo zur frohen Feierstunde
Lächelnd uns die Freude winkt,
Wo in trauter Tafelrunde
Silbern uns der Becher klingt;
Da ist der Himmel, da tön't unser Sang,
Göttinn der Freude dir fröhlichen Dank.

Wo sich Brüder, fest umwunden
Von der Freundschaft Rosenband,
Und, durch Brudersinn verbunden,
Traulich reichen ihre Hand;
Da ist der Himmel, da tön't unser Dank,
Göttinn der Freude, dir Jubelgesang.

Laßt uns jubelnd froh erwarmen,
Uns des schönen Lebens freun!
Wonne lacht in Freundes Armen,
Süßer mundet hier der Wein;
Süßer, wo Brüder mit liebender Hand
Fester noch knüpfen das trauliche Band.

Heil dem Tage, der auf's Neue
Zu Genuß und Freude ruft,
Den durch ächte Bundestreue
Ihr zum Wonnetage schuft;
Lange noch blüh' unser Maurer-Verein,
Spät noch gefeiert von fröhlichen Reih'n!

Nr. 142.

Eigene Melodie.

Wer wollte sich mit Grillen plagen,
So lang' uns Lenz und Jugend blüh'n?
Wer wollt' in seinen Blüthentagen
Die Stirn in düstre Falten zieh'n?

Die Freude winkt auf allen Wegen,
Die durch dies Pilgerleben geh'n,
Sie bringt uns selbst den Kranz entgegen,
Wenn wir am Scheidewege steh'n.

Noch rinnt und rauscht die Wiesenquelle,
Noch ist die Laube kühl und grün,
Noch scheint der liebe Mond so helle,
Wie er durch Adam's Bäume schien.

Noch tönt der Busch voll Nachtigallen
Dem Jüngling hohe Wonne zu;
Noch strömt, wenn ihre Lieder schallen,
Selbst in zerriss'ne Seelen Ruh'.

O! wunderschön ist Gottes Erde!
Und werth, darauf vergnügt zu sein;
Drum will ich, bis ich Asche werde,
Mich dieser schönen Erde freu'n!

Nr. 143.

Nach der Melodie von Nr. 145.

Drei Worte redet der preisende Mund,
Ihr Inhalt erneuet das Leben;
Ihr Walten vermag das irdische Rund
Zum himmlischen Raum zu erheben.
— Das Erste verleihet der Freude Gedeih'n
Wie Regen den Pflanzen: — der edele Wein! —

Das Zweite schafft Friede und Seligkeit,
Ob sonst auch im Leben nichts bliebe! —
Es geht durch das Dunkel der Welt und Zeit
Mit leuchtendem Schritte — die Liebe! —
Sanft schreitet — beschirmend — die Dritte hinab;
Die Freundschaft! — und reichet dem Pilger den Stab.

Nr. 144.

Nach der Melodie von Nr. 35.

Es leuchten drei freundliche Sterne
In's Dunkel des Lebens hinein;
Sie leuchten aus heiterer Ferne,
:,: Sie heißen: Lied, Liebe und Wein. :,:

Des schmeichelnden Schicksals Beglücken,
Die Freude im rosigen Schein,
Der Wonne des Frohsinns Entzücken
:,: Versüßen Lied, Liebe und Wein. :,:

Den Kummer aus sorgendem Herzen,
Der Wehmuth tief dringende Pein,
Des Grames verzehrende Schmerzen
:,: Verscheuchen Lied, Liebe und Wein. :,:

So spenden die Sternlein den Frieden
So labet ihr leuchtender Schein,
So öffnen schon friedlich hienieden
:,: Den Himmel: Lied, Liebe und Wein! :,:

Nr. 145.

Eigene Melodie.

Neun Worte nenn' ich euch deutungsvoll
Im Maurerbunde, dem freien;
Ins Leben der Mensch sie pflanzen soll,
Daß Leben und Menschheit gedeihen;
Denn wer die neun Worte durchs Leben nicht ehrt,
Der ist auch des Namens des Menschen nicht werth.

Die Weisheit, sie ist kein leerer Tand
Des Denkers geistigem Blicke;
Die Weisheit erkennt der Schöpfung Hand
In Lust und herbem Geschicke;
Drum wer sich die Weisheit hienieden erschafft,
Bleibt frei von der Erde gefährlicher Haft.

Und Schönheit ist wahr, und ist edel und gut,
Drum kann sie auch nimmer veralten;
Auf der Schönheit Reiz das Vollendete ruht
In des Zeitlaufs Wechselgestalten,
Und wer sich die Schönheit im Herzen erstrebt,
Sei dreifach begrüßt, wo er wirket und lebt.

Die Stärke reiht freudig der Schönheit sich an,
Das Große im Leben zu üben;
Die Stärke mit Stärke gebieten nur kann,
Daß Starke die Schwachen nicht trüben,
Und was hier der einzelnen Kraft nicht gelingt,
Im Bunde der Kräfte der Maurer vollbringt.

Der Glaube im Kampfe der ehernen Zeit
An Gott, den Allvater und Richter,
Ermuthigt und machet die Dunkelheit
Des ärmlichen Daseins uns lichter;
Der Glaube, daß Gott der Unsterbliche wacht,
Besieget die Zweifel der irdischen Nacht.

Und Hoffnung, das himmelentsprossene Gut,
Geleitet mit zauberndem Stabe
Im Unschuldsgefühl durch die wildeste Fluth
Den sterbenden Dulder zum Grabe.
Ja Hoffnung! der Himmel muß Heimath dir sein,
An Särgen noch, stellet die Hoffnung sich ein!

Die Liebe ist das mächtige Meisterwort,
Das einst diesen Weltkreis gegründet;
Es tönet, beglückend noch immer fort,
Heil dem, der sie übt, der sie findet.
Die Liebe veredelt, zieht himmelwärts,
Drum schlage für Liebe des Maurers Herz!

Für Wahrheit, in deren heißglühendem Strahl
Sich Tugend und Pflichtgefühl sonnen,
Seid immer, und bringt sie auch Schrecken und Qual,
Ihr Brüder, auf Erden gewonnen;
Denn dort, wo einst Täuschung und Lüge vergeht,
Die ewige Wahrheit vergeltend besteht!

Das Licht der Erkenntniß von Gott und Natur,
Von Menschenbestimmung und Leben,
Wer folgte nicht menschlich der göttlichen Spur,
Sich Werth und Veredlung zu geben?
Drum seid stets, ihr Maurer, vor Allem bedacht,
Zu stürzen den Dämon der geistigen Nacht!

Und Freiheit, die fern von der Lüfte Grab
Und der Frevel gewissem Verderben,
Johannes, dem Täufer, die Weihe einst gab,
Für Tugend und Glauben zu sterben.
Euch beugen wird nimmer ein Erdenverlust,
Bleibt, Brüder, ihr stets dieser Freiheit bewußt!

Die neun Worte nenn' ich euch deutungsvoll
In unsern verbrüderten Reihen;
Ins Leben der Maurer sie pflanzen soll,
Daß Leben und Menschheit gedeihen;
Denn wer die neun Worte durchs Leben nicht ehrt,
Der ist ja des Namens des Menschen nicht werth!

I. Freiheit.

Nr. 146.

Eigene Melodie.

Auf, Brüder! freie Maurer! singet
:,: Der Freiheit Hochgesang! :,:
Weh' dem, dess' Geist nicht aufwärts dringet
:,: Bei ihres Namens Klang. :,:

Frei ist nur der, den nicht das Toben
:,: Der Leidenschaft betäubt, :,:
Der über Täuschungen erhoben,
:,: Sie dämpft und Herrscher bleibt. :,:

Frei, dem der Himmel Hochgefühle
:,: Von Menschenwürde gab, :,:
Er schaut mit Gleichmuth auf die Spiele
:,: Des Erdenglücks herab. :,:

Schnell welkt der Kranz der Erdenfreuden,
:,: Wenn Dienstbarkeit ihn wand; :,:
Leicht, Brüder! leicht sind Erdenleiden,
:,: Beut Freiheit uns die Hand. :,:

Sie reicht den Kranz, der ewig grünet,
:,: „Treu", ruft sie, „du warst treu! :,:
„Gott dientest du: wer ihm nur dienet,
:,: „Ist frei, ist ewig frei!" :,:

Horch, Freiheit! auf der Maurer Lieder,
:,: Wir bau'n Altäre dir; :,:
Steig', Wonnegeberinn! hernieder,
:,: Und stärk' uns für und für! :,:

Nr. 147.

Eigene Melodie.

Wer ist der Freiheit edler Sohn?
Es ist der Wahrheitsheld,
Der, fern von jeder niedern Frohn,
Gleich würdig steht und fällt.
Der, eins in Sinn und Wort und That,
Wie Gottes Sonne fest,
Den einen Pfad verfolgt, den Pfad
Des Rechts, ihn nie verläßt.
Der ist der Freiheit edler Sohn,
Der, fern von jeder niedern Frohn,
Für Freiheit,
Für Wahrheit
Gleich würdig steht und fällt.

Der dienstbar nicht dem blöden Wahn,
Des Lasters ew'ger Feind,
Nur einem Willen unterthan,
Mit Wissen Thun vereint.

Der ehrlos Menschen, Zeiten nicht,
Nicht dem Geschick erliegt,
Und in dem Kampf der Lust und Pflicht
Sich selbst, sich selbst besiegt.

Der ist der Freiheit edler Sohn,
Der, fern von jeder niedern Frohn,
Für Freiheit,
Für Wahrheit
Gleich würdig steht und fällt.

Der, groß in Demuth, groß in Noth,
Des Glücks sich würdig freut,
Und mehr, als Kerker, Acht und Tod,
Die Selbstverachtung scheut,
Der, wenn die letzte Stunde naht,
Sie, festen Muth's, besteht,
Nach treu vollbrachtem Erdenpfad
Getrost zum Vater geht.

Der ist der Freiheit edler Sohn,
Singt, Brüder, ihm in Siegeston!
Singt, Brüder,
Und preis't ihn
Und seid, wie er: Seid frei!

K. Ermunterung.

Nr. 148.

Eigene Melodie.

Die ihr mit Stärk' und Licht vertraut,
Um Thoren unbekümmert,
Der Wahrheit eine Veste baut,
Die keine Zeit zertrümmert;
Bestätigt, was in aller Welt
Der Ruf von euch verbreitet,
Daß Eintracht euren Bund erhält,
Daß euch die Weisheit leitet.
Fröhlich und frei,
Und seinen Pflichten treu,
Das ist der Preis der Maurerei.
Erwägt und schätzt ihn lebenslang,
Und singt dem großen Meister Dank,
:,: Glückliche Maurer! Glückliche Maurer! :,:

Die Tugend, der wir uns geweiht,
Schützt unsrer Brüder Frieden;
Sie hat noch nie das Bettlerkleid
Vom Purpur unterschieden.

Zum Niedern läßt der große Mann
Sich in der Loge nieder;
Mit unsern Schürzen angethan
Sind wir nichts mehr, als Brüder.
Fröhlich und frei, ꝛc. ꝛc.

Der Neigung, welche höher strebt,
Darf sich der Mensch nicht schämen,
Nur, daß sie sich nicht stolz erhebt,
Lernt sie der Maurer zähmen.
Mit Eifer kämpft er, daß sie nie
Zu übermüthig werde;
Und durch die Herrschaft über sie,
Wird er zum Herrn der Erde.
Fröhlich und frei, ꝛc. ꝛc.

Und wenn der liebe Rebensaft
Nach Arbeit uns erheitert,
Werd' unser Herz durch seine Kraft
Zur Menschlichkeit erweitert;
Dann werde, der sich einsam grämt,
Den Sorg' und Kummer pressen,
Ob er sich auch zu bitten schämt,
Ihr Brüder! nicht vergessen.
Fröhlich und frei, ꝛc. ꝛc.

Nr. 149.

Eigene Melodie.

Nicht durch Seufzer, nicht durch Thränen
Strahlt dem Maurer Maurergeist;
Nicht wenn er mit dumpfen Sehnen
Seiner Wand'rung Wege reis't:
:,: Mühsam ist des Maurers Pfad!
Maurergeist heischt Männerthat. :,:

Maurergeist faßt Näh' und Ferne,
Flücht'ge Zeit und Ewigkeit;
Keine Sonnen, keine Sterne
Sind für seinen Blick zu weit,
:,: Und vom Band der Menschheit los,
Ist ihm keine That zu groß. :,:

Kühner schaut er durch den Schleier
Der verborgenen Natur,
Und sein Auge forschet freier
Nach der bess'ren Weisheit Spur;
:,: Kühner, freier geht er fort,
Lebt in sich, und nicht vom Wort. :,:

Und der Geist ist zu erringen,
Wessen Seel' ist stark und rein.
Brüder, ächte Maurer dringen
In den Tempel Gottes ein;
:,: Aber mühsam ist ihr Pfad:
Maurergeist heischt Männerthat! :,:

Nr. 150.

Eigene Melodie.

Nimm, was dir das Schicksal spendet
Mit Geduld und Gleichmuth an;
Vieles hat als Glück geendet,
Das wir zagend kommen sah'n.
Laß uns heute froh genießen,
Bald wird Heute — Gestern sein,
Und die Zukunft wird verfließen;
Nur das kurze Jetzt ist dein.

Rosen, die in Blüthen stehen,
Tödtet leicht des Nordwinds Hauch.
Nächte kommen, Tage gehen,
Lust und Leiden wechseln auch.
Jede Stunde, die verloren,
Bringt kein Sehnen mehr zurück;
Zweimal wird kein Tag geboren:
Darum nütz' den Augenblick.

Nr. 151.

Nach der Melodie von Nr. 10.

Heil, edle Maurerei!
Wachs' ferner und gedeih',
Du Licht der Welt!
Wo deine Hallen steh'n,
Muß sich dein Reich erhöh'n,
Leucht' allen Ländern schön
In Weisheits Licht!

Noch steht der große Bau
Und ziert des Himmels Blau,
Schön ist dein Plan!
Groß und geheimnißreich,
Umfaßt all' Erdenreich,
Ist keine Kunst dir gleich
In Schönheits Glanz!

Aus höchster Wissenschaft,
Aus Eintracht Götterkraft
Erwuchs das Werk:
Ein Werk für Ewigkeit,
Sei hoch gebenedeit!
Wachse von Zeit zu Zeit,
Stark in dir selbst!

Nr. 152.

Eigene Melodie.

Ruf zur Arbeit.

Treuer Gesell', die Stunde schlägt,
Wo Meister seinen Hammer regt;
Schnell sei mit Schurz und Kell' bewehrt,
Damit dein Werk den Meister ehrt!
So wie er hat das Maaß genommen,
Muß dein Bau zu Tage kommen;
Der Weisheit folgen, macht nicht zum Knecht.
:,: Treuer Geselle,
Nimm die Kelle!
Schön ist der Lohn, d'rum baue recht! :,:

Wack'rer Gesell'! Des Meisters Plan
Ordnete euch zur Arbeit an.
Dieser steht hoch und jener tief,
Wie ihn des Meisters Weisheit rief.
Beneide nicht der Mitgesellen
Scheinbar schön're Arbeitsstellen;
Auf höchstem Platz bau'te mancher schlecht.
:,: Darum Geselle,
Schwing' die Kelle!
Dich sieht der Herr; d'rum baue recht! :,:

Wack'rer Gesell', o murre nicht,
Steigt nicht sofort dein Werk ans Licht.
Hast du nur treu dein Theil gethan,
Schaut's auch der Meister freundlich an.
Ist doch der Grundstein nicht zu sehen,
Auf dem die starken Säulen stehen!
Und deckt dein Maurerwerk die Nacht,
:,: Wack'rer Geselle,
Schwing' die 'Kelle!
Vom Meister wird's an's Licht gebracht. :,:

Treuer Gesell', die Müh' ist leicht,
Da dir die Hand der Bruder reicht;
Und wird der Mittag dir zu heiß,
Dein Bruder theilet Last und Schweiß.
Er hilft den Stein, den harten, rauhen
Glatt und winkelrecht dir behauen,
Sein Herz, sein Arm sind für dich da.
:,: Darum, kommt Plage,
Nicht verzage,
Immer sind dir die Brüder nah'! :,:

Nr. 153.

Eigene Melodie.

Der Maurerbund gilt nicht der flücht'gen Zeit,
Aus Himmelshöhen ist sein Licht geflossen;
Und was er wirkt gehört der Ewigkeit,
Da aus dem ew'gen Geiste es entsprossen.
Heil Maurer dir! dich schuf dein Gott
Zum Segen auf dem Erdenrunde;
:,: Und du bleibst treu, bis in den Tod,
Dem Gottesruf, dem Maurerbunde. :,:

Du stehst, ein Fels, wenn Ungewitter dräu'n,
Und schmiedet Lichtscheu dich in harte Bande,
Du bleibest treu dem himmlischen Verein,
Dein inn'rer Werth dient ihm zum Bundespfande!
Dich stärkt dein Gott in aller Noth,
Und Engel heilen jede Wunde;
:,: Denn du bleibst treu, bis in den Tod,
Dem Gottesruf, dem Maurerbunde. :,:

Und ruft dich einst des Grabes finstre Nacht,
So führt ein Seraph dich zur lichtern Stätte;
Du sprichst in Wahrheit: Heil! es ist vollbracht!
Mit Engeln schließest du die Bundeskette. —
Heil Maurer dir! Ein Morgenroth
Des schönen Lichts bringt jene Stunde;
:,: Denn du bleibst treu, bis in den Tod,
Dem Gottesruf, dem Maurerbunde. :,:

Nr. 154.

Nach der Melodie von Nr. 145.

Die Zeiten, Brüder, sind nicht mehr,
Da Treu' und Glaube galten.
Jetzt sind die Worte glatt und leer;
So machten's nicht die Alten.
Wie mancher schwöret Stein und Bein
Und nie stimmt seine That mit ein:
:,: Wir wollen redlich sein! :,:

Wer nach verbot'nen Schätzen strebt,
Beflecket sein Gewissen;
Der Unmuth quält, so lang' er lebt,
Ihn stets mit Schlangenbissen.
Mit Wenigem zufrieden sein,
Schafft Seelenruh', nicht falscher Schein:
:,: Wir wollen weise sein! :,:

Die Welt bleibt doch die beste Welt,
Zur Luft ist sie geschaffen;
Den Träumer, dem sie nicht gefällt
Mag sein Verdruß bestrafen!
Mag doch der Grillenfänger schrei'n
Und uns die Freude nicht verzeih'n:
:,: Wir wollen fröhlich sein! :,:

Laßt uns, so oft wir Menschen seh'n,
Die Noth und Blöße leiden,
Noch eh' sie uns um Beistand fleh'n,
Sie speisen, tränken, kleiden!
Der wahre Mensch fühlt ihre Pein,
Er fühlt's, um Hülfe zu verleih'n:
:,: Wir wollen Menschen sein! :,:

Nr. 155.

Eigene Melodie.

O Eintracht, holde Eintracht, steig' hernieder!
Umschlinge sanft des Maurerbundes Glieder,
Gieb Segen unserm Bau'n in diesen Hallen,
Daß wir beglückt zum schönen Ziele wallen.
O bleib' uns nah' von Jahr zu Jahr,
Heil! sei dem Bunde immerdar.

Nr. 156.

Eigene Melodie.

Wo sich, durch Thaten der Liebe verbunden,
Herzen zu Herzen im Leben gefunden,
Nimmer dem Schicksal die Trennung gelingt,
:,: Ewig die Fernen auch Liebe umschlingt. — :,:

Mag sich die Zahl der verbündeten Treuen,
Ueber die Weiten der Erde zerstreuen,
Wird nur das Leben durch Liebe erhellt,
:,: Bleiben die Fernen auch innig gestellt! :,:

Was auch den Brüdern der Augenblick bringe,
Ob er mit Kummer die Herzen durchdringe,
Oder von Freude beflügelt enteil',
:,: Nehmen die Fernen auch brüderlich Theil! :,: —

Drum wenn im Kreise der { liebenden / Schwestern u. } Brüder
Hymnen ertönen und festliche Lieder,
Stunden des Glücks die Gegenwart beut:
:,: Liebend der Fernen auch denken wir heut'! :,: —

Nr. 157.

Nach der Melodie von Nr. 68.

Die ihr vor vielen Jahren
Den Grund des Bau's gelegt,
Trotz Stürmen und Gefahren,
Mit Treue fein gepflegt;
:,: Euch, hochgesinnte Geister,
Die in der Wahrheit Kreis
Berief der Herr und Meister,
Euch tönet unser Preis. :,:

Noch glänzt er unzerfallen
Der Bau, im Zeitenlauf,
Und nimmt in seinen Hallen
Noch treue Herzen auf;
:,: Wo, was die Welt geschieden,
Sich brüderlich vereint,
Und für den Gram des Müden
Ein Stern des Trostes scheint. :,:

Schaut freundlich auf uns nieder
Aus eurem beſſer'n Land,
Ihr hingegang'nen Brüder,
Und ſegnet unſer Band;
:,: Erfreut euch unſrer Werke,
Der Früchte eurer Saat,
Die fortgedeih'n in Stärke,
In Lieb' und reger That. :,:

Laßt uns denn raſtlos ſtreben,
In redlichem Verein,
Nach einem beſſer'n Leben,
Bis uns kein Sinnenſchein,
:,: Kein äuß'rer Trug mehr blendet,
Und bis ſich jeder Streit,
Der uns verwirret, endet,
Verſöhnt in Ewigkeit. :,:

Bis das, was in Symbolen
Noch unverſtanden ſchweigt,
Sich klar und unverholen
Dem freien Auge zeigt,
:,: Die letzte Feſſel ſpringet,
Die ſeine Kraft umflicht,
Er kühn empor ſich ſchwinget
Zum wandelloſen Licht. — :,:

Nr. 158.

Nach der Melodie von Nr. 43.

Es schwellt ein leises Sehnen
Des Säuglings zarte Brust.
Ihm fließen seine Thränen —
Er ist sich's nicht bewußt!
Begleitet ist von Schmerzen
Sein Eintritt in die Welt,
Bis er am Mutterherzen
In süßen Schlummer fällt.

Gereift zum holden Knaben,
Wird reger sein Gefühl.
Ihn freu'n der Liebe Gaben;
Sein Leben ist ein Spiel.
Er weilt mit heitern Blicken
Auf blumenreicher Flur;
Doch füllt ihn mit Entzücken
Ein ew'ger Wechsel nur.

Im gold'ner Hoffnung Strahle
Steigt, fördernd seinen Lauf,
Er aus der Kindheit Thale
Zur Höh' des Jünglings auf:
Umschwebt von leichten Scherzen
Träumt er der Zukunft Glück;
Doch im getäuschten Herzen
Bleibt Sehnsucht nur zurück.

Genuß und Mühe theilen
Des ernsten Mannes Zeit;
Die Stunden sieht er eilen
Bei Fleiß und Thätigkeit.
Er sehnt sich nach dem Lohne
Der treu vollbrachten Pflicht;
Doch die verdiente Krone
Reicht ihm die Erde nicht.

So sinkt sein Abend nieder,
Indem er wirkt und schafft;
Sein Morgen kehrt nicht wieder,
Nicht die entfloh'ne Kraft.
Matt wankt der Greis am Stabe
Der letzten Stätte zu
Und, nahe schon dem Grabe,
Sehnt er sich nur nach Ruh'!

Doch ach! am Ziel des Lebens
Ruft noch der Pilger aus:
„Ich suche hier vergebens
„Ein unvergänglich Haus!“
Da muß er aufwärts schauen
In's himmlische Gebiet,
Zu dessen Friedens-Auen
Ihn heil'ge Sehnsucht zieht.

Nr. 159.

Eigene Melodie.

Wiederseh'n! Wort des Trostes! o wie schön
Tönst du vom geliebten Munde,
Wenn in banger Abschiedsstunde
Wir am Scheidewege steh'n!
Wiederseh'n! — Wiederseh'n!

Wiederseh'n! Selig wenn nach Trennungsweh'n
Sich verkläret deine Sonne,
Wenn in der Umarmung Wonne
Erd' und Himmel rings vergeh'n,
Wiederseh'n! — Wiederseh'n!

L. Jahresschluß.

Nr. 160.

Eigene Melodie.

Zeiten schwinden, Jahre kreisen,
Ewig wechseln Wieg' und Grab;
Menschen werden, blüh'n und greisen,
Treten auf und treten ab.
Flüchtig sind des Bluts Gefühle,
Wenn es durch die Adern rinnt;
Glücklich wer im kurzen Spiele
Seiner Rolle Meister wird.

Ob sich auch ein Sturm erhübe,
Furchtbar tobend stundenlang!
Immer bleibt es doch nicht trübe,
Harr't, es ist ein Uebergang!
Die Gewitterwolken scheiden
Vor dem Strahl des Sonnenlichts:
Brüder, im Vergleich der Freuden
Sind des Lebens Leiden nichts!

Glücklich, wer in solchem Bilde
Seiner Tage Werth erblickt,
Froh veredelt sich durch Milde,
And're still durch sie beglückt!
Mit der Lehre stets vertrauter,
Die den Maurer leiten soll,
Laßt uns offen sein und lauter,
Edel, thätig, liebevoll.

Dieses Leben gleicht dem Feste,
Das ein Freund den Freunden giebt:
Freunde sind wir, Freund' und Gäste
Eines Freundes, der uns liebt.
Ruft der Abend uns nach Hause,
Laßt uns nicht erbangend steh'n;
Laßt uns von dem frohen Schmause
Als vergnügte Gäste geh'n!

Nr. 161.

Eigene Melodie.

Des Jahres letzte Stunde
Ertönt mit ernstem Schlag;
Trinkt, Brüder, in die Runde
Und wünscht ihm Segen nach; —
Zu jenen grauen Jahren
Entflieht es, welche waren;
:,: Es brachte Freud' und Kummer viel,
Und führt' uns näher hin an's Ziel. :,:

Wer weiß, wie mancher modert
Um's Jahr, versenkt in's Grab!
Unangemeldet fordert
Der Tod den Menschen ab. —
Trotz lauem Frühlingswetter
Weh'n oft verwelkte Blätter.
:,: Wer von uns nachbleibt wünscht dem Freund
Im stillen Grabe Ruh', und weint. :,:

Der gute Mensch nur schließet
Die Augen ruhig zu;
Mit frohem Traum versüßet
Ihm Gott des Grabes Ruh':
Er schlummert kurzen Schlummer
Nach dieses Lebens Kummer;
:,: Dann weckt ihn Gott, von Glanz erhellt,
Zum Lichte seiner bessern Welt. :,:

Auf, Brüder! frohes Muthes,
Auch wenn uns Trennung droht!
Wer gut ist, findet Gutes,
Im Leben und im Tod!
Dort sammeln wir uns wieder,
Und singen Dankeslieder:
:,: Von Herzen gut sein immerdar!
Sei unser Wunsch zum neuen Jahr! :,:

Nr. 162.

Nach der Melodie von Nr. 163.

Wieder ist nun der Kreislauf beschlossen,
Wiederum ist ein Jahr nun vollbracht,
Zu den längst begrabenen Genossen
Sinkt es hin in die schaurige Nacht,
Und kaum scheint uns verronnen die Stunde,
Wo wir Alle es jubelnd begrüßt,
:,: Wo wir ihm von dem rosigen Munde
Noch die erste der Freuden geküßt. :,:

Und je schneller die Stunden verrauschen,
Um so inniger haltet sie fest,
Lasset Freundschaft und Liebe uns tauschen
Eh' der rosige Tag uns verläßt.
Keine Stunde entfliehe vergebens!
Jede lasset der Tugend uns weih'n!
:,: Denn in's gold'ne Buch des ew'gen Lebens
Trägt ein himmlischer Engel sie ein! :,:

Tief versenkt in die Fluthen der Lethe
Sei uns alles, was schwer uns gedrückt,
In dem Glanz der neuen Morgenröthe
Nah't ein Herrscher, der alles beglückt.
Jubelnd tönt ihm „Willkommen" entgegen,
Und die Freude, sie rauscht himmelwärts.
:,: Jeder träumet von himmlischem Segen
Und hofft Lind'rung für jeglichen Schmerz. :,:

Auf, ihr Brüder, die heut' in den Hallen
Sind versammelt zum frohen Verein!
Ein Wunsch glühe im Herzen vor allen,
Ein Wunsch erfülle die Brust uns allein:
„Sinket scheidend dies Jahr einst darnieder,
„Das so mild jetzt, so freundlich erscheint,
:,: „O, dann find' es uns Alle hier wieder,
„Fest in Liebe und Eintracht vereint!" :,:

Nr. 163.

Eigene Melodie.

Wenn die letzten der Sterne einst schimmern,
Und die Zeit am Ende wird steh'n,
Wenn die Welten um Welten zertrümmern
Und zu Grabe das Diesseits wird geh'n;
O, dann wird in die heiligen Hallen,
Wo die Maurer die Arbeit gethan,
:,: Von dem Jenseits ein Rufen erschallen:
„Kommet, Brüder, der Morgen bricht an!" :,:

Und im Osten, Nord, Westen und Süden
Alle Tempel eröffnen sich dann,
Und die Brüder des Bundes hienieden
Schauen gläubig zum Osten hinan,
Schlingen alle, wo immer sie wohnen,
Eine Kette zum letzten Verein
:,: Und es wird dann durch jegliche Zonen
Eine Loge auf Erden nur sein. :,:

Und der Meister von oben wird fragen:
Habt ihr, Maurer, die Arbeit gethan? —
Und sie werden, vertrauend, ihm sagen:
Siehe, Meister, das Werk gnädig an;
Wie wir konnten in irdischen Hüllen,
Haben All' wir behauen den Stein,
:,: Doch die Kraft nicht genügte dem Willen,
Laß der Schwäche den Willen gedeih'n. :,:

Welche Zeit ist's, wird weiter er fragen,
Und sie rufen: Hoch Mitternacht, dann,
Doch dein Morgen fängt an uns zu tagen,
Führe Meister zu ihm uns hinan;
Und er winket, die Tempel zerfallen
Und, inwährend die Erde zerbricht
:,: Und die Donner der Tiefe erschallen,
Zieh'n die Brüder zum ewigen Licht! :,:

Alphabetisches Verzeichniß.

Nro.		Seite
92.	Am fernen, rauhen Meeresstrande . .	158
41.	Auf, Brüder, auf zum frohen Chor .	68
67.	Auf, Brüder des Bundes, die Becher .	114
146.	Auf, Brüder! freie Maurer singet . .	248
16.	Auf Hamburgs Wohlergehn	22
61.	Bald sinkt nun der Mitternacht . . .	103
63.	Barmherzig ist der Herr und milde. .	107
53.	Bei der hellsten Mittagssonne . . .	86
111.	Bestätigt ihn, nach alter bied'rer Weise	189
78.	Bis uns die letzte Stunde	139
25.	Bringt dem Verdienste seine Kronen .	39
83.	Brüder, die des Bundes Schöne . .	145
26.	Brüder dieser Tafelrunde	40
90.	Brüder, huldigt unserm Bunde . . .	154
85.	Brüder, schließt die Reihen dichter . .	148

Nro.		Seite
23.	Dem Meiſter, der in unſern . . .	37
22.	Den Brüdern Heil, die wir	35
40.	Denkſt du daran, wie dich	66
122.	Denkſt du, mein Bruder, noch der . .	209
56.	Den Schönen Heil! Beim frohen . .	93
131.	Den Weg des Lichts getroſt zu wandeln	225
153.	Der Maurerbund gilt nicht der flücht'gen	260
43.	Der Wahrheit Keim verbreiten . . .	72
161.	Des Jahres letzte Stunde	274
14.	Deutſche Worte hör' ich wieder . . .	19
12.	Deutſchland, Deutſchland über Alles .	15
105.	Die dem Ewigen entſtammte . . .	178
6.	Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre	6
148.	Die ihr mit Stärk' und Licht vertraut .	252
96.	Die ihr — ſelten unſre Gäſte . . .	166
157.	Die ihr vor vielen Jahren	266
154.	Die Zeiten, Brüder, ſind nicht mehr .	262
42.	Dreimal gegrüßt, du Glied der . . .	70
143.	Drei Worte redet der preiſende Mund .	242
30.	Du legſt den Hammer nieder . . .	47
102.	Du ſchwebſt um müde Herzen . . .	175
46.	Ed'ler, hier in unſrer Mitte	76
50.	Ehret die Schweſtern! Sie flechten und	82
125.	Ein freies, ruhiges Gewiſſen	215
33.	Ein Genius nur waltet	53

Nro.		Seite
134.	Ein Wörtchen nenn' ich dir, inhaltsschwer	231
21.	Erhab'ner Bund, der Himmelslicht . .	32
107.	Erschall', o Gefühl! vom maur'rischen .	182
93.	Erschall', o Gesang, dem schönen Vereine	160
52.	Ertöne heller, mein Gesang	85
17.	Es giebt zwar in Deutschland manch' .	24
112.	Es ist so köstlich, Hand in Hand . .	190
35.	Es kann ja nicht immer so bleiben . .	57
144.	Es leuchten drei freundliche Sterne . .	244
137.	Es reden und träumen die Menschen .	234
158.	Es schwellt ein leises Sehnen . . .	268
8.	Feurig ertöne in heiligen Hallen . .	8
75.	Freude schöner Götterfunken	131
114.	Freundschaft und Liebe, göttliche Triebe	194
139.	Freut euch des Lebens	236
51.	Füllt noch einmal die Gläser voll . .	84
48.	Für Weisheit, Stärke, Schönheit . .	79
45.	Gedenkt daran, was heute ihr geschworen	74
103.	Gehüllt in Trauerschleier	176
70.	Gesang verschönt das Leben	121
77.	Gesund, mit frohem Muthe	137
4.	Groß ist der Herr! es tosen Meereswogen	4
82.	Gute Nacht und fröhlich Leben . . .	144

Nro.		Seite
24.	Heil, Brüder, uns! Wir schlingen . .	38
158.	Heil, edle Maurerei	257
89.	Heil'ger Tag, dich segnen wir . . .	153
88.	Heil ihm, der wie einst Johannes . .	151
7.	Herr der Welten mit Vertrauen . .	7
3.	Herr erfülle uns mit Weisheit . . .	3
132.	Hier, wo zum schönsten Bunde . . .	227
124.	Hör' uns, Wahrheit, wenn wir hier .	213
106.	Holde Eintracht! Bester Segen . . .	186
115.	Ich liebe dich! was kannst du Schön'res	196
99.	Im Arm der Liebe ruht sich's wohl, .	172
69.	Im fröhlichen Kreise der Brüder . .	120
116.	Im Hut der Freiheit stimmet an . .	197
140.	Im Kreise froher kluger Zecher . . .	238
126.	Im Wein, wie uns das Sprichwort .	216
68.	In allen guten Stunden	118
79.	In diesen heil'gen Hallen	141
106.	In die Unendlichkeit hinaus	180
117.	In einem Thale, friedlich, stille . . .	199
20.	Johannisfest erscheint uns wieder . .	30
86.	Johannistag, dich preisen Millionen .	149
18.	Kein Erdengut hienieden	26
133.	Kennst du der Seele schönstes Paradies	229
59.	Kennst du die Treu', die deiner . . .	99

Nro.		Seite
55.	Kennst du es wohl, das treu'ste aller .	91
11.	Kennt ihr das Land, so wunderschön .	13
94.	Laßt froh uns begrüßen die seltenen .	162
130.	Laßt uns, ihr Brüder	223
5.	Lobt den Herrn, dess' heilig Werde .	5
66.	Maurer, ächter Weisheit Kinder . .	112
81.	Maurer, laßt mit frohem Muth . . .	143
120.	Maurerwort! Mit Seraphs Tone . .	205
145.	Neun Worte nenn' ich euch, deutungsvoll	245
119.	Nicht bloß für diese Unterwelt . . .	203
149.	Nicht durch Seufzer, nicht durch . .	254
150.	Nimm was dir das Schicksal spendet .	256
87.	Nur wahre Meister-Größe drückt . .	150
2.	O, du Heiliger	2
155.	O Eintracht, holde Eintracht. . . .	264
36.	O selig, wer dies Pilgerleben . . .	59
44.	O vereinige, stärke, reinige	73
80.	O Wahrheit, sende deine Strahlen . .	142
57.	Preisen soll mein Lied die Schöne . .	95
65.	Reich an Freuden ist das Leben . .	110

Nro.		Seite
47.	Reich' uns, Bruder, deine Hand . .	78
74.	Rosen auf den Weg gestreut. . . .	129
136.	Ruhig, Herz, und nicht verzaget . .	233
101.	Schlummert sanft, vom Kampf . . .	174
60.	Selig, wer die Wonne schmeckt . . .	101
15.	Stadt Hamburg, in der Elbe Auen .	20
104.	Stimme dich herab zur Klage . . .	177
71.	Stimmt an den frohen Rundgesang. .	123
9.	Stimmt an mit hellem hohen Klang .	9
39.	Stimmt, Brüder, stimmt ein Abschiedslied	64
27.	Stimmt dem Meister, stimmt zu ehren.	42
54.	Stimmt sanfter an den Rundgesang .	88
10.	Töne mit hellem Klang	11
95.	Töne noch einmal, froher Gesang . .	164
34.	Traute Brüder aus der Ferne . . .	55
152.	Treuer Gesell', die Stunde schlägt . .	258
28.	Trinkt, trinkt, trinkt, Brüder trinkt. .	43
121.	Uebt immer Treu' und Redlichkeit . .	207
123.	Vergäß' ich je der ernsten Bundesweihe	211
49.	Vorwärts führt von Grad zu Grade .	80
127.	Was frag' ich viel nach Geld und . .	218

Nro.		Seite
108.	Was ist das herrlichste in unserm Sein	184
13.	Was ist des Maurers Vaterland . .	17
135.	Was ist es, das die ganze Welt . .	232
128.	Warum sind der Thränen	219
73.	Weg mit den Grillen und Sorgen . .	127
19.	Welcher Bund mag unserm gleichen .	28
163.	Wenn die letzten der Sterne einst . .	278
98.	Wenn ich einst das Ziel errungen habe	170
91.	Wenn ihr mit Liebe euch umfaßt . .	157
32.	Wer einsam durch das Leben wallt .	51
147.	Wer ist der Freiheit edler Sohn . .	250
138.	Wer ist's, die so magisch des Lebens .	235
58.	Wer leitet des Kindes Schritt . . .	97
118.	Wer seinen Bruder herzlich liebt . .	201
142.	Wer wollte sich mit Grillen plagen . .	242
162.	Wieder ist nun der Kreislauf beschlossen	276
159.	Wiederseh'n! Wort des Trostes . .	271
1.	Wie groß ist des Allmächt'gen Güte .	1
129.	Wie selig lebt, wer Ruh' und Frieden	221
64.	Wie schön ist die Erde im lieblichen .	109
62.	Wie schön ist es, der Menschheit . .	105
76.	Wie schön ist es, im auserwählten . .	135
97.	Wie sie so sanft ruh'n	168
38.	Willkommen hier in unserm	63
29.	Willkommen sei zur Feierstunde . . .	45
37.	Willkommen, theure Brüder	61

Nro.		Seite
84.	Wir folgen dem schönsten der Triebe .	147
113.	Wir reichen, Brüder! uns die Hand .	192
100.	Wir seh'n uns wieder	173
72.	Wir sind die Könige der Welt . . .	125
156.	Wo sich durch Thaten der Liebe verbunden	265
141.	Wo zur frohen Feierstunde	240
160.	Zeiten schwinden, Jahre kreisen . . .	272
31.	Zwei Meister richten mit Waag' . .	49
110.	Zwei Sterne hoch oben am himmlischen	188

Verbesserungen.

Seite 32: Melodie von Nr. **148.**

" 53: **Eigene** Melodie.

" 70: **XIII.** Einem genesenen Bruder.

" 88: Nach der Melodie von Nr. **32.**

" 174: Nach der Melodie von Nr. **98.**

" 179: Hellene

" 262: **Eigene** Melodie.

Bayerische
Staatsbibliothek
München